

> Lehre

> Schule

> Studium

> Weiterbildung



Berufswahl

FOTOMONTAGE AUS BILD VON: © LUSI - RGBSTOCK.COM

Weiterbildung und beruflicher Neustart



Arbeitsmarktservice

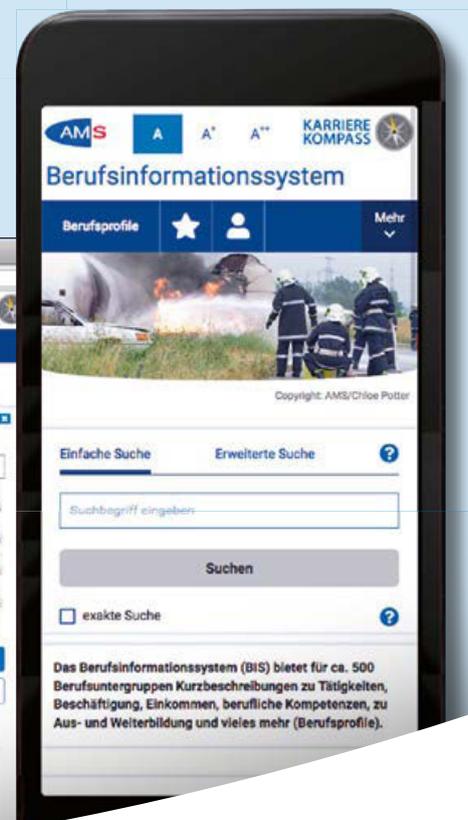
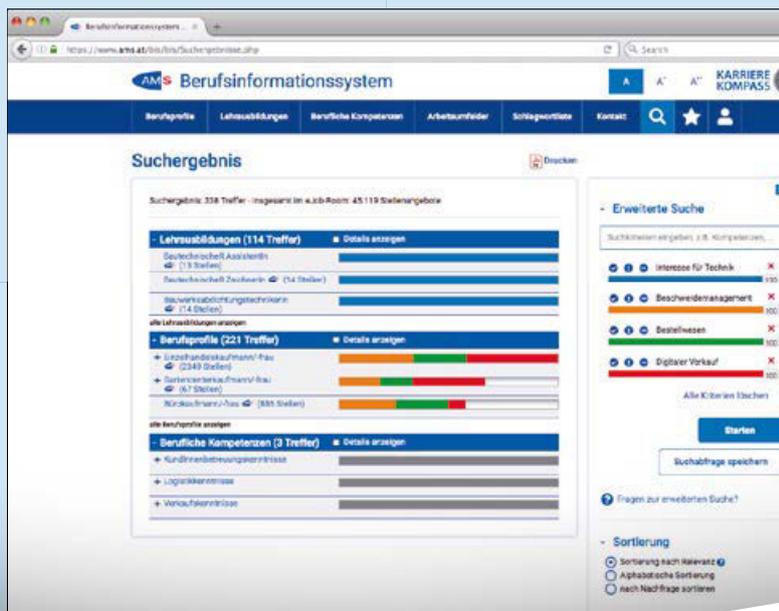
Berufsinformationssystem

Berufliche Kompetenzen, Weiterbildung und Berufe....

Welche beruflichen Kompetenzen werden von Unternehmen besonders nachgefragt? Zu welchen Themen könnte ich mich weiterbilden?

Das Berufsinformationssystem beschreibt ausgehend vom Beruf berufliche Kompetenzen und Weiterbildungsmöglichkeiten:

- In Inseraten gefragte berufliche Kompetenzen
- Fachliche Weiterbildung Vertiefung
- Fachliche Weiterbildung Aufstiegsperspektiven
- Bereichsübergreifende Weiterbildung
- Weiterbildungsveranstalter



Weiterbildung und beruflicher Neustart



**Berufliche Kompetenzen
durch Weiterbildung ausbauen**

Wir bedanken uns bei folgenden Unternehmen bzw. Weiterbildungsanbietern, die durch die Bereitstellung von Zitaten zum Thema Weiterbildung einen wertvollen Beitrag zu dieser Broschüre geleistet haben:

BAUakademie BWZ OÖ
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.
Magna Steyr Fahrzeugtechnik AG & Co KG
SPAR Österreichische Warenhandels-AG

Impressum

Medieninhaber: Arbeitsmarktservice
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts
Bundesgeschäftsstelle, 1200 Wien, Treustraße 35-43
E-Mail: ams.abi@ams.at

Auflage: 3. Auflage

Stand: Oktober 2020

Druck: Dezember 2020

Redaktion: Mag.^a Karin Hackensöllner-Ali, Arbeitsmarktservice Österreich
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI

Aktualisierung und neue Texte: Mag.^a Heike Arlt, Mag.^a Andrea Wegscheider-Prottsch | www.arge-texte.at

Texte aus früheren Ausgaben: 3s Unternehmensberatung GmbH, 1040 Wien

Grafische Gestaltung und Reinzeichnung: Ing.ⁱⁿ Barbara Biegl | www.biegl-grafik.at

Fotos: AMS, iStockphoto, shutterstock, AdobeStock

Umschlag und Inserate: Viqar Ali, Werbekunst, 3430 Tulln

Gesamtherstellung: Druckerei Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

Haftungsausschluss: Das Arbeitsmarktservice Österreich/Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare und mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Es können aus der Broschüre keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden. Das Arbeitsmarktservice Österreich übernimmt keine Haftung für Webseiten, die durch Verlinkung aufgerufen werden. Links der Bundesministerien: vorbehaltlich Änderungen seitens der Bundesministerien. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

ISBN 978-3-85495-747-5



Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Bessere Chancen durch Weiterbildung	4
Hinweis zur Benützung der Broschüre	5

Infos und Tipps 7



Berufliche Weiterbildung: Bleiben Sie am Ball	8
Schritt für Schritt zur richtigen Weiterbildung	10
Was bringt Weiterbildung?	13
Welche Weiterbildung ist für mich sinnvoll?	17
Berufsplanung – Interessen und Ziele abstecken	20
Weiterbildung in Österreich	22
Digitalisierung: Unsere Arbeitswelt im Wandel	24
Weiterentwicklung im Job	26
Tipps für das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin	28
Beruflicher Neustart – So kommen Sie ans Ziel	30
Neustart mit kurzen und betriebsinternen Ausbildungen	33
Weiterbildung in der Arbeitslosigkeit	37
Weiterbildungsberatung: Gut beraten durchstarten	39
Weiterbildungsanbieter: So behalten Sie den Überblick	42
Förderungen für Weiterbildung	45
Abschlüsse im Zweiten Bildungsweg	50
Aufstiegsweiterbildungen	56
Anerkennung von internationalen Berufs- und Bildungsabschlüssen	59
Hürden bei der Weiterbildung überwinden	61

Porträts 65



Bildungsziele verwirklichen

Vom Kochkurs zur HAK-Matura	66
Mit dem FiT-Programm zur Lehre mit Matura	70

Beruflich aufsteigen

Karrieresprung nach Werkmeisterprüfung	74
Matura nachgeholt	78

Jobperspektiven verbessern

Nach Weiterbildung von Betrieb übernommen	82
Kenntnisse aufgefrischt	86
Lehrabschluss nachgeholt	90

Beruflich neu starten

Umschulung aus gesundheitlichen Gründen	94
Beruflicher Neustart nach der Karenz	98
Zuerst die Berufsreifeprüfung, dann das Abendkolleg	102

Adressen und Links 107



Vorwort

Ich will...

© STOCKPICS - STOCK.ADOBE.COM

Bessere Chancen durch Weiterbildung

Berufliche Laufbahnen entwickeln sich heutzutage häufig nicht mehr streng geradlinig. Der Arbeitsmarkt verändert sich immer rascher und mit ihm auch die nachgefragten Qualifikationen und fachlichen beruflichen Kompetenzen. Kenntnisse, die im Zuge der Berufs- oder Schulausbildung erworben wurden, müssen daher – im Sinne des lebenslangen Lernens – ständig erweitert und aktualisiert werden. Weiterbildung ist ein wichtiger Bestandteil beruflicher Entwicklung und trägt damit wesentlich zur Jobzufriedenheit und Sicherung des Arbeitsplatzes bei.

Diese Broschüre ist ein motivierender Ratgeber für all jene, die durch Weiterbildung ihre beruflichen Perspektiven verbessern wollen: Personen, die im Zweiten Bildungsweg Bildungs- oder Berufsabschlüsse nachholen möchten, eine Weiterentwicklung ihrer Karriere planen, ihre Kenntnisse auf den aktuellen Stand bringen möchten, um ihre Jobchancen zu verbessern, oder an einen beruflichen Neustart denken.

Möchten auch Sie sich gerne weiterbilden, wissen aber noch nicht genau wie? Mit nützlichen Informationen und praktischen Tipps werden Sie auf den folgenden Seiten Schritt für Schritt an das Thema Weiterbildung herangeführt.

So einzigartig jeder Mensch ist, so individuell sind auch Weiterbildungsverläufe. In der vorliegenden Broschüre können daher keine „Patentrezepte“ mit Erfolgsgarantie angeboten werden. Vielmehr möchten wir Sie mit kompakten Informationen und Anregungen dabei unterstützen, Ihren persönlichen Zugang zu Weiterbildung zu finden.

Lassen Sie sich inspirieren!

Hinweis zur Benützung der Broschüre

Ich kann...

© STOCKPICS - STOCK.ADOBE.COM

Diese Broschüre besteht aus 3 Teilen:

- Im Abschnitt **„Infos und Tipps“** finden Sie praktische Informationen, Fakten und Anregungen rund um die Themen Weiterbildung und beruflicher Neustart.
- Im Abschnitt **„Porträts“** berichten Menschen von ihren persönlichen Weiterbildungserfahrungen.
- Im Abschnitt **„Adressen und Links“** finden Sie eine Auswahl an nützlichen Kontakten und Links.

Folgende Symbole erleichtern die Orientierung in der Broschüre:



Infos



Tipps



Porträts

- Bildungsziele verwirklichen
- Beruflicher Aufstieg
- Jobperspektiven verbessern
- Beruflich neu starten



Adressen und Links

- Beratung
- Weiterbildungsanbieter
- Förderungen



Test/Checkliste



Seiten mit Tests und Checklisten



Notizen



Begriff (Erklärung)



Zitate von Unternehmen



Infos und Tipps

Porträts

Adressen und Links

Ich werde!



© STOCKPICS - STOCK.ADOBE.COM



Infos und Tipps

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie unter anderem, ...

- was Weiterbildung wirklich bringt
- wie Sie die richtige Weiterbildung finden
- wer Sie berät und fördert
- welche Abschlüsse Sie im 2. Bildungsweg nachholen können
- wie Ihr beruflicher Neustart gelingt
- wie Sie sich in der Arbeitslosigkeit weiterbilden können
- wie Sie Job, Weiterbildung und Familie vereinbaren können

Berufliche Weiterbildung: Bleiben Sie am Ball



Wer wünscht sich nicht einen Job, der Freude macht und zugleich finanzielle Sicherheit bietet? Berufliche Zufriedenheit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens. Weiterbildung erhöht die Chancen, auf Dauer beruflich fest im Sattel zu sitzen.



© BLEND IMAGES/JETTA PRODUCTIONS - ISTOCKPHOTO



Immer am aktuellen Stand sein

Wir leben in einer schnellen Zeit: Was gestern noch „in“ war, ist heute längst „out“. Das gilt auch für das Arbeitsleben: Berufe verändern sich immer rascher, die Anforderungen im Job steigen ständig. Unternehmen erwarten von ihren MitarbeiterInnen, dass sie fachlich immer am aktuellen Stand sind. Gleichzeitig sollen sie flexibel sein, sich an jede veränderte Situation schnell anpassen und neue Aufgaben möglichst rasch bewältigen können. Das Wissen aus der Schul- oder Lehrzeit, die vielleicht schon länger her ist, reicht ab einem gewissen Punkt oft nicht mehr aus. Um beruflich am Ball zu bleiben, ist es daher wichtig, sich laufend neue Kompetenzen anzueignen und bereits erworbenes Wissen zu vertiefen.

Berufliche Veränderung

Nicht nur die Anforderungen in der Arbeitswelt wandeln sich. Auch die persönlichen Bedürfnisse ändern sich im Laufe des Lebens: Nach mehreren Jahren im Beruf kommt vielleicht der Wunsch auf, etwas zu verändern, „mehr“ machen zu wollen, die eigenen Fähigkeiten auszubauen oder eine völlig neue berufliche Richtung einzuschlagen. Manchmal erfordern äußere Umstände eine berufliche Neuorientierung, z. B. wenn der erlernte Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausgeübt werden kann oder auf dem Arbeitsmarkt keine Nachfrage besteht. – Der richtige Zeitpunkt, um an eine Weiterbildung bzw. neue Ausbildung zu denken!

Weiterbildung ist vielfältig

Es gibt viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden: vom Lesen von Fachzeitschriften über den Besuch von Vorträgen und Kursen bis zur mehrjährigen Abendschule. Für nahezu jedes Bedürfnis und jede Branche gibt es Weiterbildungsangebote. Berufliche Weiterbildungen zielen darauf ab, fachliche Kompetenzen zu vertiefen oder zu erweitern (z. B. Sicherheitsschulungen, Produktschulungen usw.). Interessante Möglichkeiten für einen beruflichen Neustart bieten Kurzausbildungen, die bei Weiterbildungsinstituten oder manchmal betriebsintern absolviert werden können. Es gibt auch Angebote, die privaten und beruflichen Nutzen verbinden, wie z. B. Sprach- und Computerkurse. Wer einen Schul- oder Berufsabschluss nachholt, profitiert davon ebenfalls in mehrfacher Hinsicht.

Auch am Arbeitsplatz lernen wir

Viele Menschen sind sich gar nicht bewusst, dass sie sich meist auch an ihrem Arbeitsplatz weiterbilden – wenn sie z. B. für ein neues Aufgabenfeld eingeschult werden oder mit einem neuen Computerprogramm arbeiten. Denn Weiterbildung findet nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch im Joballtag statt: Wenn Sie Ihre Arbeit fordert und Sie regelmäßig Neues dazulernen, ist auch dies eine Art der Weiterbildung. Diese Form des Lernens wird ***informelles Lernen** genannt. Viele Unternehmen ermöglichen ihren MitarbeiterInnen den Besuch von innerbetrieblichen Kursen, Seminaren und Schulungen, in denen sogenanntes ***non-formales Lernen** stattfindet. Es ist wichtig, schon bei der Wahl des Arbeitsplatzes darauf zu achten, ob das Unternehmen interessante Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet, denn lebenslanges Lernen ist heute wichtiger als je zuvor.

Gute Gründe für Weiterbildung

Ob Sie sich spezialisieren möchten, Ihren aktuellen Job absichern wollen, einen Auf- oder Umstieg planen oder daran denken, einen Abschluss nachzuholen – Weiterbildung unterstützt Sie dabei, berufliche Herausforderungen besser zu bewältigen. Gleichzeitig entwickeln Sie sich persönlich und fachlich weiter und stärken somit nicht nur Ihr Selbstvertrauen, sondern verbessern auch Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Schritt für Schritt zum Ziel

Manche Weiterbildungsvorhaben lassen sich nicht von heute auf morgen umsetzen. Wenn Sie mit Ihrem Auto in den Urlaub fahren, setzen Sie sich vermutlich Etappenziele. Mit Weiterbildungsplänen ist es ganz ähnlich: Oft führt der erste Kurs noch nicht zum gewünschten Ziel – das macht nichts, worauf es ankommt: dranbleiben! Je „größer“ Ihr Ziel, desto mehr Schritte sind vielleicht nötig, um dort anzukommen.

Offen sein für Neues

Haben Sie auch schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ein Zufall eine positive Wende in Ihrem Leben bewirkt hat? Viele Menschen antworten auf die Frage, warum sie eine Weiterbildung begonnen haben, dass sie nur zufällig auf diese gestoßen wären. Entweder haben sie im Freundeskreis, von KollegInnen, durch einen Bericht in der Zeitung oder im Fernsehen davon erfahren. Es lohnt sich also, mit offenen Augen durchs Leben zu gehen! ■



© WILLIE B. THOMAS - ISTOCKPHOTO



Begriffe

- * **Informelles Lernen** findet häufig „nebenbei“ und manchmal sogar unbewusst am Arbeitsplatz oder im Alltag statt (Erfahrungslernen).
- * **Non-formales Lernen** ist bewusstes und gezieltes Lernen, z. B. im Rahmen einer Fortbildung, jedoch ohne offiziell anerkannte Zertifizierung.
- * **Formales Lernen** hingegen führt zu einem offiziell anerkannten und zertifizierten Abschluss einer Bildungseinrichtung.



Unternehmen
über Weiterbildung

„Die laufende Weiterbildung und das damit verbundene lebenslange Lernen hat für Magna Steyr absolut Priorität. Bewerberinnen und Bewerber, die sich während der Arbeitssuche fach einschlägig weiterbilden, werden von uns positiv bewertet.“
(Magna Steyr)

Schritt für Schritt zur richtigen Weiterbildung



Auf den ersten Blick ist es gar nicht so einfach, sich im „Weiterbildungsdschungel“ zurechtzufinden: Das Angebot an Kursen, Seminaren und anderen Weiterbildungen ist mittlerweile unüberschaubar. Hier erfahren Sie, wie Sie die passende Weiterbildung finden.



© MONKEY BUSINESS IMAGES - ISTOCKPHOTO



Nehmen Sie sich Zeit, um sich zunächst über Ihre Wünsche und Ziele klar zu werden – Schritt für Schritt. Die folgenden Fragen können Sie dabei unterstützen. Die Tipps zeigen, auf welchen Seiten Sie in der Broschüre Antworten finden können.

Was will ich?

Träumen Sie schon länger davon, einen Abschluss nachzuholen? Möchten Sie in Ihrem Job auf dem aktuellen Stand bleiben oder Ihre Kenntnisse erweitern? Streben Sie eine höhere Position an? Oder möchten Sie sogar Ihren Beruf wechseln? Es gibt viele Gründe, sich weiterzubilden. Was ist Ihr Ziel? Ein Blick auf Ihre persönliche und berufliche Situation kann Ihnen Klarheit bringen:

- Sind Sie mit Ihrem Job zufrieden?
- Können Sie sich an Ihrem Arbeitsplatz weiterentwickeln?
- Denken Sie über einen beruflichen Neustart nach?



Tip

- Sprechen Sie mit Ihrer Familie, Freunden oder Bekannten über Ihre beruflichen Wünsche und Träume. Anregungen dazu finden Sie ab ▶ Seite 13.
- Konkretisieren Sie Ihre Ziele. Auf ▶ Seite 15 können Sie diese mithilfe eines kleinen Tests auf den Punkt bringen.
- Machen Sie sich Ihre beruflichen Interessen und Vorstellungen bewusst. Die Checkliste zur Berufsplanung ab ▶ Seite 20 hilft Ihnen dabei.
- Denken Sie über Ihre aktuelle berufliche Situation nach. Wie zufrieden Sie mit Ihrem Arbeitsplatz sind, können Sie auf ▶ Seite 27 reflektieren.
- Können oder wollen Sie Ihren bisherigen Beruf nicht mehr ausüben? Informationen zum Thema beruflicher Neustart und Kurzausbildungen finden Sie ab den ▶ Seiten 30 und 33.
- Überlegen Sie, ob ein weiterer Schul- oder Berufsabschluss Sie Ihrem Ziel näherbringt. Informationen zu Abschlüssen und Aufstiegsweiterbildungen finden Sie ab ▶ Seite 50.



Was brauche ich?

Eine ehrliche Selbsteinschätzung ist eine wichtige Voraussetzung für die Wahl der richtigen Weiterbildung. Was können Sie besonders gut und wo könnten Sie sich noch verbessern? Achten Sie auf die Rückmeldungen, die Sie von Vorgesetzten und KollegInnen bekommen. Beobachten Sie auch, welche Kompetenzen in Ihrem Job oder generell am Arbeitsmarkt gefragt sein könnten:

- Welche Fähigkeiten brauchen Sie für Ihr Aufgabengebiet?
- Sind Ihre Kenntnisse auf dem aktuellen Stand?
- Welches Know-how fehlt im Unternehmen?



Tipp

- Sprechen Sie offen mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin und überzeugen Sie ihn/sie davon, Sie bei Ihren Weiterbildungsplänen zu unterstützen. Ab ► Seite 28 finden Sie Ratschläge, wie Sie sich auf ein Gespräch am besten vorbereiten.
- Wenn Sie gerade arbeitsuchend sind, informieren Sie sich bei Ihrer AMS-Beraterin/Ihrem AMS-Berater über Ihre persönlichen Weiterbildungsmöglichkeiten (siehe dazu ► Seite 37).
- Welche beruflichen Kompetenzen werden von Unternehmen nachgefragt? – Schauen Sie im AMS-Berufsinformationssystem unter „In Inseraten gefragte berufliche Kompetenzen“ nach. Auch unter „Weiterbildung“ finden Sie Anregungen zu fachlicher Weiterbildung (Vertiefung und Aufstiegsperspektiven).

www.ams.at/bis

Wie viel Zeit möchte ich investieren?

Wochenendseminar oder mehrjährige Ausbildung? So unterschiedlich die Angebote, so unterschiedlich ist auch die jeweilige Dauer. Überlegen Sie sich daher ganz bewusst:

- Wie viel Zeit wollen und können Sie für eine Weiterbildung aufbringen?
- Sind Sie bereit, auf einen Teil Ihrer Freizeit zu verzichten?
- Können Sie mit der Unterstützung Ihrer Partnerin/Ihres Partners bzw. Ihrer Familie rechnen?



Tipp

- Machen Sie sich bewusst, dass Ihnen eine Weiterbildung – vor allem, wenn sie länger dauert – viel Zeit und Energie abverlangt. Wichtig ist daher, dass Sie Ihr privates Umfeld einbeziehen.
- Neben dem Zeitfaktor können z. B. auch Kosten oder fehlende Bildungsangebote in Ihrer Nähe eine Hürde darstellen. Wie Sie mit diesen und ähnlichen Schwierigkeiten umgehen können, erfahren Sie ab ► Seite 61.



© CREATISTA - ISTOCKPHOTO



Unternehmen über Weiterbildung

„MitarbeiterInnen aller Unternehmensbereiche nehmen an Weiterbildungen teil. Ungeachtet des Geschlechts, der Position, der Zugehörigkeit, des Alters oder des Dienstverhältnisses (Arbeiter/Angestellte). Zielgruppenrelevante Angebote unterstützen uns hier.“

(Gebrüder Weiss)



Wer berät mich und unterstützt mich finanziell?

Wenn Sie Fragen zu konkreten Weiterbildungen haben oder sich über mögliche finanzielle Unterstützungen informieren möchten: Nutzen Sie die BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS oder andere Beratungsstellen in Ihrer Umgebung. Viele Weiterbildungsinstitute, wie das WIFI, BFI oder die Volkshochschulen, bieten ebenfalls eine umfassende Beratung an.



Tipp

- Es gibt Förderungen, die Sie bei der Finanzierung Ihrer Weiterbildung unterstützen.
- Berufliche Weiterbildung kann außerdem steuerlich abgesetzt werden.
- Bei betrieblichen Ausbildungen übernimmt das Unternehmen die Kosten und Sie erhalten, z. B. auch bei einer Umschulung, ein Gehalt.
- Informationen zu Beratung und Finanzierung finden Sie ab den
▷ Seiten 39 und 45.

Wie finde ich den richtigen Anbieter?

Sie wissen, was Sie wollen und wie lange Ihre Weiterbildung dauern soll. Bleibt noch die Frage, welches Angebot das beste für Sie ist:

- Woher weiß ich, ob ein Anbieter seriös ist?
- Stimmt die Qualität der Angebote?
- Welche Kurse/Abschlüsse sind in der Wirtschaft anerkannt?



Tipp

- Verschaffen Sie sich anhand von Bildungsdatenbanken im Internet einen Überblick über den Weiterbildungsmarkt, z. B. unter **www.erwachsenenbildung.at** > **Bildungsinfo** > **Bildungsangebote**
- Unter **www.ams.at/weiterbildungsdatenbank** können Sie nach Kursanbietern in Ihrer Nähe und nach verschiedenen Themenbereichen suchen. Sie können sich auch gezielt Kurse, die vom AMS gefördert werden, anzeigen lassen.
- Im AMS-Berufsinformationssystem unter **www.ams.at/bis** finden Sie zu jeder Berufsgruppe unter „Weiterbildung“ verschiedene Weiterbildungsveranstalter.
- Informationen zu Weiterbildungsanbietern finden Sie auch ab
▷ Seite 42.
- Die Checkliste auf ▷ Seite 44 hilft Ihnen, die Qualität des Anbieters einzuschätzen. ■



Was bringt Weiterbildung?

„Wer rastet, der rostet“. Dieses alte Sprichwort gilt auch für das Arbeitsleben. Für bessere Chancen am Arbeitsmarkt, neue Perspektiven im Job oder ein gestärktes Selbstbewusstsein ist Weiterbildung eine gute Investition in die Zukunft. Hier erhalten Sie Anregungen, wie Sie Ihre persönlichen Ziele definieren können.



Weiterbildung fördert nicht nur die berufliche Entwicklung, sondern kann auch zur persönlichen Zufriedenheit beitragen. Ein weiteres starkes Argument: Wer sich weiterbildet, hat ein deutlich geringeres Risiko, arbeitslos zu werden.

Welche Ziele möchten Sie erreichen?

Es gibt viele gute Gründe, sich weiterzubilden. Wir haben die häufigsten Motive für eine Weiterbildung für Sie zusammengefasst.

Bildungsziele verwirklichen

Nicht immer klappt es mit der Schule oder der Lehre gleich beim ersten Mal: Wer eine Ausbildung einmal abgebrochen hat, kann den Abschluss auch nach einigen Jahren Berufstätigkeit oder einer längeren Pause nachholen. Ein Schul- oder Lehrabschluss kann Ihnen viele neue Türen öffnen.



© AMS / DAS MEDIENSTUDIO



Tipp

Das Nachholen eines Abschlusses erfordert viel Energie und Durchhaltevermögen. Beziehen Sie unbedingt Ihr familiäres Umfeld in Ihre Pläne ein und bemühen Sie sich von Anfang an um ein gutes Zeitmanagement.



Beruflich aufsteigen

Wünschen Sie sich eine neue Herausforderung, mehr Verantwortung oder ein besseres Gehalt? Von der innerbetrieblichen Fortbildung über externe Seminare und Kurse bis zur Meisterprüfung – eine Weiterbildung kann Ihre Karriere ankurbeln.



Tipp

Überlegen Sie, welche Qualifikationen und Kompetenzen Sie für die angestrebte Position oder Tätigkeit brauchen. Sprechen Sie mit Ihrer Chefin/Ihrem Chef darüber. Wenn auch das Unternehmen von Ihrer Weiterbildung profitiert, werden Sie von Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin vielleicht unterstützt.



© ENDOPACK - ISTOCKPHOTO

Jobperspektiven verbessern

Wer fachlich auf dem aktuellen Stand ist, hat bessere Chancen auf einen sicheren Arbeitsplatz. Eine Weiterbildung bietet Ihnen die Möglichkeit, Kenntnisse aufzufrischen, sich zu spezialisieren oder neue Kompetenzen zu erlangen. Wenn Sie gerade auf Arbeitssuche sind, kann eine Weiterbildung Ihr Ticket zu einem neuen Job sein. Das Engagement, aus eigener Motivation etwas für das berufliche Weiterkommen zu tun, wird von Unternehmen meist sehr geschätzt.



Tipp

Achten Sie bewusst darauf, wo genau Ihre Stärken und Schwächen liegen. Wenn Sie feststellen, dass Ihnen Kompetenzen fehlen, die in Ihrem Beruf gefragt sind, können Sie mit der richtigen Weiterbildung Ihre Jobchancen wesentlich verbessern.

Beruflich neu starten

Häufig kommt es vor, dass Menschen ihren erlernten Beruf aus unterschiedlichen Gründen nicht länger ausüben möchten oder können. Manche wollen vielleicht einen lange gehegten Berufswunsch verwirklichen. Andere wiederum können z. B. aus gesundheitlichen Gründen oder wegen mangelnder Nachfrage am Arbeitsmarkt ihren ursprünglich erlernten Beruf nicht mehr ausüben. Der Umstieg in ein anderes Berufsfeld erfordert sicherlich viel Energie und Mut, kann aber auch viele Chancen mit sich bringen.



Tipp

- Nutzen Sie Beratungsangebote, die Sie bei der Berufsorientierung unterstützen (siehe ▶ Seite 39).
- Auch der AMS-Berufskompass unterstützt Sie bei der Wahl eines neuen Berufsweges: www.ams.at/berufskompass
- Vielleicht kommt für Sie auch infrage, für eine Weiterbildung Ihre Berufstätigkeit zu unterbrechen oder Arbeitsstunden zu reduzieren. Informationen zu Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeit finden Sie auf ▶ Seite 47.
- Informationen zum Thema berufliche Neuorientierung finden Sie auf ▶ Seite 30.
- Anregungen zu Kurzausbildungen finden Sie auf ▶ Seite 33.



Unternehmen über Weiterbildung

„Unser umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm umfasst interne und externe Weiterbildung in Bezug auf technische Qualifizierung, World Class Manufacturing-Expertise, Excellent Quality, Persönlichkeitsentwicklung, Sprachkurse und Kulturtrainings. Im Berufsausbildungszentrum Graz bietet Magna im Ausbildungsverbund neben der Lehrlingsausbildung in 16 unterschiedlichen Lehrberufen auch Weiterbildungsmöglichkeiten in Form von Facharbeiterausbildungen in besonders gefragten Berufsfeldern.“

(Magna Steyr)

Test: **Welche Ziele verfolgen Sie?**

Auf den vorigen 2 Seiten wurden die häufigsten Beweggründe für Weiterbildung zusammengefasst. Dieser kleine Test soll Ihnen dabei helfen, Ihre persönlichen Weiterbildungsmotive herauszufinden.



A

- Haben Sie die Schule oder Lehre abgebrochen oder eine gewünschte Ausbildung nie begonnen? ja nein
- Haben Sie die Erfahrung gemacht, dass Sie wegen eines fehlenden Abschlusses ein Ziel nicht erreichen konnten? ja nein
- Können Sie sich vorstellen, noch einmal für längere Zeit die Schulbank zu drücken? ja nein
- Haben Sie Spaß am Lernen und verfügen Sie über viel Ausdauer? ja nein

B

- Sind Sie mit Ihrer derzeitigen beruflichen Position unzufrieden? ja nein
- Fühlen Sie sich im Job manchmal unterfordert? ja nein
- Würden Sie gerne mehr Verantwortung übernehmen? ja nein
- Suchen Sie eine neue Herausforderung in Ihrem Beruf? ja nein

C

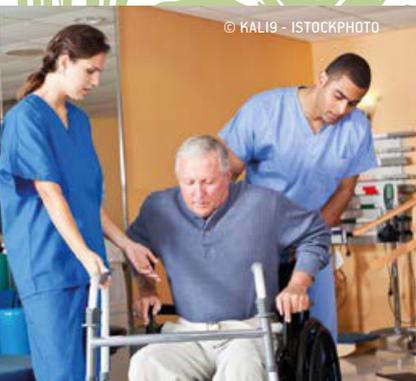
- Sehnen Sie sich nach einem Job, der Ihnen mehr Sicherheit und Stabilität bietet? ja nein
- Werden Sie immer wieder arbeitslos? ja nein
- Stellen Sie öfter fest, dass Ihre BerufskollegInnen manche Dinge besser können als Sie? ja nein
- Würden Sie gerne Ihre fachlichen Kompetenzen auffrischen oder erweitern? ja nein



D

- Wollen oder können Sie Ihren derzeitigen Beruf nicht mehr ausüben? ja nein
- Denken Sie schon länger daran, Ihren eigentlichen „Traumberuf“ zu ergreifen? ja nein
- Ziehen Sie einen beruflichen Neustart in Erwägung, weil es für Ihren Beruf wenige oder keine offenen Stellen auf dem Arbeitsmarkt gibt? ja nein
- Sind Sie offen für Neues und bringen eine gewisse Risikofreudigkeit mit? ja nein

Auflösung nächste Seite ▷



© KALI19 - ISTOCKPHOTO

Auflösung

Prüfen Sie, in welchen Blöcken Sie die meisten Fragen mit „ja“ angekreuzt haben. Daran können Sie ablesen, zu welchen Weiterbildungsmotiven Sie am ehesten tendieren.

A

Bildungsziele verwirklichen

Sie ziehen in Erwägung, einen Schul- oder Berufsabschluss nachzuholen.

B

Beruflich aufsteigen

Sie möchten sich gezielt weiterbilden, um einen Karrieresprung zu machen.

C

Jobperspektiven verbessern

Sie möchten durch eine Weiterbildung Ihre Jobchancen verbessern.

D

Beruflich neu starten

Sie denken über eine berufliche Neuorientierung nach.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ab ▶ Seite 65 finden Sie Porträts über Personen, die ihre Weiterbildungspläne bereits in die Tat umgesetzt haben. Vielleicht finden Sie darin die eine oder andere Anregung für Ihre eigene Weiterbildungskarriere! ■

Welche Weiterbildung ist für mich sinnvoll?



Vom eintägigen Training über den mehrwöchigen Kurs bis zur Abendschule: Das Angebot an Weiterbildungen ist sehr vielfältig. Welche Weiterbildung für Sie persönlich die richtige ist, hängt davon ab, welche Ziele Sie erreichen möchten.



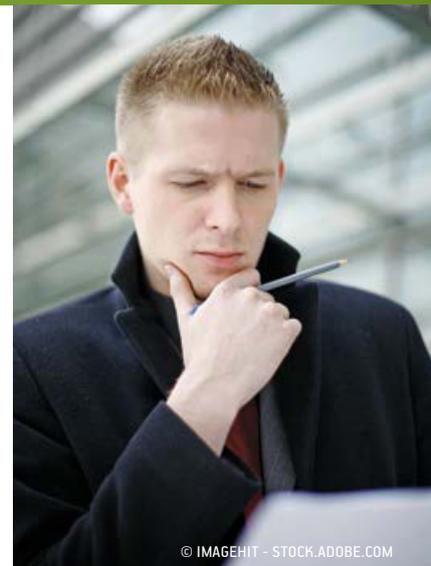
Welche persönlichen Motive haben Sie?

Die Gründe für eine Weiterbildung können vielseitig sein: Manche möchten sich persönlich weiterentwickeln, andere wollen vor allem ihre beruflichen Chancen verbessern. Weitere häufige Motive für eine Weiterbildung sind veränderte Lebenssituationen, Unzufriedenheit oder Unsicherheit im Job, eine Kündigung oder gesundheitliche Probleme, die eine Umschulung bzw. einen beruflichen Neustart notwendig machen.



Tipp

Überlegen Sie, wie sich eine Weiterbildung positiv auf Ihr Leben auswirken könnte. Betrachten Sie dabei Ihre berufliche Situation: Sind Sie mit Ihrem Job zufrieden oder würden Sie gerne etwas ändern? Versuchen Sie, sich Ihre Bedürfnisse bewusst zu machen!



© IMAGEHIT - STOCK.ADOBE.COM

Welches Ziel möchten Sie erreichen?

Wo stehen Sie heute und was möchten Sie erreichen? Wollen Sie Ihre Kenntnisse auf den neuesten Stand bringen oder sich spezialisieren? Möchten Sie einen Abschluss nachholen oder ziehen Sie vielleicht sogar eine berufliche Neuorientierung in Erwägung? Wer genau über seine Ziele Bescheid weiß, kann die zahlreichen Weiterbildungsangebote oft schon eingrenzen (siehe dazu auch ► Seite 13).



Tipp

- Stecken Sie sich Etappenziele für langfristige Weiterbildungspläne und denken Sie in Schritten: Wenn Sie z. B. ein Studium anstreben und Ihnen die Zugangsvoraussetzungen fehlen, ist oft ein mehrstufiger und individueller Bildungsplan erforderlich.
- Nutzen Sie das Angebot von Beratungsstellen, die Sie bei der Planung unterstützen (siehe dazu auch ► Seite 39).



Unternehmen über Weiterbildung

„Mit gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen geben wir unseren MitarbeiterInnen entsprechendes „Rüstzeug“ in die Hand, sich in ihrem Job und persönlich weiterzuentwickeln. Bestmöglich ausgebildete MitarbeiterInnen sind die beste Investition in die Zukunft und die Basis unseres Erfolgs.“

(Gebrüder Weiss)



© SYKONO - ISTOCKPHOTO

Welche Weiterbildung passt zu Ihrer derzeitigen beruflichen Situation?

Welche Weiterbildung für Sie sinnvoll ist, hängt in erster Linie von Ihren Zielen ab, aber auch von den Qualifikationen, die am Arbeitsmarkt gefordert sind. Informieren Sie sich, welche fachlichen beruflichen Kompetenzen an Ihrem Arbeitsplatz und Ihrer derzeitigen Branche oder in Ihrem Wunschberuf gefragt sind.



Tipp

- Stellenanzeigen in Tageszeitungen und Online-Jobbörsen können eine nützliche Quelle sein, um ein Gespür dafür zu bekommen, worauf Unternehmen derzeit besonderen Wert legen.
- Im Berufsinformationssystem des AMS finden Sie zu jedem Beruf die Haupttätigkeiten und vor allem jene beruflichen Kompetenzen, die in Stelleninseraten besonders nachgefragt sind: www.ams.at/bis
- Auch das AMS-Qualifikationsbarometer gibt Auskunft über aktuelle Trends am Arbeitsmarkt: www.ams.at/qualifikationsbarometer

Wo können Sie sich über Weiterbildungsangebote informieren?

Wenn Sie wissen, welches Ziel Sie mit einer Weiterbildung erreichen wollen, können Sie sich auf die Suche nach konkreten Angeboten machen. Ab **▷** Seite 42 finden Sie Informationen zu Anbietern sowie Tipps, wie Sie die Qualität des Instituts einschätzen können. Im Adress-Teil **▷** ab Seite 107 finden Sie eine Auswahl an Weiterbildungsanbietern bzw. -datenbanken.



Tipp

Achten Sie bei der Wahl des Weiterbildungsangebots darauf, ob Sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen (z. B. Berufserfahrung, einen Bildungs- oder Berufsabschluss etc.).

Wie viel Zeit wollen und können Sie investieren?

Fragen Sie sich, wie sich eine Weiterbildung mit Ihrer privaten Lebenssituation vereinbaren lässt. Denn ob kurze oder langfristige Formate – Ihr privates Umfeld sollte Sie in jedem Fall unterstützen. Überlegen Sie, was eher für Sie infrage kommt: z. B. eintägige Workshops oder Seminare, mehrtägige Kurse oder Schulungen, ein Lehrgang oder eine innerbetriebliche Ausbildung über mehrere Monate oder gar eine mehrjährige Abendschule.



Tipp

Machen Sie sich auch bewusst, welche Art der Weiterbildung Sie bevorzugen: Lernen Sie gerne in Gruppen, in denen man sich gegenseitig motiviert und hilft? Oder lernen Sie lieber alleine und bestimmen Ihr Lerntempo selbst? – Dann sind Sie in einem Fern- oder ***E-Learning-Kurs** vielleicht besser aufgehoben.

Begriff

* E-Learning:

„electronic learning“ (englisch), bedeutet übersetzt „elektronisch unterstütztes Lernen“. Darunter versteht man Lernformen, die mit digitalen Medien unterstützt bzw. ermöglicht werden, z. B. Lern-Software, Online-Lernplattformen, Lern-Communities.

Checkliste: **Welche Weiterbildung ist für mich sinnvoll?**



■ Sind Sie mit Ihrem Job zufrieden oder würden Sie gerne etwas verändern?

.....
.....

■ Was erhoffen Sie sich von einer Weiterbildung?

.....
.....

■ Welche Fähigkeiten würden Sie gerne ausbauen?

.....
.....

■ Was möchten Sie dazulernen?

.....
.....

■ Welche fachlichen Kompetenzen sind im Unternehmen gefragt?

.....
.....

■ Erfüllen Sie alle Voraussetzungen für eine bestimmte Weiterbildung (Qualifikationen, Abschlüsse etc.)?

.....
.....

■ Wie viel Zeit können Sie pro Woche für Ihre Weiterbildung aufbringen?

.....
.....

■ Wie lange kann/soll die Weiterbildung insgesamt dauern?

.....
.....

■ Kommt für Sie eher ein Kurs mit Anwesenheitspflicht oder ein Fernkurs infrage?

.....



.....
.....
.....
.....
.....
.....

Berufsplanung – Interessen und Ziele abstecken



Planen Sie einen beruflichen Neustart oder möchten Sie sich in Ihrem aktuellen Job weiterentwickeln? Je genauer Sie Ihre beruflichen Wünsche erforschen, desto größer ist die Chance, einen Arbeitsplatz zu finden, der gut zu Ihnen passt und Ihnen gefällt. Hier finden Sie Anregungen für eine persönliche Bestandsaufnahme.



© AMS / DAS MEDIENSTUDIO

Die folgenden Fragen können Sie dabei unterstützen, sich darüber klar zu werden, „wie“ und „wo“ Sie gerne arbeiten möchten oder über kleinere oder größere Richtungswechsel Ihres beruflichen Wegs nachzudenken.

Checkliste: Berufsplanung;

Ihre beruflichen Interessen und Ziele: Was streben Sie an?



.....

.....

.....

.....

.....

.....

- Für welche Tätigkeiten interessieren Sie sich?
.....
- Passen Ihre Stärken zu diesen Tätigkeiten?
.....
- Was muss Ihr (zukünftiger) Job unbedingt bieten?
.....
- Welche weiteren Anforderungen sollte Ihr Job noch erfüllen, sind aber nicht unbedingt Bedingung?
.....
- Was kommt auf keinen Fall infrage?
.....
- Welche Funktion/Position streben Sie an?
.....
- Wie gewichten Sie das Verhältnis von Berufs- und Privatleben in Prozenten?
.....
- Möchten Sie unbedingt Karriere machen?
Was würde Ihnen eine berufliche Karriere ermöglichen?
.....

- Wie wichtig ist es für Sie, viel Geld zu verdienen (auf einer Skala von 0 bis 10)?

-
- Möchten Sie Ihre Tätigkeit vorwiegend im Büro ausüben oder soll sie auch bzw. überwiegend aus Reisetätigkeit/Außendienst bestehen (Aufteilung in Prozenten)?

-
- Möchten Sie im Team oder eher als Einzelperson arbeiten?

-
- Wie stellen Sie sich Ihre Berufslaufbahn bzw. -entwicklung vor?
Z. B.: Welche Ziele möchten Sie innerhalb der nächsten 3/5/10 Jahre erreicht haben?

.....



Checkliste: Berufsplanung:

Merkmale des Unternehmens: Wo möchten Sie arbeiten?

- Welche Branchen interessieren Sie besonders?

.....

- Haben Sie lieber fixe Arbeitszeiten (z. B. Mo-Fr, 9:00-17:00 Uhr) oder flexible Arbeitszeiten (abends, Wochenende, Schichtarbeit)?

.....

- Möchten Sie am liebsten in einem kleinen, mittleren oder großen Betrieb arbeiten?

.....

- Welche Arbeitsbedingungen bevorzugen Sie?
Z. B.: Vollzeit vs. Teilzeit, eigenständig vs. Teamarbeit etc.

.....



Unternehmen
über Weiterbildung

„Jede Veränderung birgt Chancen und Risiken. Jeder, der mit seiner aktuellen beruflichen Situation unzufrieden ist, sollte sich dennoch die Frage nach einer beruflichen Neuorientierung stellen. Aber nicht immer ist alles Gold was glänzt. Weiterbildungen in der gewünschten Disziplin eignen sich ausgezeichnet, um ein Gefühl dafür zu bekommen, ob eine Veränderung die erhoffte Verbesserung mit sich bringt.“
(SPAR Österreich)



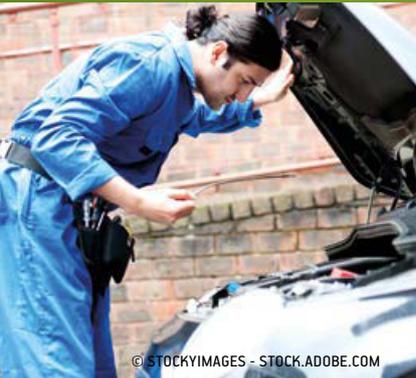
Tipp

- Weitere Infos, Tipps, Fragebögen und Checklisten zur Berufsplanung, zu Bewerbungswegen und -unterlagen bietet das interaktive Bewerbungsportal:
www.ams.at/bewerbungsportal ■

Weiterbildung in Österreich



Lebenslanges Lernen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Eine einmal erworbene Erstausbildung allein reicht heute nicht mehr aus, um langfristig beschäftigungsfähig zu sein. Daher ist Weiterbildung unerlässlich, um den wechselnden Anforderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden.



Vielfältige Angebote für Weiterbildungsvorhaben

Wer sich in Österreich weiterbilden möchte, hat viele Möglichkeiten: Das Spektrum an Weiterbildung reicht von Kursen, Schulungen, Seminaren, Lehrgängen, Umschulungen, Trainings und Einweisungen am Arbeitsplatz über das Lesen von Fachliteratur bis zum Nachholen von Bildungs- und Berufsabschlüssen im Zweiten Bildungsweg. Meist wird zwischen privater und beruflicher Weiterbildung unterschieden, wobei die Grenzen fließend sein können. Ein Sprachkurs beispielsweise kann sowohl privat als auch beruflich nützlich sein.

Etwa drei Viertel der TeilnehmerInnen an ***non-formalen Weiterbildungen** wählen diese laut der letzten Erwachsenenbildungserhebung (AES) aus beruflichen Gründen¹. Die Motive für berufliche Weiterbildung können vielfältig sein: um fachliche Qualifikationen zu erweitern, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben, um in eine höhere Position aufzusteigen oder um sich beruflich neu zu orientieren. Gerade bei einem Berufswechsel kann es sinnvoll oder sogar notwendig sein, ein Ausbildungssegment einzuschieben – z. B. wenn für die Ausübung des angestrebten Berufs ein Berufsabschluss oder Studium erforderlich ist oder wenn für eine bestimmte Berufsausbildung erst ein ***formaler Bildungsabschluss** nachgeholt werden muss.

Unterschiedliche Weiterbildungsbeteiligung in der Bevölkerung

Laut Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“, der für die europäischen Staaten jährlich die Aus- und Weiterbildungsbeteiligung der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung in den letzten 4 Wochen vor der Erhebung anzeigt, erreichte Österreich im Jahr 2019 einen Wert von 14,7 % und liegt damit über dem EU-Durchschnitt². Allerdings gibt es Unterschiede bei der Teilnahme an Aus- und Weiterbildungsangeboten: Verschiedene Studien belegen, dass sich Personen mit höherer Schulbildung bzw. höherem Qualifikationsniveau häufiger weiterbilden als Personen mit niedrigen oder fehlenden Bildungs- und Berufsabschlüssen. Auch das Einkommen ist ein wichtiger Faktor: Je niedriger das Einkommen, desto geringer ist in der Regel die Weiterbildungsbeteiligung.

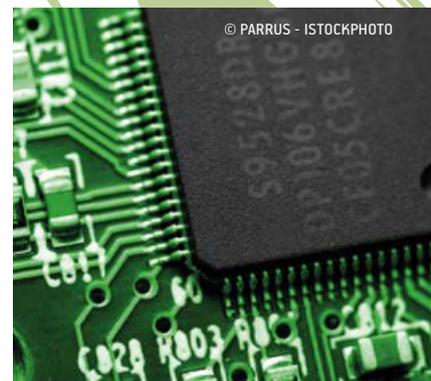
Begriffe

* **Non-formale Weiterbildung** findet außerhalb des Schul-, Berufsbildungs- und Hochschulsystems statt und führt in der Regel nicht zu einem formalen Abschluss. Beispiele sind innerbetriebliche Schulungen, Kunst-, Musik- und Sportkurse; auch die Weiterbildung in Vereinen und Organisationen (z. B. Jugendorganisationen, Gewerkschaften) zählt dazu.

* **Formaler Bildungsabschluss:** Abschluss an einer staatlichen Bildungseinrichtung (z. B. Schule, Universität). Formale Bildungsabschlüsse sind z. B. Pflichtschulabschluss, Matura oder Werkmeister.

1 Quelle: Statistik Austria (Hg.), ERWACHSENENBILDUNG. Ergebnisse des Adult Education Survey (AES), erschienen 2018.

2 Quelle: Statistik Austria, Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“, Jahresdurchschnitt 2019.



Das Unternehmen als „Weiterbildungsanbieter“

Am häufigsten findet berufliche Weiterbildung in Österreich im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung statt. Ein Großteil der österreichischen Unternehmen (mit mindestens 10 Beschäftigten) finanziert Weiterbildungskurse für MitarbeiterInnen oder bietet andere Formen der Weiterbildung³, wie z. B. On-the-job-Trainings, Jobrotation, Tagungen, Konferenzen etc., an.

Schwerpunkte sind zum Beispiel Weiterbildungen in den Bereichen Marketing- und Verkaufstrainings, Persönlichkeitsentwicklung, Technik und Produktion sowie Informatik und EDV-Anwendungen. In diesen Bereichen erwarten sich Unternehmen die größten Vorsprünge gegenüber der Konkurrenz.⁴

Betriebliche Weiterbildung: Lernen im Job

Betriebe haben aufgrund des ständigen technischen und wissenschaftlichen Fortschritts maßgebliches Interesse daran, ihre MitarbeiterInnen laufend weiterzubilden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. In welchem Ausmaß und in welcher Form Weiterbildung angeboten wird, hängt vor allem von der Branche, Größe und Art eines Unternehmens ab.

Betriebliche Weiterbildung ist häufig nicht allen MitarbeiterInnen eines Unternehmens gleichermaßen zugänglich: Je höher die Position und je komplexer die Arbeitsanforderungen, desto eher wird Weiterbildung vom Unternehmen finanziert. Geringqualifizierte (z. B. Hilfskräfte) haben häufig keinen oder nur einen eingeschränkten Zugang zu Weiterbildung. ArbeitnehmerInnen sollten sich daher immer fragen: Wie lernförderlich ist mein Arbeitsplatz? Welche Entwicklungsmöglichkeiten habe ich? Was will ich mit einer vom Unternehmen geförderten Weiterbildung erreichen? Strebe ich einen Aufstieg in eine höhere Position an? Plane ich, in eine andere Abteilung zu wechseln? Möchte ich meinen „Marktwert“ steigern (z. B. durch Schulungen, Anpassungszertifikate etc.)? Auf ► Seite 28 finden Sie Tipps, wie Sie Ihren Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin überzeugen können, Ihre Weiterbildung zu fördern.

Chancen wahrnehmen und Ziele laufend prüfen

Weiterbildung kann wesentlich zur Verbesserung der beruflichen Situation und persönlichen Zufriedenheit beitragen. Doch nicht jede Weiterbildung ist auch wirklich zielführend: Der falsche Kurs, unrealistische Erwartungen oder eine mangelnde Planung können zu Enttäuschungen führen. Welche Weiterbildung für wen sinnvoll ist, hängt immer von den individuellen Voraussetzungen, Erwartungen und Lebensumständen ab. Während der Weiterbildung sollte immer wieder der persönliche „Standort“ überprüft werden: Sind die ursprünglichen Ziele noch gültig? Haben sich im Laufe der Zeit andere Vorhaben herauskristallisiert? Wenn eine Weiterbildung nicht mehr „passt“ oder nicht zum gewünschten Ziel führt, kann es sinnvoll sein, diese zu beenden und sich nach einem anderen Angebot umzusehen. ■

³ Quelle: Statistik Austria, Continuing vocational training survey (CVTS5), 2015.

⁴ Quelle: MAKAM Research/Plattform berufsbezogener Erwachsenenbildung (PBEB), Studie Weiterbildung 2018.



Unternehmen über Weiterbildung

„Wir bieten eine breite Palette von Weiterbildungsmöglichkeiten an: Es beginnt mit einem maßgeschneiderten Onboarding-Programm, geht über diverse Präsenzseminare hin bis zu mehrteiligen Lehrgängen, begleitet von internen und externen Trainern. Eine Vielzahl von E-Learning-Angeboten unterstützt unsere MitarbeiterInnen in ihren laufenden Aufgaben.“
(Gebrüder Weiss)

Digitalisierung: Unsere Arbeitswelt im Wandel



Die Digitalisierung ist einer der Megatrends, die unsere Lebens- und Arbeitswelt laufend verändern. Mit dem digitalen Wandel ändern sich auch die beruflichen Anforderungen. Welche Kompetenzen in der digitalen Arbeitswelt besonders gefragt sind und wie Sie am neuesten Stand bleiben, erfahren Sie hier.



© ZAPP2PHOTO - STOCK.ADOBE.COM

Technische Entwicklungen wie etwa autonom fahrende Autos, vernetzte Maschinen, die Logistikaufträge erteilen, oder der humanoide Roboter „Pepper“ werfen oft die Frage auf: Werden Roboter bald unsere Jobs übernehmen? Die Antwort lautet: vermutlich nur vereinzelt. Vielmehr zeigt sich, dass nicht ganze Berufe wegfallen, sondern einzelne Tätigkeiten, z. B. Routinetätigkeiten, von Computern übernommen werden – und dass sich Berufe verändern¹. Gleichzeitig werden „typisch menschliche Kompetenzen“² wichtiger.

Was sind eigentlich digitale Kompetenzen?

Die sichere Bedienung von Smartphones? Der gekonnte Umgang mit Bürosoftware? Die Kenntnis einer Programmiersprache? Die Antwort lautet: ja – und noch viel mehr. Zu den digitalen Grundkompetenzen gehören der Umgang mit digitalen Geräten ebenso wie ein grundlegendes Verständnis für die Struktur und die Begrifflichkeiten des Internets. Das ist der Schlüssel, der den Zugang zur digitalen Welt überhaupt erst ermöglicht. Im digitalen Raum strömt eine Vielzahl an Informationen auf uns ein. Daraus die relevanten herauszufiltern und Quellen kritisch zu bewerten – auch das zählt zu den digitalen Kompetenzen. Es wird kommuniziert und Informationen werden geteilt – und zwar schnell und auf vielen Ebenen. Hierfür ist nicht nur der Umgang mit den Kommunikationskanälen wichtig, sondern auch die Wahl des richtigen Kanals, gerade im beruflichen Umfeld. Bevor Inhalte geteilt werden können, werden sie erstellt, bearbeitet und verbessert. Dabei ist es wichtig, Urheberrechte zu beachten, mit personenbezogenen Daten sorgsam umzugehen und die Daten vor unbefugtem Zugriff zu schützen. IT-Anwendungskompetenzen sind gefragt, vom Umgang mit Suchmaschinen über Textverarbeitungssoftware bis hin zu Social Media. Stürzt ein Programm ab oder fällt das WLAN im Home-Office aus, ist digitale Problemlösungskompetenz gefragt.³



Unternehmen über Weiterbildung

„Wirtschaft, Politik und Gesellschaft unterliegen einem ständigen Wandel. Neue Technologien und Produkte kommen auf den Markt und sollen sinnvoll angewendet werden. Der größte Treiber ist auch in der Baubranche das Thema Digitalisierung. So werden Lehrlinge mit von der Bundesinnung BAU finanzierten Tablets und eigenen Softwareprogrammen auf den Umgang mit Hard- und Software auf die modernen Baustellen vorbereitet. In den nächsten 10 Jahren werden digitale Werkzeuge zum Einsatz kommen, über die wir heute noch kaum sprechen, wie zum Beispiel „Augmented Reality“, Robotic bzw. komplett vernetztes Arbeiten mit allen Baubeteiligten.“

(BAUakademie BWZ OÖ)

- 1 Quelle: vgl. Dengler, Katharina; Matthes, Britta (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), In kaum einem Beruf ist der Mensch vollständig ersetzbar, IAB-Kurzbericht, 24/2015.
- 2 Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich/ibw, New Digital Skills, Ergebnisbericht, 2019. S. 11.
- 3 Die hier angeführten digitalen Kompetenzen orientieren sich an dem digitalen Kompetenzmodell für Österreich – DigComp 2.2 AT. Weitere Informationen finden Sie auf: www.fit4internet.at/view/verstehen-das-modell

Die eigenen digitalen Kompetenzen im Check



Tipp

- Sie möchten Ihre digitale Kompetenz überprüfen? Auf www.fit4internet.at > **Checken** können Sie u. a. Ihre beruflichen digitalen Kompetenzen einschätzen. Beantworten Sie Wissens- und Selbsteinschätzungsfragen und machen Sie sich Ihre Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten bewusst.
- Auf der Plattform fit4internet finden Sie außerdem noch Online-Lernmodule, Kurzanleitungen zu Digitalthemen und passende Weiterbildungsangebote.

Diese Kompetenzen gewinnen durch die Digitalisierung der Arbeitswelt an Bedeutung

Die Digitalisierung verändert unsere Lebens- und Arbeitswelt. Wer dem Wandel offen gegenübersteht und darüber hinaus Bereitschaft zur Weiterbildung zeigt, wird die Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, besser meistern. „Fehlendes Prozesswissen (...), fehlender ‚Hausverstand‘ sind Schreckgespenster der Digitalisierung. MitarbeiterInnen, die mitdenken und über den Tellerrand schauen können“⁴, sind daher umso gefragter. Nicht zuletzt sind klassische Fachkompetenzen weiterhin unverzichtbar. Insbesondere auf die gelungene Verbindung von Fachkompetenzen und digitalen Werkzeugen, die die Arbeit idealerweise erleichtern, kommt es an.

Checkliste: **Digitale Kompetenzen im Beruf**

- Welche digitalen Kompetenzen sind in Ihrem Beruf bzw. in dem angestrebten Beruf besonders wichtig?

.....

- Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten im sicheren Umgang mit der Hardware, die Sie beruflich benötigen (z. B. Smartphone, Tablet, digitale Messgeräte)?

.....

- Wie gut beherrschen Sie die Software, die in Ihrem Berufsalltag wichtig ist? Denken Sie dabei z. B. an Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung sowie an Datenbank-Anwendungen, Warenwirtschaftssysteme, Content-Management-Systeme.

.....

- Wie können Sie sich fehlende Kompetenzen aneignen? Kommen Schulungen oder Online-Tutorials infrage? Können Ihnen KollegInnen oder Bekannte etwas erklären oder zeigen?

.....

⁴ Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich/ibw, New Digital Skills, Ergebnisbericht, 2019. S. 13.



Weiterentwicklung im Job



Regelmäßige Herausforderungen, neue Aufgabengebiete und die Möglichkeit zur Weiterbildung tragen wesentlich zur beruflichen, aber auch zur persönlichen Weiterentwicklung bei. Leider trifft dies nicht auf alle Arbeitsplätze zu. Welche Entwicklungsmöglichkeiten bietet Ihnen Ihr Job?



© KOZMOAT98 - ISTOCKPHOTO



Warum berufliche Weiterentwicklung zufrieden macht

Wir verbringen viel Zeit unseres Lebens am Arbeitsplatz. Umso wichtiger ist es, dass neben der Freude an der Tätigkeit auch die Rahmenbedingungen stimmen. Dazu zählen unter anderem eine faire Entlohnung, ein gutes Arbeitsklima, aber auch die Möglichkeit, die eigenen Kompetenzen weiterentwickeln zu können.

Auch wenn gewisse eingespielte Routinen im Job durchaus angenehm sein können, sind herausfordernde Tätigkeiten auf Dauer um einiges befriedigender: Denn wer im richtigen Maß gefordert und gefördert wird, ist meist zufriedener, motivierter und selbstbewusster. Menschen, die ihren Qualifikationen entsprechend eingesetzt sind und sich regelmäßig weiterbilden, haben auf lange Sicht gesehen auch bessere Zukunfts- und Beschäftigungschancen.

Individuelle Möglichkeiten im Unternehmen ausloten

Bei Weiterbildungen, die vom Arbeitgeber/von der Arbeitgeberin finanziert werden sollen, steht der Nutzen für das Unternehmen im Vordergrund: Denn nur solche Weiterbildungen werden üblicherweise unterstützt. Auf **▷ Seite 28** finden Sie Tipps, wie Sie Ihren Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin überzeugen können, Ihre Weiterbildung zu fördern.

Aus der Sicht von ArbeitnehmerInnen ist es wichtig, die eigenen Möglichkeiten richtig einzuschätzen. Es gibt beispielsweise Positionen, für die kein interner Auf- oder Umstieg vorgesehen ist. In diesem Fall könnte ein Arbeitsplatzwechsel zu einem weiterbildungsfreundlichen Unternehmen neue Perspektiven bieten.

Erwartungen an den idealen Arbeitsplatz

Jeder Mensch hat seine eigenen Vorstellungen darüber, wie der „perfekte“ Job aussehen sollte. Ausschlaggebend ist dabei auch, in welcher Lebensphase man sich gerade befindet: Denn BerufseinsteigerInnen haben meist andere Erwartungen an einen Job, als Menschen, die schon seit Jahren im Arbeitsleben stehen.

Persönliche Ansprüche und Prioritäten ändern sich im Laufe des Lebens. Das ist ganz normal. Wichtig ist aber, hin und wieder zu überprüfen, ob die eigenen Wünsche und die Realität noch übereinstimmen. Der folgende Test soll Ihnen dabei helfen, Ihre persönlichen Antworten zu finden.



Unternehmen über Weiterbildung

„Die BAUakademie BWZ OÖ ist der größte Aus- und Weiterbildungsanbieter für die Bauwirtschaft in Österreich. Vom Lehrling bis zum Baumeister finden alle am BAU Interessierte – auch Quereinsteiger – ihre spezifische Ausbildung. Die triale BAU-Lehre verschafft Lehrlingen einen fundierten Berufseinstieg, Weiterbildungen finden dann auf jedem Karrierelevel gezielt statt. Vom Arbeiter bis zum Baumeister werden Personen mit facheinschlägiger BAU-Praxis jeglichen Wissensstandes praktisch und handwerklich geschult.“
(BAUakademie BWZ OÖ)

Test: **Haben Sie einen entwicklungsförderlichen Job?**

Überprüfen Sie, wie zufrieden Sie tatsächlich mit Ihrem Job sind.



■ Entspricht Ihr Job Ihren persönlichen Interessen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Passt Ihr Arbeitsplatz zu Ihrer familiären Situation?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Haben Sie angenehme Arbeitsbedingungen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Haben Sie ein unbefristetes Arbeitsverhältnis?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Sind Sie im Großen und Ganzen mit Ihrem Einkommen zufrieden?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Haben Sie regelmäßig neue Aufgaben zu erfüllen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Sind Sie Ihren Qualifikationen entsprechend eingesetzt?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Bietet Ihnen Ihr Job interessante Entwicklungs- oder Aufstiegsperspektiven?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
■ Gibt es an Ihrem Arbeitsplatz Weiterbildungsangebote, wie z. B. Schulungen oder Kurse?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Auflösung

Prüfen Sie, wie viele und welche Fragen Sie mit „ja“ oder „nein“ beantwortet haben. Daran können Sie ablesen, in welchen Bereichen Ihr Arbeitsplatz Ihre Entwicklung fördert, und in welchen nicht.



Sie haben die Fragen überwiegend mit JA beantwortet

Ihr Arbeitsplatz bietet Ihnen die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln. Damit das so bleibt, denken Sie daran, Ihre Kompetenzen auch weiterhin zu optimieren: Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin über Ihre Möglichkeiten! Tipps für das Gespräch finden Sie ab ▶ Seite 28.

Sie haben die Fragen überwiegend mit NEIN beantwortet

Ihr Arbeitsplatz bietet Ihnen keine oder nur sehr eingeschränkte Entwicklungsmöglichkeiten. Wenn keine Aussicht auf eine Verbesserung besteht, könnten Sie mittel- bis langfristig einen Jobwechsel in Erwägung ziehen. Versuchen Sie, einen Arbeitsplatz zu finden, an dem Ihre Weiterentwicklung auf Dauer unterstützt wird. Vielleicht ist es dafür erforderlich, dass Sie in mehreren Etappen Ihre Kompetenzen erweitern und damit die Voraussetzung für einen besseren Job schaffen. Es gibt zahlreiche Beratungseinrichtungen, die Sie bei der Erstellung Ihres individuellen Weiterbildungsplans unterstützen. Weitere Informationen dazu finden Sie ab ▶ Seite 39. ■

Tipps für das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin



Sie möchten sich weiterbilden und fragen sich, ob Ihr Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin Sie dabei unterstützt? Von einer Weiterbildung können sowohl Sie als auch das Unternehmen profitieren. Manche Chefinnen und Chefs müssen davon jedoch erst überzeugt werden.



Ihre Weiterbildung – Vorteile für beide Seiten

Wenn Sie eine Weiterbildung in Ihrem Berufsfeld anstreben, sollten Sie das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin suchen. Immerhin macht die Weiterbildung im Betrieb einen Großteil aller beruflichen Weiterbildungen in Österreich aus.

Darunter fallen sowohl firmeninterne Schulungen als auch externe Kurse, Seminare und Lehrgänge, die von Unternehmen finanziert werden, manche unterstützen sogar Bildungsabschlüsse.

Interesse an Weiterbildung zeugt von Motivation

Mit Ihren Weiterbildungsambitionen signalisieren Sie Engagement. Das fachliche Know-how, das Sie sich durch eine Weiterbildung aneignen, kommt auch dem Unternehmen zugute. Außerdem sind MitarbeiterInnen, die sich ständig weiterentwickeln, motivierter und bringen dadurch eine bessere Leistung.

Optimal vorbereitet ins Gespräch

Um Ihren Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin davon zu überzeugen, Ihre Weiterbildung zu fördern, sollten Sie sich gründlich auf das Gespräch vorbereiten. Stichhaltige Argumente sind ausschlaggebend, um finanzielle oder organisatorische Unterstützung dafür zu bekommen.

Versuchen Sie, Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

- Welches Know-how ist in Ihrer Branche gerade gefragt?
- Welche Kompetenzen werden derzeit im Unternehmen gebraucht?
- Haben Ihre KollegInnen einen Wissensvorsprung, den Sie gerne aufholen würden?



Besprechen Sie Ihr Anliegen nicht zwischen „Tür und Angel“. Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin.

Schreiben Sie Ihre Gedanken auf. Das hilft Ihnen dabei, überzeugende Argumente zu finden.

Beantworten Sie für sich die Fragen auf der nächsten Seite.



Unternehmen über Weiterbildung

„Weiterbildungsinteresse wird bei BewerberInnen grundsätzlich sehr positiv gesehen. Hohe Lernbereitschaft und Interesse an Neuem (über den Schulabschluss hinaus) setzen wir voraus. In den Augen vieler BewerberInnen macht unser umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot das Unternehmen zu einem attraktiven Arbeitgeber.“
(Gebrüder Weiss)

Checkliste: **Vorbereitung auf das Gespräch
mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin**



Was erwarten Sie sich?

Denken Sie darüber nach, welche Erwartungen Sie an das Gespräch knüpfen:

- Möchten Sie Ihre Vorgesetzte/Ihren Vorgesetzten lediglich über Ihre Weiterbildungspläne informieren?
- Erwarten Sie sich finanzielle oder organisatorische Unterstützung (flexible Zeiteinteilung, Freistellung vor Prüfungen, Bildungskarenz etc.)?
- Möchten Sie besprechen, welche Entwicklungsmöglichkeiten Ihnen das Unternehmen bieten kann?

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrer Weiterbildung?

Wenn Sie genau wissen, was Sie wollen, stärkt dies Ihre Position.

Machen Sie sich Ihre Ziele bewusst:

- Möchten Sie in eine höhere Position aufsteigen?
- Ist es Ihr Ziel, Ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern bzw. zu vertiefen, um Ihre aktuellen Aufgaben besser bewältigen zu können?
- Streben Sie eine längerfristige Weiterbildung an (z. B. Meister, Werkmeister, Nachholen eines Abschlusses)?

So überzeugen Sie mit guten Argumenten

Vor allem, wenn Sie eine finanzielle Unterstützung ansprechen möchten:

Bereiten Sie sich auch auf mögliche Gegenargumente vor.

Welche Einwände könnte Ihr Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin haben?

Versetzen Sie sich in seine/ihre Position!

Je besser Sie darauf vorbereitet sind, desto sicherer gehen Sie in das Gespräch.

- Versuchen Sie anhand konkreter Beispiele zu erklären, welche Vorteile das Unternehmen durch Ihre Weiterbildung hätte.
- Falls Sie bereits eine konkrete Weiterbildung im Auge haben: Nehmen Sie die Unterlagen zum Gespräch mit und prägen Sie sich zuvor die wichtigsten Eckdaten, wie Bezeichnung des Seminars oder der Schulung, Dauer, Preis und Anbieter, ein. – Das wirkt professionell und vorbereitet.
- Es gibt zahlreiche Förderungen für Unternehmen, die ihre MitarbeiterInnen weiterbilden. Sollten Sie bei Ihren Recherchen auf eine derartige Förderung stoßen, bringen Sie dieses Wissen ins Gespräch ein.





Tipp

Ausführliche Informationen zum Thema „Förderungen für Weiterbildungskosten“ finden Sie ab ► Seite 45. ■

Beruflicher Neustart – So kommen Sie ans Ziel



Viele Menschen wollen oder „müssen“ im Laufe ihres Berufslebens den Beruf wechseln. Ein beruflicher Neustart erfordert immer viel Mut, Motivation und Energie. Hier erfahren Sie, wie Sie Ihr Vorhaben erfolgreich in die Tat umsetzen.



© AMS / CHLOE POTTER



Warum will/muss ich mich neu orientieren?

Die Gründe für eine berufliche Neuorientierung können vielfältig sein: Gesundheitliche Probleme, ein persönlicher Wunsch nach Veränderung oder nach einem besser bezahlten Job sind nur einige Beispiele. Manchmal erfolgt ein Berufswechsel nicht ganz freiwillig, z. B. wenn nach Verlust des Arbeitsplatzes keine Anstellung im ursprünglich erlernten Beruf gefunden werden kann.

Berufswechsel wegen Jobverlust

Vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, wie z. B. während der Corona-Pandemie, sind immer mehr Menschen damit konfrontiert, sich beruflich neu orientieren zu „müssen“. Betriebsschließungen, Einsparungsmaßnahmen oder Umstrukturierungen in Unternehmen können zu einer unerwarteten Kündigung führen. Je nach Branche und Qualifikation kann es sehr schwierig werden, einen neuen Job im selben Beruf zu finden, z. B. bei sehr spezialisierten Berufen bzw. Tätigkeiten, oder bei einer generell niedrigen Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Je nach Ausgangsberuf kann eine Erweiterung Ihrer Qualifikationen und Kompetenzen oder sogar ein Berufswechsel in einen anderen Bereich oder in eine andere Branche sinnvoll sein.

Es gibt zahlreiche Beratungsstellen und Förderangebote, die Sie bei der beruflichen Neuorientierung und Planung konkreter Schritte unterstützen. Bedenken Sie dabei, dass ein einziger Beratungstermin meist nicht ausreicht, um eine weitreichende Entscheidung wie einen Berufswechsel zu treffen.



Tipp

- Verschaffen Sie sich auf ▶ Seite 39 einen Überblick über Beratungsangebote.
- Eventuell besteht die Möglichkeit, dass Ihre Ausbildung oder eine (Weiter-)Qualifizierung über eine Arbeitsstiftung unterstützt wird. Arbeitsstiftungen können von einem oder mehreren Unternehmen, die einen größeren Personalabbau planen, in Zusammenarbeit mit der Landesregierung und dem Arbeitsmarktservice gegründet werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrer AMS-Geschäftsstelle!
- Lesen Sie auf ▶ Seite 37, wie Sie das Arbeitsmarktservice bei einer Weiterbildung während der Arbeitslosigkeit unterstützt.
- Über weitere Förderungen, die möglicherweise für Sie infrage kommen, können Sie sich auf ▶ Seite 45 informieren.

Umschulung aus gesundheitlichen Gründen

Eine chronische Erkrankung wie Rheuma, eine plötzlich auftretende Allergie, ein Arbeitsunfall oder eine stressbedingte Erkrankung – wenn körperliche und/oder psychische Einschränkungen die Fortsetzung der bisherigen Berufstätigkeit derart erschweren, dass Sie an eine berufliche Veränderung denken, sollten Sie sich professionell beraten lassen.

Wenn Sie noch in Beschäftigung stehen, ist fit2work Ihr erster Ansprechpartner. fit2work kann Sie dabei unterstützen, Ihre gesundheitliche, soziale und berufliche Situation entsprechend Ihren Möglichkeiten zu verbessern (von einer Anpassung der Arbeitszeit bis zu einer Umschulung in einen neuen Beruf). Wenn Sie bereits arbeitslos sind, wenden Sie sich an Ihre regionale Geschäftsstelle des AMS. Ihre AMS-Beraterin/Ihr AMS-Berater kann in Abstimmung mit Ihnen entweder eine fit2work-Beratung oder direkt eine ***berufliche Rehabilitation** (in Zusammenarbeit mit der Pensionsversicherung oder Unfallversicherung) in die Wege leiten.



Tipp

Ausführliche Informationen zu Umschulung, berufliche Rehabilitation, Berufswahl, Förderungen und weiteren Themen bietet die AMS-Broschüre „Rund um Arbeit und Behinderung“, die Sie in Ihrer AMS-Geschäftsstelle erhalten oder auf der AMS-Website downloaden können: www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Arbeitslos – Was tun?** > **Beratung im AMS** > **Angebote für Menschen mit Behinderung**

Erste Schritte zum neuen Beruf

Wenn Sie sich beruflich neu orientieren möchten, ist es wichtig, Ihre Motive und Erwartungen genau zu hinterfragen: Was erwarte ich von einem neuen Beruf? Ist mein Berufsziel realistisch? Machen Sie sich auch bewusst, was Ihnen in Ihrem bisherigen Beruf Spaß gemacht hat, aber auch, was Sie sich auf keinen Fall mehr vorstellen können (z. B. bestimmte Tätigkeiten, Arbeitsumfeld, Arbeitszeiten ...). Je genauer Sie Ihre Erwartungen und Möglichkeiten hinterfragen, desto besser klappt der Start in den neuen Beruf.



Tipp

- Hilfreiche Anregungen zum Abstecken Ihrer beruflichen Interessen und Ziele erhalten Sie auch auf ► Seite 20.
- Auch der AMS-Berufskompass unterstützt Sie bei der Wahl eines neuen Berufswegs: www.ams.at/berufskompass
- Informieren Sie sich mit dem AMS-Berufsinformationssystem und dem AMS-Berufslexikon über „verwandte“ Berufe mit ähnlichen Anforderungen, wenn Sie sich nicht komplett neu orientieren möchten: www.ams.at/bis und www.ams.at/berufslexikon



© IAKOV FILIMONOV - STOCK.ADOBE.COM



Begriff

* **Berufliche Rehabilitation:** (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt nach einer Krankheit oder einem Unfall durch Weiterbildung bzw. Umschulung. Während die medizinische Rehabilitation darauf abzielt, die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit wiederzuerlangen, geht es bei der beruflichen Rehabilitation um den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben.





© AUREMAR - STOCK.ADOBE.COM

Vorhandene Kompetenzen einbringen und ausbauen

Im Rahmen Ihrer bisherigen Berufstätigkeit haben Sie viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Überlegen Sie, welche davon Sie in einem neuen Beruf einsetzen könnten. Dies gilt sowohl dann, wenn Sie bereits einen konkreten Berufswunsch haben, als auch, wenn Sie sich noch in der Orientierungsphase befinden. Auch private Interessen und Hobbys können bei einem beruflichen Neustart eine Rolle spielen. Stellen Sie sich folgende Fragen:

- In welchen Bereichen war ich im Job immer besonders gut?
- Welche Aufgaben oder Tätigkeiten sind mir schwebgefallen?
- Welche Rückmeldungen zu meinen Stärken und Schwächen habe ich von KollegInnen oder Vorgesetzten bekommen?
- Welche Kompetenzen und Branchenerfahrungen kann ich in einem neuen Beruf einbringen? Wo gibt es Anknüpfungspunkte?
- Welche Kompetenzen muss ich mir noch aneignen?



Tip

Nutzen Sie die „**Erweiterte Suche**“ des AMS-Berufsinformationssystems unter www.ams.at/bis:

- Geben Sie Kompetenzen, Ausbildungen, Arbeitsumfelder oder andere berufliche Inhalte (am besten ausgehend von Ihrem zuletzt ausgeübten Beruf) ein und lassen Sie sich weitere Berufe oder Ausbildungen anzeigen, an die Sie vielleicht noch nicht gedacht haben. Sie können auch eingeben, was Sie nicht möchten (z. B. Schichtarbeit).
- Beispiel für eine Abfrage ausgehend vom Beruf Restaurantfachkraft: *Führungserfahrung; Branchenspezifische Unternehmenssoftware; Office-Pakete-Anwendungskennntnisse; Englisch; Gästebetreuung; Beschwerdemanagement; Bedarfsermittlung; Flexibilität*
Da diese Kompetenzen auch in anderen Berufen wichtig sind, ist das Suchergebnis entsprechend breit: z. B. RezeptionistIn, Callcenter-MitarbeiterIn oder VerkaufssachbearbeiterIn.
- Wenn Sie Ihre Suchanfrage speichern möchten, erhalten Sie einen Code mit einem Tagesdatum. Damit können Sie sich beim erneuten Einloggen ortsunabhängig tagesaktuelle Stellenvorschläge anzeigen lassen.
- Nehmen Sie den Code auch zum Beratungsgespräch mit und diskutieren Sie das Ergebnis mit Ihrer AMS-Beraterin/Ihrem AMS-Berater.



Unternehmen über Weiterbildung

„Wir stehen „QuereinsteigerInnen“ offen gegenüber, wenn sie entsprechende Bereitschaft mitbringen, sich in dem neu ausgewählten Berufsfeld zu engagieren und entwickeln. Erfahrungswerte aus den ursprünglichen Berufen können viele Vorteile mit sich bringen.“

(Gebrüder Weiss)

Mit guter Planung, Eigeninitiative und Ausdauer zum neuen Beruf

Berufliche Veränderungen erfordern viel Mut, Disziplin und Durchhaltevermögen. Umso wichtiger ist eine sorgfältige und gut überlegte Planung:

- Machen Sie sich Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst.
- Nehmen Sie Beratungsangebote in Anspruch.
- Informieren Sie sich gut über berufliche Alternativen.
- Prüfen Sie die Arbeitsmarktchancen für Berufe, die Sie interessieren. ■

Neustart mit kurzen und betriebsinternen Ausbildungen

Sie möchten beruflich neu beginnen – aber ohne lange Ausbildungsdauer? Wir stellen Ihnen einige Kurzausbildungen und betriebsinterne Ausbildungen vor, die oft nur wenige Monate dauern und am Arbeitsmarkt gefragt sind – von Büro bis Verkehr.



Welche Anbieter gibt es?

Kurzausbildungen und spezielle Ausbildungslehrgänge werden – quer über alle Berufsbereiche – von Erwachsenenbildungseinrichtungen wie BFI und WIFI sowie von privaten Trägern angeboten. Einige Gesundheitsberufe können z. B. an Schulen für medizinische Assistenzberufe erlernt werden. Darüber hinaus gibt es bestimmte Aus- und Weiterbildungen, die nur in Betrieben vermittelt werden. Dazu zählen einige Ausbildungen im Personen- und Gütertransport, z. B. bei den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), den Wiener Linien, bei Fluglinien oder Flughafengesellschaften. Auch im Bereich Recht und Sicherheit ist oft eine betriebsinterne Ausbildung Voraussetzung, z. B. bei der Feuerwehr, der Justizwache oder in der Parkraumüberwachung.

Bei betriebsinternen Ausbildungen besteht ein Dienstverhältnis bzw. erhalten Sie bereits während der (Grund-)Ausbildung ein Gehalt.



Tipp

Verschaffen Sie sich einen Überblick über Berufe mit Kurzausbildung oder betriebsinterner Ausbildung. Vielleicht entdecken Sie den einen oder anderen Beruf, an den Sie noch nie gedacht haben.

- Im AMS-Berufslexikon können Sie online nach Berufen mit Kurz- oder Spezialausbildung suchen. Besuchen Sie die Webseite www.ams.at/berufslexikon und setzen Sie einen Haken bei der Ausbildungsform „Kurz-/Spezialausbildung“. Zusätzlich können Sie einen oder mehrere Berufsbereiche auswählen.
- Hilfreiche Anregungen bietet auch die Broschüre „Berufe mit Kurzausbildungen“. Sie stellt Berufe, gegliedert nach verschiedenen Berufsbereichen, vor und informiert kompakt über Ausbildungsanbieter bis Zugangsvoraussetzungen.
- Die Broschüre ist auf der Webseite des AMS downloadbar: www.ams.at > **Berufe, Aus- und Weiterbildung** > **Berufsinformation, Orientierung und Beratung** > **AMS Broschüren: Berufe**. Sie können sich auch ein gedrucktes Exemplar der Broschüre im BerufsInfoZentrum (BIZ) in Ihrer Nähe holen. Im Adress-Teil oder unter www.ams.at/biz finden Sie alle Standorte in Österreich. Mit der Post zu Ihnen nach Hause kommt die Broschüre, wenn Sie diese per E-Mail bestellen: abi.ams@ams.at.



Unternehmen über Weiterbildung

„In der Baubranche sind engagierte, an beruflichen Entwicklungen interessierte Quereinsteiger herzlich willkommen. Vor allem Leute mit technischem Background können sich im Baubereich positiv einbringen, auch Projektmanagement-Skills sind ein guter Einstieg. Die Berufswahl ist in jungen Jahren oft sehr schwierig, erst später erkennt man die eigenen Stärken und Interessen. Mit unserem Aus- und Weiterbildungssystem entwickeln wir Quereinsteiger zu guten Fachkräften. Die besten davon schaffen es zur Führungskraft am BAU.“

(BAUakademie BWZ OÖ)



© FIZKES - STOCK.ADOBE.COM

Worauf Sie besonders bei Kurzausbildungen achten sollten

Einige Kurzausbildungen sind unabhängig von Schulabschlüssen oder der beruflichen Praxis zugänglich. In vielen Fällen, insbesondere bei betriebsinternen Ausbildungen, müssen Sie jedoch bestimmte Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Achten Sie daher bereits bei der Recherche nach interessanten Berufen mit Kurzausbildungen bzw. betriebsinternen Ausbildungen darauf.

Häufige Zugangsvoraussetzungen sind:

- Mindestalter
- Schulabschluss, z. B. positiver Abschluss der 9. Schulstufe, Matura
- abgeschlossene berufliche (Erst-)Ausbildung, z. B. Lehrabschluss, berufsbildende Schule, abgeschlossene Berufsausbildung im Gesundheitsbereich
- Grundkenntnisse, z. B. im Umgang mit einer bestimmten Software, Rechnungswesen-Kenntnisse
- Berufserfahrung, z. B. Büropraxis
- Aufnahmeverfahren – vor allem im künstlerisch-kreativen Bereich
- körperliche Eignung bzw. Eignungstest, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft – vor allem im Gesundheits- und Sicherheitsbereich
- Führerschein(e)



Betriebsinterne Ausbildung: Drum prüfe, wer sich bindet ...

Bei betriebsinternen Ausbildungen kann es sein, dass Sie sich für einen bestimmten Zeitraum an ein Unternehmen binden. Falls Sie das Unternehmen frühzeitig verlassen, kann dieses die Ausbildungskosten oder einen Teil davon zurückfordern. Fragen Sie deshalb beim Betrieb nach, ob sich durch die angestrebte Ausbildung eine Bindungsdauer bzw. eine Rückzahlungspflicht ergibt.



Tipp

Zur Rückzahlung von Ausbildungs- oder Schulungskosten berät Sie die Arbeiterkammer. Erste Informationen zum Thema finden Sie online auf: www.arbeiterkammer.at > **Beratung** > **Arbeit & Recht** > **Beendigung des Arbeitsverhältnisses** > **Schulungskosten zurückzahlen**

Beispiele für Kurzausbildungen

Berufsbereich Büro und Verwaltung

VersicherungsberaterIn

Haupttätigkeiten: VersicherungsberaterInnen informieren ihre KundInnen über die Möglichkeiten des Versicherungsschutzes und verkaufen ihnen diverse Versicherungsprodukte, z. B. Lebensversicherungen, Haushaltsversicherungen, Kraftfahrzeugversicherungen. Der Berufseinstieg erfolgt oft durch Training-on-the-Job.

Anbieter: z. B. Lehrgang Versicherungsmakler, WIFI

Zugangsvoraussetzungen: keine

Kosten: ca. 2.500 Euro

Dauer: bis 3 Monate

PersonalverrechnerIn

Haupttätigkeiten: PersonalverrechnerInnen rechnen u. a. Löhne und Gehälter ab, berechnen Sozialversicherungsabgaben und erfassen Krankenstände sowie Urlaube von den MitarbeiterInnen eines Unternehmens.

Anbieter: z. B. Lehrgang Personalverrechnung, BFI, WIFI

Zugangsvoraussetzungen: keine

Kosten: 1.000 bis 2.500 Euro

Dauer: 3 bis 6 Monate

Berufsbereich Gesundheit und Soziales

HeimhelferIn

Haupttätigkeiten: HeimhelferInnen unterstützen Menschen bei Aktivitäten des täglichen Lebens und der Haushaltsführung – von Besorgungen über Körperpflege bis hin zur Zubereitung von Mahlzeiten.

Anbieter: Lehrgänge für Heimhilfe, z. B. BFI, Caritas, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Volkshilfe, WIFI

Zugangsvoraussetzungen: Mindestalter 18 Jahre, positiver Abschluss der 9. Schulstufe, gesundheitliche Eignung (ärztliches Attest), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung), Führerschein B

Kosten: 1.000 bis 2.500 Euro

Dauer: 3 bis 9 Monate (mindestens 400 Stunden)

Medizinische Assistenzberufe

Haupttätigkeiten: Zu den medizinischen Assistenzberufen zählen folgende 8 Berufe: Desinfektionsassistent, Gipsassistent, Laborassistent, Obduktionsassistent, Operationsassistent, Ordinationsassistent, Röntgenassistent, Medizinische Fachassistent. Diese Berufe können einzeln oder in der Kombination von drei Ausbildungen (Medizinische Fachassistent) erlernt werden.

Anbieter: Schulen für medizinische Assistenzberufe; Lehrgänge, z. B. bei BFI

Zugangsvoraussetzungen: Mindestalter 17 Jahre (für die theoretische Ausbildung, 18 Jahre für die praktische Ausbildung), positiver Abschluss der 9. Schulstufe und berufliche Erstausbildung (für einzelne medizinische Assistenzberufe), körperliche und geistige Eignung (ärztliches Attest), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung)

Kosten: keine bis über 5.000 Euro

Dauer: 6 Monate bis 2,5 Jahre (mindestens 650 Stunden bis 2.500 Stunden)

PflegeassistentIn (früher: PflegehelferIn)

Haupttätigkeiten: PflegeassistentInnen betreuen pflegebedürftige Menschen und unterstützen ÄrztInnen und diplomiertes Pflegepersonal bei bestimmten Aufgaben im Bereich Diagnostik und Therapie.

Anbieter: Lehrgang für Pflegeassistent oder Schule für Gesundheits- und Krankenpflege

Zugangsvoraussetzungen: Mindestalter 17 Jahre, positiver Abschluss der 9. Schulstufe, z. T. berufliche Erstausbildung, gesundheitliche Eignung (ärztliches Attest), Vertrauenswürdigkeit (Strafregisterbescheinigung)

Kosten: keine bis zu 6.000 Euro

Dauer: 1 Jahr (1.600 Stunden)





© AMS / CHLOE POTTER



Berufsbereich Sicherheit und Recht

Justizwachebeamter/-beamtin

Haupttätigkeiten: JustizwachebeamtenInnen beaufsichtigen und betreuen Strafgefangene und Untersuchungshäftlinge. Sie führen Überwachungs- und Kontrolltätigkeiten durch, beaufsichtigen Gefangene bei der Arbeit in Werkstätten, begleiten zu Arzt- oder Gerichtsterminen und helfen in Konfliktsituationen.

Anbieter: amtsintern

Zugangsvoraussetzungen: u. a. Mindestalter 18 Jahre, österreichische Staatsbürgerschaft, körperliche Eignung, Führerschein B, Vertrauenswürdigkeit (Sicherheitsüberprüfung gemäß §55 ff SPG), Aufnahmeverfahren, abgeleiteter Präsenz-/Zivildienst für männliche Bewerber

Kosten: keine; Gehalt ab der Grundausbildung

Dauer: über 9 Monate

PolizistIn

Haupttätigkeiten: Der Schutz und die Sicherheit der Bevölkerung sowie die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sind die Hauptaufgaben von PolizistInnen. Sie untersuchen Vergehen, wirken bei Fahndungen, bei Festnahmen und der Aufklärung von Verbrechen mit und überwachen den Verkehr.

Anbieter: amtsintern

Zugangsvoraussetzungen: u. a. Mindestalter 18 Jahre, österreichische Staatsbürgerschaft, einwandfreier Leumund (Sicherheitserklärung), Führerschein B, Schwimmerabzeichen „Fahrtenschwimmer“ oder höher, Auswahlverfahren, abgeleiteter Präsenz-/Zivildienst für männliche Bewerber

Kosten: keine; Gehalt ab der Grundausbildung

Dauer: 2 Jahre

Berufsbereich Verkehr und Transport

VerschieberIn

Haupttätigkeiten: VerschieberInnen sind für das Kuppeln, Sichern und Bremsen von Zugarnituren verantwortlich. Sie bedienen Weichen, Bremsprobeanlagen, Sicherungstechnik etc. und arbeiten vor allem im Gleisbereich.

Anbieter: betriebsintern, z. B. ÖBB

Zugangsvoraussetzungen: z. B. ÖBB: Mindestalter 18 Jahre bei Beginn der Ausbildung, abgeschlossene Schul- oder Lehrausbildung, gute Deutschkenntnisse (B2), sehr gutes Gehör, weder farb- noch nachtblind (Brillen/Kontaktlinsen max. +5 oder -8 Dioptrien), körperliche Fitness, abgeleiteter Präsenz-/Zivildienst für männliche Bewerber, idealerweise Arbeitserfahrung im Freien/mit körperlichen Tätigkeiten, Führerschein B von Vorteil

Kosten: keine; Ausbildung erfolgt z. B. im Rahmen eines ÖBB-Dienstverhältnisses

Dauer: ca. 3 Monate

FahrdienstleiterIn

Haupttätigkeiten: FahrdienstleiterInnen überwachen auf Monitoren den Bahnverkehr, stellen die Weichen und Signale und sorgen so für einen pünktlichen, reibungslosen und sicheren Zugbetrieb. Sie tragen die Verantwortung für das Sicherheits- und Notfallmanagement sowie die betriebliche Koordination von Bauarbeiten.

Anbieter: betriebsintern, z. B. ÖBB

Zugangsvoraussetzungen: z. B. ÖBB: Mindestalter 18 Jahre bei Beginn der Ausbildung, abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung, sehr gute Deutschkenntnisse, körperliche Eignung (z. B. gutes Gehör, keine Farb- oder Nachtblindheit), Zuverlässigkeit, abgeleiteter Präsenz-/Zivildienst für männliche Bewerber

Kosten: keine; Ausbildung erfolgt z. B. im Rahmen eines ÖBB-Dienstverhältnisses

Dauer: 6 Monate ■

Weiterbildung in der Arbeitslosigkeit

Weiterbildungen in Phasen der Arbeitslosigkeit können die Chancen auf einen neuen Job wesentlich verbessern.



Das AMS unterstützt Ihre Weiterbildungspläne

Als erster Ansprechpartner bietet das AMS zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten für alle, die sich in der Arbeitslosigkeit weiterbilden wollen:

Online-Angebote zur Berufs- und Weiterbildungsinformation

- Das AMS-Qualifikationsbarometer zeigt Ihnen, welche beruflichen Kompetenzen am Arbeitsmarkt gerade besonders gefragt sind: www.ams.at/qualifikationsbarometer
- Das AMS-Berufsinformationssystem listet für jede Berufsgruppe „In Inseraten gefragte berufliche Kompetenzen“ auf und zeigt, welche Themen für eine Weiterbildung in Erwägung gezogen werden könnten. www.ams.at/bis

Kurse und spezielle AMS-Programme

- Die Weiterbildungsdatenbank des AMS enthält zahlreiche Angebote in ganz Österreich. Sie können sich auch gezielt Kurse anzeigen lassen, die vom AMS gefördert werden: www.ams.at/weiterbildungsdatenbank
- Das AMS bietet auch eigene Programme für arbeitslos gemeldete Personen an: zum Beispiel FiT – Frauen in Handwerk und Technik, ein Programm, das Frauen und Mädchen dabei unterstützt, sich in handwerklich-technischen Berufen zu qualifizieren: www.ams.at/fit Ein weiteres Programm ist Kompetenz mit System, das Arbeitssuchenden ohne abgeschlossene Berufsausbildung die Möglichkeit bietet, einen Lehrabschluss nachzuholen: www.ams.at/kms

Übernahme von Kurskosten und Förderungen¹

Das Arbeitsmarktservice unterstützt Ihre Weiterbildungspläne mit einer finanziellen Förderung. Das betrifft sowohl AMS-Kurse als auch ausgewählte externe Angebote. Nähere Informationen zu den Angeboten und über die Höhe der möglichen Förderung erhalten Sie von Ihrer AMS-Beraterin/Ihrem AMS-Berater in Ihrer regionalen Geschäftsstelle des AMS. Bitte beachten Sie, dass die Kurskosten nur dann vom AMS übernommen werden können, wenn Sie arbeitslos gemeldet sind. Das AMS fördert mit Beihilfen auch Unternehmen, die ihre MitarbeiterInnen weiterbilden. Mehr Informationen darüber erhalten Sie ebenfalls bei Ihrer AMS-Geschäftsstelle.

¹ Auf die Gewährung von Beihilfen durch das Arbeitsmarktservice besteht gemäß §34 (3) Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) kein Rechtsanspruch.



© FTWITTY - ISTOCKPHOTO



Unternehmen über Weiterbildung

„Arbeitslosigkeit kann jeden treffen. Die Art und Weise wie jede/r Einzelne damit umgeht, ist entscheidend! Die vom Arbeitsmarktservice angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen sind in dieser psychisch stark belastenden Zeit der Arbeitslosigkeit sehr wertvoll. Menschen, die ihren Job verloren haben, können dadurch wieder das notwendige Selbstvertrauen und den Glauben an die eigene Person aufbauen. Gefestigt in der Person und ausgestattet mit frischem fachlichem Know-how ist jede Form der Weiterbildung zu begrüßen.“

(SPAR Österreich)



Tipp

Auf www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung finden Sie Informationen darüber, welche Förderungen noch für Sie infrage kommen könnten.

Individuelle Weiterbildungsberatung

Die Weiterbildungsangebote des AMS sind stets auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Situationen der KundInnen zugeschnitten. Wer mit Unterstützung des AMS eine Weiterbildung anstrebt, wird gemeinsam mit der AMS-Beraterin/dem AMS-Berater die persönlichen Zukunftsperspektiven erarbeiten.

Im Beratungsgespräch wird es sowohl um Ihre persönliche Situation gehen als auch um Ihre beruflichen Kompetenzen sowie Ihre Vorstellungen, wie der künftige Arbeitsplatz aussehen kann und soll.



Checkliste: Vorbereitung auf das AMS-Beratungsgespräch

Bereiten Sie sich auf Ihren Termin mit Ihrer AMS-Beraterin/Ihrem AMS-Berater vor. Überlegen Sie sich Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Schulabschlüsse haben Sie?
- Über welche beruflichen Kompetenzen verfügen Sie?
- Was können Sie besonders gut?
- Was interessiert Sie besonders?
- Haben Sie konkrete Vorstellungen, was Sie beruflich erreichen möchten?
- Gibt es Kompetenzen, die Ihnen zur Erreichung Ihres Ziels im Moment fehlen?
- Wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?
- Wie ist Ihre Lebenssituation?
- Wie viel Zeit können Sie in eine Weiterbildung investieren (z. B. pro Woche)?



Tipp

Wenn Sie sich schon für einen Kurs entschieden haben: Nehmen Sie die genauen Kursdaten mit Termin, Institut, Kostenvoranschlag der Weiterbildungsinstitution, Dauer etc. mit zum Gespräch. ■

Weiterbildungsberatung: Gut beraten durchstarten

Eine Beratung kann Sie in Ihrer Weiterbildungsplanung einen entscheidenden Schritt weiterbringen. Gut beraten ist, wer schon früh auf eigene Faust Informationen sammelt und sich auf das Beratungsgespräch vorbereitet. Die Checkliste unterstützt Sie dabei.



Beratungsangebote sind vielfältig

In Österreich besteht ein großes Angebot an gemeinnützigen Beratungseinrichtungen, darüber hinaus bieten auch Weiterbildungsträger sowie private TrainerInnen und Coaches Beratungsleistungen an. Das Netz an Angeboten ist regional unterschiedlich dicht. Vor allem in größeren Städten gibt es eine Vielzahl an Beratungsmöglichkeiten, zum Beispiel auch spezielle Angebote für Frauen und Mädchen, Jugendliche, MigrantInnen, Ältere oder Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Am meisten profitieren Sie von einem persönlichen Beratungsgespräch. Je besser Sie sich auf das Gespräch vorbereiten, desto größer ist Ihr persönlicher Gewinn. Viele Einrichtungen bieten für konkrete Fragen zusätzlich eine telefonische Beratung bzw. E-Mail-Kontakt an.

Was bringt mir eine Beratung?

Die meisten Anbieter bieten Beratung und Informationen zu folgenden Weiterbildungsthemen an:

- Allgemeine Informationen zu Berufen, Aus- und Weiterbildung
- Unterstützung bei der Berufswahl bzw. Wahl einer geeigneten Weiterbildung
- Hilfe bei der Planung des beruflichen Werdegangs
- Beruflicher Neustart bzw. berufliche Umorientierung
- Unterstützung bei der Einschätzung Ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten (z. B. durch einen Interessenstest)
- Informationen zum Nachholen eines Bildungs- oder Berufsabschlusses
- Möglichkeiten des Wiedereinstiegs nach einer Karenz oder einer Phase der Arbeitssuche
- Informationen zu Arbeitsmarktchancen
- Informationen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten
- Vergleich und Bewertung von Weiterbildungsmöglichkeiten und Weiterbildungsalternativen

Gerade, wenn Sie nur vage Vorstellungen von einer Weiterbildung haben, kann eine Beratung (mit zwei, drei oder mehr Einheiten) für Sie eine große Unterstützung sein. Aber auch, wenn Sie schon genau wissen, was Sie wollen – insbesondere, wenn es sich um umfassende und teure Vorhaben handelt – lohnt es sich, im Rahmen einer Beratung die Vor- und Nachteile durchzugehen. Dazu reicht meist schon ein Termin aus.



© VYACHESLAV SHRAMKO - ISTOCKPHOTO



Unternehmen
über Weiterbildung

„In der Bauwirtschaft ändert sich aktuell sehr viel. Aus diesem Grund ist eine laufende Erweiterung und Erhöhung der Fachkompetenzen unabdingbar, um gut informiert und am Puls der Zeit zu bleiben. Konkrete Ziele und Karriereplanung gewährleisten beruflichen Erfolg und Zufriedenheit.“
(BAUakademie BWZ OÖ)



© MARK YUILL - ISTOCKPHOTO

Wer berät mich?

Bildungsberatung in den Bundesländern

Kostenlose und unabhängige Bildungsberatungsangebote gibt es in allen Bundesländern. Weitere Informationen dazu finden Sie im Adress-Teil ab **▷ Seite 107.**

Online-Bildungsberatung Österreich

Die nächste Beratungsstelle ist weit entfernt? Sie stellen Ihre Fragen lieber schriftlich? Über die Webseite **www.bildungsberatung-online.at** können Sie kostenlos Anfragen an neutrale ExpertInnen stellen. Die österreichweite Online-Bildungsberatung bietet auch Chats mit regionalen BeraterInnen aus den Bundesländern an.

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

In den BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS können Sie sich über Berufe, Beschäftigungsmöglichkeiten sowie Aus- und Weiterbildungen informieren. Die BIZ-BeraterInnen informieren Sie persönlich, unterstützen Sie bei der Recherche, klären Fragen und entwickeln mit Ihnen Lösungen. Darüber hinaus werden regionale Informationsveranstaltungen angeboten. Die Adressen finden Sie im Adress-Teil oder unter **www.ams.at/biz.**

Beratung der Weiterbildungseinrichtungen

Auch große Weiterbildungseinrichtungen, wie beispielsweise das BFI (Berufsförderungsinstitut), die VHS (Volkshochschulen) oder das WIFI (Wirtschaftsförderungsinstitut), bieten Weiterbildungsberatungen an. Diese Beratungen sind teils kostenlos, teils kostenpflichtig. Zu beachten ist, dass es bei der Beratung durch Weiterbildungseinrichtungen zu Interessenkonflikten kommen kann, wenn diese Einrichtungen Beratungen zu ihren eigenen Angeboten anbieten („Verkauf“ statt Beratung).

Weitere Beratungsangebote finden Sie im Adress-Teil ab **▷ Seite 107.**

Wie bereite ich mich vor?

Auf Ihr persönliches Beratungsgespräch können Sie sich anhand der Fragen auf der nächsten Seite vorbereiten. Bringen Sie Ihre Zeugnisse, Ihren Lebenslauf und Ihre Notizen zum Beratungsgespräch mit.



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Checkliste: **Vorbereitung auf das Beratungsgespräch**



Wie ist Ihre aktuelle berufliche Situation?

- Wollen Sie einen Bildungs- oder Berufsabschluss nachholen?
- Wollen Sie beruflich aufsteigen?
- Wollen Sie sich weiterbilden, um beruflich am neuesten Stand zu bleiben?
- Wollen Sie – nach einer Karenz oder Phase der Arbeitssuche – wiedereinsteigen?
- Wollen Sie sich beruflich (neu) orientieren?

Sonstiges:

■ Welche beruflichen Ziele und Wünsche haben Sie, was wollen Sie mit einer Weiterbildung erreichen?

.....
.....

■ Welche Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten haben Sie bereits recherchiert?

.....
.....

■ Haben Sie bereits eine konkrete Weiterbildung im Blick, über deren Vor- und Nachteile Sie gerne mehr erfahren würden?

.....
.....

■ Welche Voraussetzungen, Qualifikationen und Berufserfahrungen bringen Sie mit?

.....
.....

■ Wie viel Zeit können Sie in eine Weiterbildung investieren?

.....
.....

■ Wie viel Geld können Sie in Ihre Weiterbildung investieren? Benötigen Sie Förderungen?

.....
.....

■ Welche Organisationsform der Weiterbildung kommt für Sie infrage (Vollzeit, berufsbegleitend, Abend-/Wochenendveranstaltungen, Fernunterricht)?

.....
.....

■ Welche Weiterbildungserfahrungen haben Sie schon gemacht? Wie soll eine Weiterbildung ablaufen, was soll nicht geschehen?

.....
.....

■ Was erwarten Sie sich von der Beratung?

.....



Unternehmen über Weiterbildung

„Hin und wieder schadet ein Blick über den Tellerrand nicht, um den Status quo wieder schätzen zu lernen. Ist die Freude am aktuellen Beruf gänzlich verschwunden, oder stellen sich gesundheitliche Beschwerden ein, sollte der Veränderungsprozess sofort gestartet werden. Aber hier gilt, erst denken, dann handeln!“

(SPAR Österreich)

Weiterbildungsanbieter: So behalten Sie den Überblick



Mehr als 1.800 gemeinnützige, öffentliche und private Einrichtungen für Weiterbildung und Erwachsenenbildung gibt es in Österreich. Es ist gar nicht so einfach, bei so vielen unterschiedlichen Angeboten das passende zu finden. Wir stellen Ihnen einige wichtige Anbieter von Weiterbildungen vor und geben Ihnen Tipps, wie Sie die Qualität von Anbietern beurteilen können.



© MINERVA STUDIO - ISTOCKPHOTO

Welche Anbieter von Weiterbildung gibt es?

Einrichtungen der Erwachsenenbildung

In Österreich gibt es zahlreiche Weiterbildungsanbieter, die sowohl allgemeinbildende als auch berufsbildende Kurse, Seminare und Programme anbieten.

Die breite Palette umfasst Angebote aus den Bereichen Technik (z. B. Bau), EDV/IT (z. B. Excel, Word, CAD), Wirtschaft (z. B. Rechnungswesen), Handel und Verkauf (z. B. Verkaufstraining), Gewerbe und Handwerk, Gesundheit, Soziales, Wellness, Tourismus und Gastronomie, Sprachen, Persönlichkeitsbildung und Soft Skills (z. B. Umgang mit KundInnen) etc. Außerdem werden Vorbereitungslehrgänge zum Erwerb von Bildungsabschlüssen (z. B. Pflichtschulabschluss, Lehrabschluss, Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Meisterprüfung) angeboten.

Weitere Kontakte und Links finden Sie ab ► Seite 107.

- Berufsförderungsinstitut Österreich – BFI
www.bfi.at
- Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich – WIFI
www.wifi.at
- Ländliches Fortbildungsinstitut – LFI
www.lfi.at
- Österreichische Volkshochschulen – VHS
www.vhs.or.at
- Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung – VÖGB
www.voegb.at
- Volkswirtschaftliche Gesellschaft Österreich – VWG
www.vwg.at



Unternehmen über Weiterbildung

„Der technologische Fortschritt und damit einhergehend die Anforderungen unserer Kunden wachsen stetig. Um mit diesen Entwicklungen Schritt halten zu können, investieren wir laufend in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die systematische Aus- und Weiterbildung ist ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und als solcher sogar in unserer Unternehmensverfassung verankert.“

(Magna Steyr)



Schulen für Erwachsene bzw. Berufstätige

Schulabschlüsse können – im sogenannten Zweiten Bildungsweg – neben Einrichtungen der Erwachsenenbildung auch an Schulen erworben werden. Einen kostenlosen Weg zur Reifeprüfung/Matura bietet das Abendgymnasium. Nähere Informationen finden Sie auf www.abendgymnasium.at. Informationen über berufsbildende Schulen für Berufstätige (z. B. Handelsakademien – HAK, Höhere technische Lehranstalten – HTL) sowie Kollegs und Aufbaulehrgänge in Österreich bietet die Webseite www.abc.berufsbildendeschulen.at.

Fachhochschulen und Universitäten

Sie interessieren sich für ein Studium? Alle Studienangebote der österreichischen Fachhochschulen, Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten können Sie auf www.studienwahl.at abfragen.

Private Anbieter

Die Anzahl an privaten Weiterbildungsanbietern wächst kontinuierlich. Zu diesen zählen beispielsweise Sprachinstitute, Maturaschulen und Fernlehrinstitute.



Tipp

- Einen umfassenden Überblick über Weiterbildungsangebote, darunter vom AMS geförderte Kurse, erhalten Sie in der Weiterbildungsdatenbank des AMS: www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

Noch mehr Lust zu stöbern? Vielleicht werden Sie in der Weiterbildungsdatenbank Ihres Bundeslandes fündig.

- Burgenland: bukeb.weiterbildung.at
- Kärnten: wissenslandkarte.ktn.gv.at
- Niederösterreich: www.bildungsangebote.at
- Oberösterreich: www.weiterbilden.at
- Salzburg: weiterbildung-salzburg.info
- Steiermark: erwachsenenbildung-steiermark.at
- Tirol: www.tiroler-bildungskatalog.at
- Vorarlberg: www.pfiffikus.at
- Wien: www.weiterbildung.at



Betriebliche Weiterbildung

Weiterbildung findet oft auch in Betrieben statt, z. B. wenn Schulungen am Unternehmensstandort durchgeführt werden (siehe auch ▶ Seite 23).



Checkliste: **Qualität des Anbieters**

- Gibt es gute Informationsmaterialien, eine übersichtliche Webseite, die Möglichkeit einer persönlichen Beratung oder Info-Veranstaltungen?

.....

.....

- Informiert der Anbieter ausführlich über Zugangsvoraussetzungen, Dauer, Inhalte, Aufbau, TeilnehmerInnenzahl, Ziel, Prüfungen, Abschluss und Gesamtkosten der Weiterbildung?

.....

.....

- Welche Lehr- und Lernmethoden werden eingesetzt?

.....

.....

- Wurde Ihnen der Anbieter – zum Beispiel im Rahmen einer Beratung oder von Bekannten – empfohlen?

.....

.....

- Ist der Weiterbildungsanbieter öffentlich, gemeinnützig oder kommerziell?

.....

.....

- Gibt es Informationen zu den fachlichen und pädagogischen Qualifikationen des Lehrpersonals?

.....

.....

- Welcher Abschluss wird mit der Weiterbildung erreicht?
Ist das Zeugnis/das Zertifikat am Arbeitsmarkt anerkannt?

.....

.....

- Informiert der Anbieter über Allgemeine Geschäftsbedingungen, Zahlungsweise, Rücktrittsmöglichkeiten?

.....

.....

- Sichert der Anbieter die Qualität seiner Weiterbildungen zum Beispiel durch Gütesiegel (sogenannte Zertifizierungen oder ***Akkreditierungen**), Befragungen der TeilnehmerInnen und AbsolventInnen (sogenannte ***Evaluierungen**)?

.....

Begriffe

* **Akkreditierung:**

Verfahren zur Beurteilung und Sicherung der Qualität eines Bildungsangebots durch unabhängige ExpertInnen bzw. Institutionen.

* **Evaluierung:**

Bewertung eines Bildungsangebots nach bestimmten Kriterien durch die TeilnehmerInnen. Durch die Auswertung können z. B. Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet werden.



Förderungen für Weiterbildung

Ob berufsbezogener Sprachkurs, Ausbildung in einem Beruf mit Fachkräftemangel oder Vorbereitung auf die Berufsreifeprüfung – wenn Sie sich beruflich weiterbilden, haben Sie gute Chancen auf eine Förderung.



Lassen Sie sich fördern!

Weiterbildung ist eine Investition in Ihre berufliche Zukunft, aber oft auch eine Kostenfrage. Informieren Sie sich – auch im Rahmen von Beratungsgesprächen – über Fördermöglichkeiten, damit Ihr Weiterbildungsvorhaben nicht an der Finanzierungsfrage scheitert. Einige Förderungen sind an ein persönliches Beratungsgespräch gebunden. Bitte beachten Sie, dass sich Richtlinien für Förderungen ändern. Die in dieser Broschüre enthaltenen Informationen entsprechen dem Stand Oktober 2020. Auf den Webseiten der Institutionen und Förderstellen finden Sie die aktuellsten Informationen.

Welche Förderungen gibt es?

In Österreich wird individuelle berufliche Weiterbildung von Beschäftigten vor allem von den Bundesländern gefördert. Das Arbeitsmarktservice fördert neben der Weiterbildung von Arbeitsuchenden auch jene von Beschäftigten, insbesondere durch Förderungen der Unternehmen für betriebliche Weiterbildung. Über den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin fördern auch viele der ***Wirtschaftsagenturen** der Bundesländer Weiterbildung. Im Rahmen von EU-Programmen bestehen häufig besondere Förderungsangebote für bestimmte Projekte.

Kleinere Kostenzuschüsse für Weiterbildung gewähren ebenso Kammern und Gewerkschaften für ihre Mitglieder. Neben Förderungen für die Weiterbildungskosten bestehen mit Studienbeihilfe und Bildungskarenz Möglichkeiten, die Lebenshaltungskosten während einer „Bildungspause“ zu finanzieren. In jedem Fall gilt: Die Mühe, nach geeigneten Förderungen zu suchen, lohnt sich!

Einen Überblick über Fördermöglichkeiten und Kontakte finden Sie im Adress-Teil ab ► Seite 107.



Begriff

* **Wirtschaftsagenturen** unterstützen Betriebe, Unternehmen und Firmen-NeugründerInnen mit Beratungen, finanziellen Förderungen etc., um einen Wirtschaftsstandort und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.



Tipp

- Welche Förderungen kommen für mich infrage? Finden Sie Kursförderungen, die zu Ihrer Situation passen: www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung
- Auch in der Bildungsförderungsdatenbank können Sie Förderungen nach Region und Zielgruppe abfragen: www.berufsinfo.at/bildungsfoerderung



© ALVAREZ - ISTOCKPHOTO



Begriff

* **Bildungsscheck/ Bildungsgutschein:** Finanzieller Zuschuss (z. B. vonseiten des Landes oder einer Kammer), der für eine Weiterbildung (zum Teil zeitlich begrenzt oder nur für bestimmte Kurse) eingelöst werden kann.



.....
.....
.....
.....
.....
.....

Individuelle berufliche Weiterbildungsförderung der Länder

Die Bundesländer haben ihre Förderungsangebote für die berufliche Weiterbildung unterschiedlich organisiert. Während in den meisten Ländern Abteilungen der Landesverwaltungen zuständig sind, ist in Wien z. B. der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff) damit betraut.

Weiterbildungsbeihilfen des AMS

Das AMS fördert Arbeitsuchende und in besonderen Fällen auch Beschäftigte, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet. Gefördert werden die Deckung des Lebensunterhalts während der Weiterbildung, Kurskosten, Prüfungsgebühren, Lehrmittel und Kursnebenkosten (z. B. Fahrtkosten, Unterkunft)¹. Ansprechpartner sind die regionalen Geschäftsstellen des AMS. Bedeutend ist zudem die Förderung, die das AMS über den Arbeitgeber/die Arbeitgeberin für Weiterbildung gewährt. Genaueres zu den Aus- und Weiterbildungsbeihilfen des AMS finden Sie auf: www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Berufe, Aus- und Weiterbildung** > **So fördern wir Ihre Aus- und Weiterbildung** > **Aus- und Weiterbildungsbeihilfen**

Förderung der betrieblichen Weiterbildung

Unabhängig von öffentlichen Förderungen gilt: ArbeitgeberInnen sind in Österreich die wichtigsten Förderer für berufliche Weiterbildung. Sie übernehmen Kurskosten, gewähren Freistellungen und erlauben, in Projektarbeiten Job und Weiterbildung zusammenzuführen. Ein Gespräch mit dem/der Vorgesetzten über betriebliche Unterstützungsangebote für die eigenen Weiterbildungspläne lohnt sich daher in den meisten Fällen (siehe dazu auch ▶ Seite 28)!

Förderungen der Kammern und der Interessenvertretungen

Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Gewerkschaften gewähren ihren Mitgliedern Weiterbildungsförderungen z. B. in Form eines ***Bildungsschecks**. Bei welcher Kammer oder Gewerkschaft Sie auch Mitglied sind: Besuchen Sie deren Webseite oder verschaffen Sie sich einen Überblick in den Förderungsdatenbanken (siehe Tipp auf ▶ Seite 45).

Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld

Sie sind ArbeitnehmerIn und möchten sich weiterbilden, ohne Ihr Arbeitsverhältnis zu kündigen? Eine Bildungskarenz oder Freistellung gegen Entfall der Bezüge bietet dazu die Möglichkeit. Während dieser Zeit wird Weiterbildungsgeld in der Höhe des Arbeitslosengeldes vom Arbeitsmarktservice ausbezahlt. Das Weiterbildungsgeld kann 2 bis 12 Monate (Bildungskarenz) bzw. 6 bis 12 Monate (Freistellung) bezogen werden.

¹ Auf die Gewährung von Beihilfen durch das Arbeitsmarktservice besteht gemäß §34 (3) Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) kein Rechtsanspruch.



Es kann durchgehend oder in Teilen (innerhalb von 4 Jahren) in Anspruch genommen werden. Die Bildungskarenz oder die Freistellung wird zwischen ArbeitgeberIn und ArbeitnehmerIn vereinbart.

Sie möchten lieber Arbeitsstunden reduzieren, um sich weiterzubilden? In diesem Fall können Sie eine Bildungsteilzeit mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin vereinbaren. Je nach reduzierter Arbeitszeit erhalten ArbeitnehmerInnen Bildungsteilzeitgeld. Dieses kann für 4 Monate bis zu maximal 2 Jahren ausbezahlt werden und durchgehend oder in Teilen (innerhalb von 4 Jahren) in Anspruch genommen werden. Weiterbildungsgeld und Bildungsteilzeitgeld können in bestimmten Varianten kombiniert werden. Nähere Informationen zu den Voraussetzungen und Rahmenbedingungen finden Sie auf der Webseite des Arbeitsmarktservice.

Weiterbildungsgeld: www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Berufe, Aus- und Weiterbildung** > **So fördern wir Ihre Aus- und Weiterbildung** > **Weiterbildungsgeld**

Bildungsteilzeitgeld: www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Berufe, Aus- und Weiterbildung** > **So fördern wir Ihre Aus- und Weiterbildung** > **Bildungsteilzeitgeld**

Fachkräftestipendium

Mit dem Fachkräftestipendium werden Ausbildungen in Berufen, in denen ein Mangel an Fachkräften herrscht, gefördert. Es richtet sich an für die Dauer der Ausbildung karenzierte Personen, an Arbeitsuchende und an vormals Selbstständige, deren Gewerbe ruht. Beantragt werden kann die Förderung beim AMS. Die Höhe der finanziellen Unterstützung entspricht dem Arbeitslosengeld oder der Notstandshilfe. Das Fachkräftestipendium ist für Ausbildungen gedacht, die in einem Zeitraum von bis zu 3 Jahren absolviert werden. Eine vorangegangene Erwerbstätigkeit ist eine Voraussetzung, um die Förderung zu erhalten. Gefördert werden Ausbildungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie Gesundheit, Pflege und Sozialberufe, die spätestens am 31.12.2022 beginnen (Stand: Oktober 2020).

Nähere Informationen finden Sie auf: www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Berufe, Aus- und Weiterbildung** > **So fördern wir Ihre Aus- und Weiterbildung** > **Fachkräftestipendium**



Tipp

Erfülle ich die Voraussetzungen für Weiterbildungsgeld, Bildungsteilzeitgeld oder das Fachkräftestipendium?
Zur Klärung dieser Fragen können Sie auch die AMS-Online-Ratgeber zum Thema Weiterbildung nutzen: www.ams.at > **Organisation** > **AMS eServices** > **Online-Ratgeber**





© CLU - ISTOCKPHOTO

Studienförderung

Für Hochschulstudien und für die Vorbereitung auf die Studienberechtigung kann unter bestimmten Voraussetzungen Studienbeihilfe beantragt werden. Für Erwachsene, die sich zumindest 4 Jahre mit einem eigenen Einkommen „selbst erhalten“ haben, ist dabei das sogenannte SelbsterhalterInnenstipendium von besonderem Interesse. Studierende, die das Studienziel fast erreicht haben – d.h. es fehlen noch wenige Prüfungen bzw. die Fertigstellung der Diplom- oder Masterarbeit – können ein Studienabschluss-Stipendium beantragen. Studierende mit Kind(ern) haben die Möglichkeit, zusätzliche Leistungen zu erhalten.

Über Details informiert die Webseite der Studienbeihilfenbehörde:

www.stipendium.at

Steuerliche Absetzbarkeit

Die Kosten für eine Weiterbildung sind steuerlich absetzbar. Dabei sind nicht nur Kursbeiträge, sondern sämtliche, mit der Weiterbildung zusammenhängende Kosten von der Steuer absetzbar: zum Beispiel auch Kosten für Unterlagen, Skripten, Fachliteratur, Arbeitsmittel (z. B. anteilige Notebook- oder PC-Kosten), Fahrtkosten, Tagesgelder oder Nächtigungskosten. Bildungskosten wirken als Werbungskosten für unselbstständig Berufstätige steuermildernd, selbstständig Erwerbstätige haben die Möglichkeit, Weiterbildungskosten als Betriebsausgaben zu verbuchen.

www.bmf.gv.at/themen/steuern.html > Arbeitnehmerveranlagung > Was kann ich geltend machen? > Werbungskosten > ABC der Werbungskosten bzw. > Für Unternehmen

Bildungsdarlehen

Im Rahmen der Bausparkassen können geförderte Kredite für Weiterbildungskosten in Anspruch genommen werden. Unabhängig davon bieten viele Banken für Kredite, die zur Finanzierung beruflicher Weiterbildung dienen, Sonderkonditionen an.



Tipp

Kostenlos: Pflichtschulabschluss nachholen

- Im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung wird der Erwerb von Grundkompetenzen sowie das Nachholen eines Pflichtschulabschlusses von Ländern und Bund gefördert (**www.initiative-erwachsenenbildung.at**).
- Entsprechende Kurse werden an Erwachsenenbildungseinrichtungen kostenlos angeboten. Weitere Informationen zum Thema „Abschlüsse im Zweiten Bildungsweg“ finden Sie ab ▶ Seite 50.

Checkliste: Finanzierung und Förderung



Mein Budget

- Wie viel Geld möchte und kann ich selbst in eine Weiterbildung investieren (minimal, maximal)?

.....

- Welches Budget steht mir unabhängig von einer Förderung zur Verfügung (z. B. pro Monat, Semester, Jahr)?

.....

Förderung

- Welche Förderung kommt für meine persönliche Situation infrage (z. B. Recherche in Datenbanken wie www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung, Informationen aus einem Beratungsgespräch)?

.....

- Wie hoch ist die Förderung bzw. wie groß ist der Anteil der Förderung an den Gesamtkosten meiner Weiterbildung?

.....



Was muss ich bei Förderungen beachten?

- Vorsicht: Viele Förderungen müssen Sie vor Beginn Ihrer Weiterbildung beantragen.
- Häufig können nur Angebote bei von der Förderungsstelle anerkannten (zertifizierten) Anbietern gefördert werden.
- Förderungen werden oft erst nach Abschluss der Weiterbildungen ausbezahlt. Wird die Weiterbildung abgebrochen, entfällt häufig auch die Förderung.
- Förderungsangebote hängen teils von Ihrem Wohnort (Hauptwohnsitz), teils von Ihrem Arbeitsort ab.
- Viele Förderungen können nur einmalig innerhalb eines Zeitraums beantragt werden: Es lohnt sich, bewusst zu entscheiden, für welchen Schritt Förderungen beansprucht werden sollen.
- Informieren Sie sich rechtzeitig bei der förderungsgewährenden Stelle und nehmen Sie Beratungsangebote in Anspruch, damit Ihnen Unterstützungen nicht aufgrund von formalen „Kleinigkeiten“ entgehen. ■

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Abschlüsse im Zweiten Bildungsweg



Ob Nachholen des Pflichtschulabschlusses, des Lehrabschlusses oder Zugang zum Studium – Bildungs- und Berufsabschlüsse können viele Türen öffnen. Wir stellen Ihnen eine Auswahl der wichtigsten Abschlüsse vor.



© BOSNIAN - SHUTTERSTOCK

Pflichtschulabschluss

Ziel: Verbesserung der Berufschancen für Personen, die über keinen schulischen Abschluss verfügen; Ausbau der Basisbildung – d.h. grundlegender Kompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen etc.

Abschluss: Pflichtschulabschluss (entspricht dem Abschluss der 8. Schulstufe)

Möglichkeiten mit dem Abschluss: verbessert die Chancen auf eine Lehrstelle; Zugang zu weiterführenden Schulen und Ausbildungen

Pflichtschulabschluss-Prüfung: 4 Pflichtmodule (1. Deutsch – Kommunikation und Gesellschaft, 2. Englisch – Globalität und Transkulturalität, 3. Mathematik, 4. Berufsorientierung) und 2 Wahlpflichtmodule; vor einer ***Externistenprüfungskommission** an einer Schule (Variante 1); Teilprüfungen an einer Erwachsenenbildungseinrichtung und mindestens eine Prüfung vor einer Externistenprüfungskommission (Variante 2)

Vorbereitung: Vorbereitungskurse; ***Selbststudium**

Anbieter: Vorbereitungslehrgänge werden von Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z. B. VHS, BFI) und von privaten Trägern angeboten

Dauer: 1-2 Jahre, je nach Vorkenntnissen

Unterrichtszeiten: häufig am Nachmittag oder Abend, aber auch vormittags möglich

Voraussetzungen: Mindestalter von 16 Jahren bei Ablegung der ersten Teilprüfung; Erfüllung der 9-jährigen Schulpflicht (mit negativem Abschluss der 8. Schulstufe)

Kosten und Förderungen: Alle im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung (www.initiative-erwachsenenbildung.at) angebotenen Kurse sind kostenlos.

Begriff

* Externistenprüfungskommission:

Die Prüfungskommission besteht aus einem/einer Vorsitzenden (z. B. SchulleiterIn) und LehrerInnen, die die Leistungen der (Teil-) Prüfungen beurteilen.

Ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung (aLAP)

Ziel: Nachholen des Lehrabschlusses

Zielgruppe: Personen, die eine Lehre abgebrochen haben und keinen neuen Ausbildungsplatz finden konnten; Personen mit beruflicher Erfahrung, die aber über keinen Berufsabschluss verfügen

Abschluss: Lehrabschluss

Möglichkeiten mit dem Abschluss: gleichwertig mit regulärer Lehrabschlussprüfung

Prüfung: theoretischer Teil (Unterrichtsstoff der Berufsschule) und praktischer Teil; Prüfung vor einer Kommission

Vorbereitung und Anbieter: Vorbereitungslehrgänge werden von Einrichtungen der Erwachsenenbildung und Interessenvertretungen angeboten, allerdings nicht durchgängig für alle Lehrberufe; ***Selbststudium** ist möglich (z. B. für „LehrabbrecherInnen“, die fast alles absolviert haben und nur die Lehrabschlussprüfung nicht abgelegt haben)

Dauer: 1-2 Semester, je nach Lehrberuf

Unterrichtszeiten: Kurse in Tages- oder Abendform; je nach Lehrberuf mehrmals pro Woche

Voraussetzungen: Die ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung ist für Personen möglich, die 1. bereits mindestens die Hälfte der Lehrzeit absolviert haben und nach dem Verlust der Lehrstelle keinen neuen Ausbildungsplatz finden konnten (eine Bestätigung durch das AMS ist notwendig) oder 2. mindestens 18 Jahre alt sind und praktische und theoretische Berufskennnisse in einem Lehrberuf vorweisen können

Kosten und Förderungen: Vorbereitungslehrgänge sind kostenpflichtig; Kosten unterscheiden sich je nach Dauer; Förderungen sind bis zu 100 % möglich

Weitere Informationen: Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer (WKO); lokale Bildungsberatungsanbieter



© NEWREFLECT STUDIO RCARNER - ISTOCKPHOTO



Begriff

* **Selbststudium:**
Eigenständiges Lernen ohne Unterricht; die Wissensaneignung erfolgt durch Bücher und andere Lernmaterialien.





© XAVIERARNAU - ISTOCKPHOTO



Begriff

* Fernstudium:

Unterricht/Studium ohne Teilnahme vor Ort bzw. mit geringen Anwesenheitszeiten. Die Lerninhalte werden z. B. über Studienbriefe, Skripten, multimediale oder Online-Lernmaterialien vermittelt.



Studienberechtigungsprüfung (SBP)

Ziel: Zugang zu einem bestimmten, angestrebten Studium

Abschluss: Studienberechtigungszeugnis

Möglichkeiten mit dem Abschluss: ermöglicht den eingeschränkten Zugang zu einem Studium an Universitäten, Fachhochschulen (FHs), Pädagogischen Hochschulen (PHs) und Kollegs; die SBP ist kein vollwertiger Matura-Ersatz, sondern berechtigt nur zum Studium für die Studienrichtung bzw. Studienrichtungsgruppe, für die die Studienberechtigungsprüfung abgelegt wurde; ein Studienwechsel ist nur sehr eingeschränkt möglich

Prüfung: 5 Teilprüfungen; Prüfungen können an Universitäten, FHs, PHs, Kollegs abgelegt werden; bis zu 4 Teilprüfungen können auch an Erwachsenenbildungseinrichtungen abgelegt werden; die Anerkennung bestimmter (Teil-)Prüfungen ist möglich (z. B. Meister- oder Befähigungsprüfung ersetzt Wahlfach)

Vorbereitung: Vorbereitungslehrgänge, ***Fernstudium** oder ***Selbststudium**

Anbieter: Vorbereitungskurse werden an Einrichtungen der Erwachsenenbildung (z. B. BFI, VHS) sowie an Universitäten angeboten

Dauer: ca. 1 Jahr, je nach Vorbildung

Unterrichtszeiten: je nach Anbieter unterschiedlich, meist abends

Voraussetzungen: berufliche oder außerberufliche Vorbildung für das angestrebte Studium (kann gegebenenfalls durch Zusatzprüfungen nachgeholt werden); für Universitäten, FHs¹ und PHs Mindestalter von 20 Jahren, Staatsbürgerschaft eines EWR-Staates (oder studienrechtliche Gleichstellung); für Kollegs Mindestalter von 22 Jahren bzw. Mindestalter von 20 Jahren bei Personen mit Abschluss einer mittleren Schule oder einer Lehre, die bereits eine 4-jährige Ausbildungsdauer – inklusive einer Weiterbildung – erreicht haben

Kosten und Förderungen: Kosten je nach Anbieter unterschiedlich (z. B. 150,- bis 700,- Euro pro Fach bzw. Lehrgang); individuelle Förderungen sind möglich; Studienbeihilfe oder SelbsterhalterInnenstipendium unter bestimmten Voraussetzungen

¹ Studium ohne Matura an FHs: Unter bestimmten Voraussetzungen können Personen mit einschlägiger beruflicher Qualifikation (z. B. Lehrabschluss) zu einem FH-Studium zugelassen werden.

Berufsreifeprüfung (BRP)

Ziel: allgemeine Studienberechtigung

Abschluss: Berufsreifeprüfungszeugnis

Möglichkeiten mit dem Abschluss: ermöglicht den uneingeschränkten Zugang zu Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Kollegs; entspricht einer vollwertigen Matura

Prüfung: 4 Teilprüfungen; Deutsch, Mathematik, Lebende Fremdsprache, Fachbereich (dem Berufsfeld entsprechend); Prüfung vor einer Externistenkommission an einer öffentlichen höheren Schule; bis zu 3 Teilprüfungen können an einer anerkannten Erwachsenenbildungseinrichtung abgelegt werden; seit April 2017 gilt die standardisierte Reifeprüfung auch für den schriftlichen Teil der Berufsreifeprüfung

Lehre mit Matura

Das Modell „Berufsmatura: Lehre mit Reifeprüfung“ bietet Lehrlingen die Möglichkeit, sich begleitend zur Lehre auf die Berufsreifeprüfung vorzubereiten; 3 der 4 Teilprüfungen können bereits vor der Lehrabschlussprüfung abgelegt werden

Vorbereitung: Vorbereitungslehrgänge, ***Fernstudium** oder ***Selbststudium**

Anbieter: Erwachsenenbildungseinrichtungen, private Maturaschulen, Schulen für Berufstätige

Dauer: 1-2 Jahre, je nach Vorbildung

Unterrichtszeiten: je nach Anbieter unterschiedlich, meist nachmittags/abends, auch Wochenend- und Vormittagsangebote

Voraussetzungen: abgeschlossene Erstausbildung, z. B. erfolgreich absolvierte Lehrabschlussprüfung, berufsbildende mittlere Schule, Facharbeiterprüfung, Befähigungsprüfung, Meisterprüfung; Mindestalter von 19 Jahren bei der letzten Teilprüfung

Kosten und Förderungen: Angebote an öffentlichen Schulen für Berufstätige sind kostenlos sowie die BRP im Rahmen des Modells „Berufsmatura – Lehre mit Reifeprüfung“; Vorbereitungslehrgänge an Erwachsenenbildungseinrichtungen und privaten Maturaschulen sind kostenpflichtig; individuelle Förderungen sind möglich; ein Stipendiumsbezug oder Schulbeihilfe sind nicht möglich



© KAL19 - ISTOCKPHOTO



Begriff

* **Selbststudium:** Eigenständiges Lernen ohne Unterricht; die Wissensaneignung erfolgt durch Bücher und andere Lernmaterialien.





© KAL19 - ISTOCKPHOTO

Begriffe

* Externistenprüfungs-kommission:

Die Prüfungskommission besteht aus einem/einer Vorsitzenden (z. B. SchulleiterIn) und LehrerInnen, die die Leistungen der (Teil-) Prüfungen beurteilen.

Die Vorbereitung auf die sogenannte **Externistenreifeprüfung** kann in Form von Kursen oder im Selbststudium erfolgen, die Prüfungen müssen jedoch an einer öffentlichen Schule abgelegt werden.

* Fernstudium:

Unterricht/Studium ohne Teilnahme vor Ort bzw. mit geringen Anwesenheitszeiten. Die Lerninhalte werden z. B. über Studienbriefe, Skripten, multimediale oder Online-Lernmaterialien vermittelt.

* Selbststudium:

Eigenständiges Lernen ohne Unterricht; die Wissensaneignung erfolgt durch Bücher und andere Lernmaterialien.

AHS-Matura

Ziel: Matura/Reifeprüfung

Abschluss: Matura/Reifeprüfung einer allgemein bildenden höheren Schule

Möglichkeiten mit dem Abschluss: Studium an Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Kollegs

Prüfung:

Standardisierte Reifeprüfung:

vorwissenschaftliche schriftliche Arbeit zu einem selbst gewählten Thema + 3 schriftliche + 3 mündliche Prüfungen oder + 4 schriftliche + 2 mündliche Prüfungen; bei schriftlichen Klausuren österreichweit einheitliche Aufgabenstellungen in standardisierten Fächern; (bei privaten Maturaschulen: Prüfung vor einer

***Externistenprüfungskommission)**

Vorbereitung: Unterricht, (Vorbereitungskurse),

***Fernstudium, *Selbststudium**

Anbieter: Abendgymnasien, (private Maturaschulen)

Dauer: 4 Jahre, (1 bis 2 Jahre bei privaten Maturaschulen), je nach Vorkenntnissen

Unterrichtszeiten: nachmittags, abends, auch Fernstudienelemente (mit Teil-Anwesenheit) möglich; (private Anbieter: auch vormittags)

Voraussetzungen: vollendetes 17. Lebensjahr; positiver Abschluss der 8. Schulstufe; Berufstätigkeit bzw. abgeschlossene Berufsausbildung oder beim AMS arbeitsuchend gemeldet; (private Anbieter: positiver Abschluss der 8. Schulstufe, vollendetes 15. Lebensjahr)

Kosten und Förderungen: Bundesschulen sind kostenfrei; Schulbeihilfe möglich; (alle anderen Anbieter sind kostenpflichtig; tlw. sind individuelle Förderungen möglich)

Weitere Informationen: www.abendgymnasium.at

BHS-Matura

Ziel: Matura an einer berufsbildenden höheren Schule, z. B. mit kaufmännischer Richtung (Handelsakademie HAK) oder technischer Richtung (Höhere technische Lehranstalt HTL)

Abschluss: Reife- und Diplomprüfung einer berufsbildenden höheren Schule

Möglichkeiten mit dem Abschluss: Studium an Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Kollegs; Gewerbeberechtigungen; HTL-AbsolventInnen können nach 3-jähriger Berufspraxis im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens¹ den Ingenieurtitel erwerben (schriftliche Antragstellung und Fachgespräch mit der Zertifizierungskommission)

Prüfung:

Standardisierte Reife- und Diplomprüfung:

schriftliche Diplomarbeit mit Präsentation und Diskussion + 3 schriftliche + 3 mündliche Prüfungen oder + 4 schriftliche + 2 mündliche Prüfungen; bei schriftlichen Klausuren österreichweit einheitliche Aufgabenstellungen in standardisierten Fächern; (bei privaten Maturaschulen: Prüfung vor einer ***Externistenprüfungskommission**)

Vorbereitung: Unterricht, (Vorbereitungskurse), ***Fernstudium, *Selbststudium**

Anbieter: Berufsbildende höhere Schulen für Berufstätige, (private Maturaschulen)

Dauer: 3 bis 4 Jahre, je nach Vorbildung

Unterrichtszeiten: ca. 25 Wochenstunden, 4-5 Abende pro Woche (Fernstudienelemente möglich), tlw. samstags

Voraussetzungen: vollendetes 17. Lebensjahr; positiver Abschluss der 8. Schulstufe; je nach Schule abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufstätigkeit bzw. Absolvierung eines Vorbereitungslehrgangs

Kosten und Förderungen: Bundesschulen sind kostenfrei, (andere Anbieter sind kostenpflichtig; tlw. sind individuelle Förderungen möglich)

Weitere Informationen:

www.abc.berufsbildendeschulen.at

www.abendschulen.at

www.htl.at ■



© TOM MERTON - ISTOCKPHOTO



Unternehmen
über Weiterbildung

„Formale Bildungsabschlüsse (z. B. Lehrabschluss, Matura) sind eine wichtige Basis für die Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sollten diese nicht vorhanden sein, ist die Phase der Arbeitssuche eine gute Möglichkeit, diese nachzuholen. Darüber hinaus stellen fachliche Weiterqualifizierungen, wie z. B. Schweißkurse, Staplerschein, CNC Fräsen etc., gern gesehene Zusatzqualifikationen dar.“

(Magna Steyr)

¹ Informationen zum genauen Ablauf des Verfahrens und zu Zertifizierungsstellen finden Sie auf der Website des Verbands Österreichischer Ingenieure: www.voi.at

Aufstiegsweiterbildungen



Ein Aufstieg im Betrieb oder eine selbstständige Berufsausübung kann oftmals nur durch die erfolgreiche Absolvierung einer Weiterbildung bzw. Prüfung erreicht werden. Wir stellen Ihnen eine Auswahl an Aufstiegsweiterbildungen vor.



© AMS / DORO FILMPRODUKTION

WerkmeisterIn

Ziel: Weiterbildung und Höherqualifizierung von FacharbeiterInnen

Abschluss: WerkmeisterIn

Möglichkeiten mit dem Abschluss: qualifiziert für Meistertätigkeiten im Betrieb; ersetzt die Ausbilderprüfung; ermöglicht den Einstieg in das 3. Semester einer Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) für Berufstätige, den Zugang zu einem facheinschlägigen Aufbaulehrgang/ Kolleg sowie zu einer Pädagogischen Hochschule im Bereich Berufsschulpädagogik; der Zugang zu bestimmten FH-Studiengängen ist (in der Regel mit Zusatzprüfungen) möglich; deckt den Fachbereich der Berufsreifeprüfung ab; eröffnet den Weg in die Selbstständigkeit (gegebenenfalls mit Zusatzlehrgang Unternehmerprüfung)

Prüfung: kommissionelle Abschlussprüfung

Vorbereitung: Unterricht

Anbieter: Werkmeisterschulen

Dauer: 2 Jahre

Unterrichtszeiten: in der Regel 3-4 Abende pro Woche oder am Wochenende

Voraussetzungen: facheinschlägige Berufsausbildung (Lehrabschluss oder Fachschulabschluss); fachbezogene Berufspraxis

Kosten und Förderungen: Kosten je nach Anbieter (Werkmeisterschulen des BFI und des WIFI) zwischen ca. 1.000,- und 2.500,- Euro pro Semester; individuelle Teilförderungen sind möglich

Meisterprüfung und Befähigungsprüfung

Ziel: Gewerbebezug; Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung für Handwerke und ***reglementierte Gewerbe**

Abschluss: je nach Gewerbe Meisterprüfung (für Handwerke) oder Befähigungsprüfung (für reglementierte Gewerbe, die keine Handwerke sind)



Unternehmen über Weiterbildung

„Die komplexe Bauwelt von heute fordert unsere Fach- und Führungskräfte. Umso wichtiger sind Ausbildung und Weiterbildung. Die Bauwirtschaft als Arbeitgeber hat schon lange erkannt, dass ohne laufende Mitarbeiterqualifizierung kein unternehmerischer Erfolg möglich ist. Somit haben MitarbeiterInnen mit Top-Ausbildung aktuell die besten Chancen am Arbeitsmarkt. Grundsätzlich gilt, dass die Bauwirtschaft einer der sichersten Arbeitgeber ist und laufend nach bestausgebildeten Fach- und Führungskräften sucht.“
(BAUakademie BWZ OÖ)

Meisterprüfung: 5 Module; fachlich praktische, mündliche, schriftliche Prüfungen (Module 1–3), Ausbilderprüfung (Modul 4) oder Unternehmerprüfung (Modul 5); bestimmte Ausbildungen/Prüfungen ersetzen die Ausbilderprüfung bzw. die Unternehmerprüfung

Befähigungsprüfung: 2–5 Module

Vorbereitung: (freiwillige) Vorbereitungskurse

Anbieter: Vorbereitungskurse bei Erwachsenenbildungseinrichtungen (z. B. BFI und WIFI) und Landesinnungen der Landeskammern

Dauer: je nach Anzahl der Unterrichtseinheiten und der Organisationsform

Unterrichtszeiten: Tagesform, Abendform, an Wochenenden, geblockt; berufsbegleitend möglich

Voraussetzungen: vollendetes 18. Lebensjahr

Kosten und Förderungen: Kosten sind je nach Dauer und Unterrichtseinheiten unterschiedlich, zum Teil sehr hoch (von ca. 250,- für einzelne Einheiten bis ca. 5.000,- Euro und mehr für mehrere Module); Prüfungsgebühren; individuelle Teilförderungen sind möglich

Weitere Informationen: zuständige Prüfungsstelle der Wirtschaftskammer (WKO); lokale Bildungsberatungsanbieter

Ausbilderprüfung

Ziel: berechtigt zur Ausbildung von Lehrlingen

Abschluss: Ausbilderprüfung

Prüfung: in Form eines Fachgesprächs bei der Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer (WKO) oder Abschluss eines Ausbilderkurses inklusive Fachgespräch bei einer Erwachsenenbildungseinrichtung (BFI, WIFI)

Ausbilderkurs: Ausbildertrainings und -kurse werden von BFI und WIFI inklusive Prüfung angeboten

Voraussetzung: vollendetes 18. Lebensjahr

Dauer: 40 Unterrichtseinheiten

Unterrichtszeiten: Tagesform, Abendform, tlw. *E-Learning

Kosten: ca. 400,- bis 500,- Euro (Kurs); Prüfungsgebühren

Weitere Informationen: Bestimmte schulische, akademische oder berufliche Ausbildungen/Prüfungen können die Ausbilderprüfung ersetzen; die Ausbilderprüfung kann als eigenständige Prüfung abgelegt werden; für alle Meisterprüfungen und für viele Befähigungsprüfungen ist die Ausbilderprüfung als verpflichtendes Modul vorgesehen



Begriffe

- * **Reglementierte Gewerbe:**
Gewerbe, für deren selbstständige Ausübung ein Befähigungsnachweis – über kaufmännisch-rechtliche sowie fachliche Kenntnisse und Fähigkeiten – erforderlich ist. Reglementierte Gewerbe sind z. B. BäckerIn, FriseurIn, AugenoptikerIn. Für freie Gewerbe (z. B. GrafikerIn, EventmanagerIn) ist hingegen kein Befähigungsnachweis notwendig.
- * **E-Learning:**
„electronic learning“ (englisch), bedeutet übersetzt „elektronisch unterstütztes Lernen“. Darunter versteht man Lernformen, die mit digitalen Medien unterstützt bzw. ermöglicht werden, z. B. Lern-Software, Online-Lernplattformen, Lern-Communities.



© INAKIANTONANA - ISTOCKPHOTO

Unternehmerprüfung

Ziel: vermittelt kaufmännisch-rechtliche Kenntnisse für die selbstständige Ausübung eines Gewerbes/Handwerks, Fähigkeiten zur Gründung und Führung eines Unternehmens

Abschluss: Unternehmerprüfung

Prüfung: schriftlicher und mündlicher Teil;
Meisterprüfungsstelle der Wirtschaftskammer (WKO)

Voraussetzung: vollendetes 18. Lebensjahr

Vorbereitung: Vorbereitungskurse z. B. bei WIFI

Dauer: unterschiedlich, bis ca. 200 Unterrichtseinheiten

Unterrichtszeiten: Tagesform, Abendform, Wochenendkurse, tlw. ***E-Learning** und virtuelle Anwesenheit

Kosten: je nach Dauer bis zu ca. 2.500,- Euro
(für das gesamte Unternehmertraining); Prüfungsgebühren

Weitere Informationen: Bestimmte schulische, akademische oder berufliche Ausbildungen/Prüfungen können die Unternehmerprüfung ersetzen; auch der Unternehmerführerschein ist ein möglicher Ersatz (www.unternehmerfuhrerschein.at); die Unternehmerprüfung kann als eigenständige Prüfung abgelegt werden, für alle Meisterprüfungen und für viele Befähigungsprüfungen ist die Unternehmerprüfung als verpflichtendes Modul vorgesehen



Weitere Informationen zu individuellen Förderungen für Weiterbildungskosten finden Sie ab ► Seite 45 und im Adress-Teil ab ► Seite 107. ■

Anerkennung von internationalen Berufs- und Bildungsabschlüssen

Internationale, im Ausland erworbene Bildungs- und Berufsabschlüsse können in Österreich formal anerkannt werden. Für die Ausübung von reglementierten Berufen ist eine Anerkennung unbedingt notwendig. Bei freien Berufen hängt es vom Unternehmen ab, ob ein Nachweis erforderlich ist.



Berufliche Anerkennung

Um in Österreich einen ***reglementierten Beruf** ausüben zu dürfen, ist ein entsprechender Qualifikationsnachweis erforderlich. Es gibt verschiedene Verfahren, um berufliche Qualifikationen (Abschlüsse, Diplome), die im Ausland erworben wurden, in Österreich anerkennen zu lassen. Je nach Herkunftsland sind unterschiedliche Antragsstellen zuständig.



Tipp

- Informieren Sie sich auf der Website **www.berufsanerkennung.at**. Dort können Sie nachsehen, ob für die Ausübung Ihres Berufs in Österreich eine Anerkennung notwendig ist.
- Darüber hinaus finden Sie alle Beratungsstellen sowie Tipps zum Thema „Arbeiten in Österreich“.
- Mithilfe des „Anerkennungswegweisers“ auf der Website können Sie sich Informationen, passend zu Ihrer persönlichen Situation (z. B. Beruf und Herkunftsland), anzeigen lassen.
- Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen finden Sie auch unter **www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen**

Gleichhaltung von Lehrberufsabschlüssen

Im Ausland abgeschlossene Berufsausbildungen können in Österreich mit einer einschlägigen Lehrabschlussprüfung gleichgehalten werden. Dafür muss beim Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ein Gleichhaltungsantrag gestellt werden.



Tipp

- Wer viel Praxis und Berufserfahrung hat, kann auch ohne Lehre zur Lehrabschlussprüfung antreten. Um die „Ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung“ sucht man bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer an.
- Die Berufserfahrung muss durch Dokumente wie Firmenbestätigungen, Arbeitszeugnisse oder Kursbestätigungen nachgewiesen werden (siehe dazu auch ▶ Seite 51).
www.wko.at > Themen > Bildung und Lehre > Lehrabschlussprüfung > Ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung



© ERWINOVA - STOCK.ADOBE.COM



Begriff

* **Reglementierte Berufe:**
Berufe, deren Zugang und Ausübung gesetzlich geregelt ist. Beispiele für reglementierte Berufe sind pädagogische Berufe wie LehrerIn oder Gesundheitsberufe wie Arzt/Ärztin.



© REHAN QURESHI - SHUTTERSTOCK

Anerkennung von Schulabschlüssen

Für die Anerkennung internationaler Schul- und Reifezeugnisse ist eine ***Nostrifikation** erforderlich, die auf einem Vergleich des Unterrichtsstoffs und der abgelegten Prüfungen mit den österreichischen Lehrplänen basiert. Anträge können kostenlos online eingebracht werden: www.asbb.at

Zulassung zu einem Studium

Wer ein Studium anstrebt und über ein ausländisches Reifeprüfungszeugnis verfügt, stellt einen (schriftlichen) Antrag auf Zulassung zum Studium bei der jeweiligen Universität, Fachhochschule oder Pädagogischen Hochschule.

www.oead.at

www.studyinaustria.at/de/studium/zulassung

Anerkennung von Studienabschlüssen

Ein ausländischer Studienabschluss kann durch eine ***Nostrifizierung** mit dem Abschluss eines österreichischen Studiums (Bachelor, Master, Diplom, Doktorat) formal gleichgestellt werden. Voraussetzung dafür ist, dass das Studium im Ausland hinsichtlich Inhalt und Umfang gleichwertig mit dem österreichischen Studium und den erforderlichen Prüfungen ist. Für Studienabschlüsse, die in einem EU- bzw. EWR-Staat oder der Schweiz erlangt wurden, ist eine Nostrifizierung meist nicht erforderlich. Der Zugang zu einigen akademischen Berufen ist für Angehörige dieser Staaten durch eigene Richtlinien geregelt. Zuständig für eine Nostrifizierung sind Universitäten, Fachhochschulen bzw. Hochschulen. Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Einrichtung bietet ENIC NARIC AUSTRIA, die Anlauf- und Kontaktstelle für grenzüberschreitende Anerkennungsfragen im Hochschulbereich. Über das elektronische Anerkennungs-, Antrags- und Informationssystem (AAIS) können Anträge zur Bewertung von Diplomen eingebracht werden.

www.naric.at

www.aais.at

Begriff

* **Nostrifikation/**

Nostrifizierung:

Anerkennung von Schulzeugnissen, Studien- bzw. Berufsabschlüssen, die im Ausland erworben wurden.



Tipp

Eine Nostrifizierung ist in der Regel nur für die Ausübung von reglementierten Berufen (z. B. Arzt/Ärztin, Rechtsanwalt/-anwältin, LehrerIn) notwendig. Eine Bewertung kann aber auch sinnvoll sein, wenn eine Nostrifizierung nicht verpflichtend ist, da sie Vorteile auf dem Arbeitsmarkt bringen kann.

Formale Anerkennung von fehlenden Zeugnissen oder Ausbildungsnachweisen

Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, die unverschuldet aufgrund ihrer Flucht keine Zeugnisse und Nachweise vorlegen können, finden bei den Anlaufstellen für Personen mit im Ausland erworbenen Qualifikationen (AST) Beratung und Unterstützung.

www.anlaufstelle-erkennung.at/anlaufstellen ■

Hürden bei der Weiterbildung überwinden

Zu hohe Kosten, fehlende Zeit, Zweifel, ob man wieder die Schulbank drücken kann: Viele Menschen lassen sich durch die eine oder andere Hürde von einer Weiterbildung abschrecken. Wer sich schon im Vorfeld mit möglichen Problemen auseinandersetzt, kann diese später besser bewältigen.



Viele Hürden können beseitigt werden

Eine Weiterbildung kann viel Zeit und Energie kosten – keine Frage. Auch wenn viele Hürden auf den ersten Blick unüberwindbar scheinen, können manche davon bei näherer Betrachtung aus der Welt geschafft werden.

Der Kostenfaktor

„Das kann ich mir nicht leisten“ – diese Einschätzung stellt sich oft als vor-schnell heraus. Denn wer sich in Österreich weiterbilden möchte, hat gute Chancen auf eine Förderung (siehe dazu auch ► Seite 45).

- Beispiele für Förderungen sind: Aus- und Weiterbildungsförderungen durch das AMS (z. B. Fachkräftestipendium, Weiterbildungsgeld, Bildungsteilzeitgeld, Umschulungsgeld), Förderungen der Bundesländer (z. B. in Wien waff), Förderungen der Kammern, Studienbeihilfen.
- Nutzen Sie die zahlreichen Beratungsstellen, die Ihnen bei Fragen zur Finanzierung weiterhelfen können.
- Bedenken Sie, dass Sie die Kosten für Weiterbildung steuerlich absetzen können.
- Vielleicht bietet das Weiterbildungsinstitut Ihrer Wahl auch die Möglichkeit der Ratenzahlung an.

Der Zeitfaktor

Schichtarbeit, Überstunden, familiäre Verpflichtungen – zeitliche Hürden werden häufig als Grund genannt, warum der Gedanke an eine Weiterbildung nicht weiter verfolgt wird. Besonders Frauen zweifeln oft daran, Familie, Job und Weiterbildung unter einen Hut bringen zu können.

- Machen Sie sich einen Stundenplan und kalkulieren Sie, wie viel Zeit Sie pro Tag oder pro Woche in eine Weiterbildung investieren können.
- Reden Sie mit Ihrer Familie über Ihre Pläne. Es ist wichtig, dass sie hinter Ihnen steht.
- Sprechen Sie über Ihre Ängste und Sorgen und überlegen Sie gemeinsam, wie Sie Unterstützung bekommen können.



© AMS / DORO FILMPRODUKTION



Unternehmen
über Weiterbildung

„Die Herausforderungen, denen wir als Unternehmen gegenüberstehen, sind anspruchsvoll, ändern sich ständig und sind nur bedingt vorhersehbar. Dies erfordert, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, je nach Aufgabe, laufend in ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenz weiterentwickeln. Letztlich setzt auch Weiterbildung immer den persönlichen Einsatz jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters voraus und kann ermöglicht, aber kaum verordnet werden.“

(SPAR Österreich)



© VM - ISTOCKPHOTO



Begriff

* E-Learning:

„electronic learning“ (englisch), bedeutet übersetzt „elektronisch unterstütztes Lernen“. Darunter versteht man Lernformen, die mit digitalen Medien unterstützt bzw. ermöglicht werden, z. B. Lern-Software, Online-Lernplattformen, Lern-Communities.



.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Der Auswahlfaktor

„Welches Angebot ist das richtige für mich?“

Wer sich weiterbilden will, hat oft die Qual der Wahl.

- Machen Sie sich Ihre Motive bewusst. Wer über seine Ziele Bescheid weiß, erleichtert sich damit die Auswahl.
- Finden Sie die für Sie sinnvolle Weiterbildung (mehr dazu ab ▷ Seite 17).
- Eine unabhängige Beratung kann Ihnen ebenfalls dabei helfen, den richtigen Weiterbildungsweg zu finden.

Der Erfolgsfaktor

„Bringt mich die Weiterbildung auch wirklich ans Ziel?“ Insbesondere vor Beginn eines größeren Weiterbildungsvorhabens – beispielsweise für einen beruflichen Neustart – ist es wichtig, Ihr Ziel genau zu kennen und Ihre Chancen gut einzuschätzen.

- Setzen Sie sich realistische Ziele und machen Sie sich Ihre Stärken bewusst. Eine persönliche „Bestandsaufnahme“ Ihrer beruflichen Interessen kann Ihnen dabei helfen (mehr dazu ab ▷ Seite 20).
- Informieren Sie sich, wie die Qualifikationen, die Sie durch die Weiterbildung erreichen, am Arbeitsmarkt bewertet und nachgefragt werden.
- Nicht immer bringt Sie ein Weiterbildungsschritt direkt ans Ziel. Manchmal ist es notwendig, mehrere Zwischenschritte einzuplanen.

Der Distanzfaktor

Schlechte öffentliche Verkehrsanbindungen, kein eigenes Auto – besonders in ländlichen Regionen kann die Erreichbarkeit des Lernortes manchmal ein echtes Hindernis darstellen.

- Könnten Ihnen Kurs-KollegInnen eine Mitfahrgelegenheit bieten?
- Erkundigen Sie sich gezielt nach Kursen, die Sie überwiegend online (gegebenenfalls in Kombination mit Präsenzterminen) absolvieren können. Insbesondere seit der Corona-Pandemie haben viele Weiterbildungsanbieter ihr *E-Learning-Angebot ausgebaut.
- Sogenannte MOOC-Kurse (Massive Open Online Courses) ermöglichen einer großen Anzahl an Personen, an einem Online-Video-Kurs teilzunehmen. MOOC-Kurse finden Sie z. B. unter: **imoox.at** oder **www.edukatico.org/de/**
- Abhilfe kann auch ein Fernlehrcurs schaffen, bei dem ausschließlich zu Hause vor dem eigenen PC gelernt werden kann.

Der Lernfaktor

Schlechte Erfahrungen, die sie in der Schulzeit gemacht haben, halten viele Menschen davon ab, sich zuzutrauen, wieder die Schulbank zu drücken. Bedenken Sie aber, dass Sie als Erwachsene/r in einem anderen Verhältnis zur Lehrperson stehen als damals im Kinder- oder Jugendalter. Mit dem richtigen Kurs werden Sie bestimmt die Freude am Lernen neu entdecken! Außerdem gibt es heute viele neue Methoden, die Ihnen das Lernen erleichtern können.

- Informieren Sie sich bei Ihrem Weiterbildungsanbieter über die Lehr- und Lernmethoden, die eingesetzt werden, und über Möglichkeiten, wie Sie zu Hause den Lernstoff noch vertiefen können.
- Bilden Sie mit Ihren Kurs-KollegInnen Lerngemeinschaften, in der Gruppe lernt sich vieles leichter.
- Holen Sie sich Lerntipps – z. B. im Internet, in Buchform oder von KollegInnen.

Belastung darf nicht unterschätzt werden

Wer sich für eine Weiterbildung neben dem Job entscheidet, sollte die damit verbundene psychische und auch körperliche Belastung (z. B. weniger Schlaf) nicht unterschätzen. Vor allem das Privatleben leidet meist während einer Weiterbildung – besonders, wenn sie länger dauert.

Wichtig ist vor allem die Unterstützung Ihres Umfeldes: Treffen Sie klare Absprachen mit Ihrer Familie und vereinbaren Sie gemeinsam Zeiten, in denen Sie ungestört lernen können. Vergessen Sie auch nicht auf Erholungsphasen: Sie sind wichtig, damit Sie Ihre Batterien wieder aufladen können. – Dann haben Sie schon gute Voraussetzungen, um Ihren Weiterbildungsplan erfolgreich in die Tat umzusetzen.

Rückschläge sind normal

Was tun, wenn es doch zu einem Rückschlag kommt? Wenn es beim ersten Anlauf nicht mit der Weiterbildung klappt? Machen Sie sich bewusst: Rückschläge gehören zum Leben und sind etwas völlig Normales. Es kommt nur darauf an, dass Sie sich eine zweite Chance geben!

Meist hilft es, wenn Sie ergründen, woran Sie gescheitert sind. Wenn z. B. der Zeitfaktor ausschlaggebend dafür war: Überlegen Sie sich einen realistischen Stundenplan, sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin und mit Ihrer Familie über eine mögliche Unterstützung. Vielleicht war die Weiterbildung auch nicht die richtige für Sie – wenden Sie sich an eine Weiterbildungsberatung, bei der man Ihnen hilft, ein Angebot zu finden, das genau zu Ihrer Lebenssituation und zu Ihren Bedürfnissen passt. ■







Porträts

Auf den folgenden Seiten erzählen Menschen,
die durch Weiterbildung ...



ihre Bildungsziele verwirklicht haben



den beruflichen Aufstieg geschafft haben



ihre Jobperspektiven verbessern konnten



in einen neuen Beruf umgestiegen sind

Vom Kochkurs zur HAK-Matura: „Ich hätte nie gedacht, was ich alles schaffen kann!“



Bildungsziele
verwirklichen

Nach einigen Jahren Haushalt, Kinderbetreuung und Pflege des Vaters fiel Anna B. die Decke auf den Kopf. Ein Kochkurs war der Beginn ihrer Weiterbildungskarriere. Heute holt sie die HAK-Matura nach.



© JUANMONINO - ISTOCKPHOTO

Alles – nur keine Schule mehr!

Anna B. denkt nicht gerne an ihre Schulzeit zurück. Die meisten Fächer waren für sie langweilig und wie oft wurde sie vom Mathematiklehrer vor der ganzen Klasse bloßgestellt! „Ich war damals sehr schüchtern und hatte ständig Angst, mich vor den anderen zu blamieren“, erinnert sich die heute 30-Jährige. Mit 15 brach sie die Schule ab und begann eine Lehre als Friseurin. Zunächst gefiel ihr die Ausbildung, aber dann kam es immer öfter zu Streitereien mit der Chefin. Nach einem Jahr brach Anna B. die Lehre ab. Es folgten Gelegenheitsjobs, bis sie schließlich eine Stelle als angelernte Arbeiterin in einer Fabrik für Verpackungsmaterial annahm.¹ Obwohl sie die eintönige Arbeit verabscheute, hielt sie mehrere Jahre durch.

Als sie mit 24 Jahren schwanger wurde, war für Anna B. sofort klar, dass sie den Job in der Fabrik aufgeben würde. Nachdem ihr Sohn geboren war, kümmerte sie sich nur mehr um das Baby und den Haushalt. Für den Familienunterhalt sorgte ihr Mann. Als kurze Zeit später ihr Vater schwer krank wurde, war es für Anna B. selbstverständlich, ihn bei sich zu Hause aufzunehmen. Die Betreuung ihres Sohnes, die Pflege des Vaters und die Organisation des Haushalts nahmen sie voll in Anspruch.

Wendepunkt durch Kochkurs

Zwei Jahre später starb der Vater und Anna B. fiel in ein tiefes Loch. „Ich war es gewohnt, immer beschäftigt zu sein. Jetzt hatte ich plötzlich wieder mehr Zeit, wusste damit aber absolut nichts anzufangen“, erinnert sie sich. „Mir fiel damals die Decke auf den Kopf. Ich wusste: Ich muss irgendetwas unternehmen, hatte aber keine Idee, was.“

Durch Zufall erfuhr sie von einem Kochkurs, der an der Volkshochschule ihrer Heimatstadt abgehalten wurde. Sie gab sich einen Ruck und meldete sich an. „Als ich den Unterrichtsraum zum ersten Mal betrat, war ich sehr nervös – die Erinnerungen an die Schulzeit kamen wieder hoch. Aber schon bald merkte ich, dass der Kurs gar nicht so übel war. Und ich lernte dort Frauen kennen, die in einer ähnlichen Situation wie ich waren“, blickt Anna B. zurück.

¹ Seit 1. August 2016 gilt die neue „AusBildung bis 18“. Jugendliche unter 18 Jahren müssen nach erfüllter Schulpflicht entweder eine weiterführende Schule besuchen, einen Lehrberuf erlernen oder eine sonstige anerkannte Ausbildung absolvieren.

Auf den Geschmack des Lernens gekommen

Nach dem Kochkurs schlug eine ihrer neuen Kursfreundinnen vor, gemeinsam einen Computer-Basiskurs zu belegen. Zunächst war Anna B. skeptisch. Kochen war eine Sache – aber wieder in einer Klasse sitzen und lernen? Die alte Angst zu versagen, meldete sich wieder. Doch die Freundin konnte sie schließlich überreden. „Vielleicht sollte ich mich wirklich mit dem Computer befassen, damit ich später mal mit meinem Sohn mithalten kann“, machte sich Anna B. selber Mut. Auch wenn es sie viel Überwindung kostete, bereute sie den Schritt nicht. Natürlich war der Anfang nicht einfach, aber durch die Unterstützung ihrer Freundin konnte sie sich bald über erste Fortschritte freuen.

Zurück ins Berufsleben nach Buchhaltungskurs

Nach Beendigung des Kurses schrieben sich die beiden Frauen für einen Buchhaltungskurs ein. „Ich hatte zu diesem Zeitpunkt zwar noch keine konkreten Pläne, wieder arbeiten zu gehen, aber der Computerkurs hatte mich auf den Geschmack gebracht, wieder etwas zu lernen. Das tat mir gut“, so Anna B.

Auch der Buchhaltungskurs stellte sich als gute Entscheidung heraus. Die Kursleiterin war Anna B. auf Anhieb sympathisch. Sie verstand es, die TeilnehmerInnen zu motivieren und den Stoff spannend zu vermitteln – ganz anders als damals die Lehrer in der Schule. „Früher hatte ich eine richtige Abneigung gegen Zahlen, aber hier fiel mir das Lernen viel leichter und machte sogar Spaß“, staunt Anna B. noch heute ein bisschen. Inspiriert durch diese Erfolgserlebnisse spürte sie seit langer Zeit wieder den Wunsch, berufstätig zu sein. Der Zufall wollte es, dass im Sekretariat der Volkshochschule, die sie besuchte, eine Assistentin für 12 Stunden pro Woche gesucht wurde. Anna B. bewarb sich und bekam den Job.

Aktuelles Ziel: HAK-Matura

Heute besucht Anna B. 3-mal pro Woche eine Abendschule, in der sie die HAK-Matura nachholt. Einige Module kann sie von zu Hause aus als Fernstudium absolvieren. Die Leiterin des Buchhaltungskurses, die auch als Lehrerin an jener Abend-HAK unterrichtet, hat sie maßgeblich bei diesem Schritt unterstützt, wie Anna B. selber sagt: „Ohne Frau S. hätte ich mich wahrscheinlich nicht zu der Entscheidung durchgerungen, die Matura nachzuholen. Erst durch ihren Kurs und ihr Engagement habe ich erkannt, was ich alles schaffen kann. Wenn ich nur daran denke, welche Überwindung es mich damals gekostet hat, den Kochkurs zu belegen. Und heute mache ich die Matura nach!“

In 2 Jahren wird Anna B. voraussichtlich ihren Abschluss in der Tasche haben. In welchem Bereich sie später arbeiten möchte? Das weiß sie noch nicht genau. Aber sie ist sich sicher: Sie ist auf dem richtigen Weg.



© CHRIS SCHMIDT - ISTOCKPHOTO





© AMS / DAS MEDIENSTUDIO

Eigene Chancen erkennen und nutzen

Haben auch Sie eine gewünschte Ausbildung nie begonnen oder die Schule oder Lehre abgebrochen? Überlegen Sie, eine Weiterbildung zu machen, die Ihnen neue Impulse gibt?

Wenn ja, können Sie vielleicht nachempfinden, wie viel Kraft es Anna B. gekostet hat, wieder die Schulbank zu drücken. Heute ist sie glücklich über diesen Schritt, weil sie die Freude am Lernen entdeckt hat und ihr die Ausbildung neue Möglichkeiten eröffnen wird. Auch Sie können das schaffen! Das Ziel muss nicht die HAK-Matura sein – jeder hat seine eigenen Wünsche und Träume. Die folgenden Fragen und Tipps sollen Sie dabei unterstützen, Ihren ganz persönlichen Weg zu finden.

Fragen zum Nachdenken

Eine ehrliche Selbsteinschätzung ist der erste Schritt zur Veränderung. Versuchen Sie, für sich selbst die folgenden Fragen zu beantworten:

- Was kann ich besonders gut?
- Was liegt mir weniger?
- Wo liegen meine Interessen?
- Warum habe ich die Schule/Lehre abgebrochen?
- Was hat mich damals am meisten gestört?
- Was hat mir an der Schule/Lehre gefallen?
- Was würde ich heute anders machen?
- Was würde ich gerne lernen?

Ab ▶ Seite 13 finden Sie Anregungen dazu, wie Sie Ihre persönlichen Weiterbildungsziele definieren können.

Tipps für die nächsten Schritte

- Holen Sie sich Tipps von FreundInnen, Bekannten oder KollegInnen, die schon Erfahrungen mit Weiterbildung gemacht haben.
- Kennen Sie jemanden, der sich ebenfalls weiterbilden möchte? Wenn ja, sammeln Sie gemeinsam Informationen.
- Beziehen Sie Ihre Partnerin/Ihren Partner bzw. Ihre Familie in Ihre Weiterbildungspläne ein. Es ist wichtig, dass Ihr persönliches Umfeld Sie bei Ihrem Vorhaben unterstützt.
- Nutzen Sie die zahlreichen Beratungsstellen, bei denen Sie sich über Weiterbildungsmöglichkeiten informieren können. Ab ▶ Seite 39 und im Adress-Teil finden Sie einen Überblick über Beratungsangebote in Österreich.





Nützliche Informationen und Links

Hier finden Sie eine Auswahl an Informations- und Beratungsstellen sowie Weiterbildungsinstitutionen, an die Sie sich wenden können, wenn Sie sich für eine Weiterbildung interessieren. Mehr Informationen finden Sie ab **▷ Seite 107.**

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

Die rund 70 BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice bieten kostenlos Information und Beratung zu den Themen Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitsmarkt und Jobchancen.

Unter **www.ams.at/biz** sowie im Adress-Teil finden Sie alle Standorte in Österreich.

Volkshochschulen

Die Österreichischen Volkshochschulen bieten neben berufsbezogenen Angeboten sowie Kursen für den privaten Bereich auch die Möglichkeit, im Zweiten Bildungsweg versäumte Abschlüsse nachzuholen. Die Volkshochschulen geben darüber hinaus individuelle Kursberatungen und unterstützen bei der Auswahl der passenden Angebote.

www.vhs.or.at

BFI

Das Berufsförderungsinstitut (BFI) bietet in ganz Österreich zahlreiche Aus- und Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen an.

www.bfi.at

WIFI

Die Bildungs- und BerufsberaterInnen der Wirtschaftsförderungsinstitute (WIFI) unterstützen in ganz Österreich bei der beruflichen Entscheidungsfindung.

www.wifi.at

Arbeiterkammer

Die Arbeiterkammer bietet auf ihren Web-Portalen und in zahlreichen Broschüren Informationen rund um das Thema Aus- und Weiterbildung.

www.arbeiterkammer.at ■



Mit dem FiT-Programm zur Lehre mit Matura: „Mein Ziel ist es, später zu studieren“



Bildungsziele
verwirklichen

Nachdem sie die Handelsakademie (HAK) abgebrochen hatte, arbeitete die junge alleinerziehende Mutter Lisa M. in der Gastronomie und später im Büro eines Speditionsunternehmens. Mit Unterstützung des FiT-Programms des AMS wird sie bald eine Lehre mit Matura abschließen. Ihr Ziel für die Zukunft: ein Informatikstudium an der Fachhochschule.



© PEOPLEIMAGES - ISTOCKPHOTO



Ursprünglich hatte Lisa M. geplant, nach der HAK-Matura Wirtschaft zu studieren. Doch es kam anders: Als sie 17 Jahre alt war, wurde sie schwanger. „Eigentlich wollte ich unbedingt die Schule fertig machen, aber als meine Kleine dann auf der Welt war, habe ich gemerkt, dass es einfach nicht ging“, erinnert sich Lisa M. Da sowohl ihre Mutter als auch ihr Vater berufstätig waren, konnten sie ihre Tochter bei der Kinderbetreuung tagsüber nicht unterstützen. Schweren Herzens brach Lisa M. die Schule ab. Um eigenes Geld zu verdienen, jobbte sie 2 Jahre lang abends in der Gastronomie. Als ihre Tochter einen Kindergartenplatz bekam, fand Lisa M. einen Teilzeitjob bei einem Speditionsunternehmen. „Mein Traumjob war es nicht, aber immerhin hatte ich geregelte Arbeitszeiten“, erzählt die heute 23-Jährige.

Neue Perspektive durch das FiT-Programm

Als Lisa M. den Job im Speditionsunternehmen verlor und somit arbeitslos wurde, informierte sie sich beim AMS über ihre Möglichkeiten. Ihre Beraterin machte sie auf das Programm FiT – Frauen in Handwerk und Technik aufmerksam. Dieses Programm bietet arbeitssuchenden Frauen und Mädchen die Chance, einen technisch-handwerklichen Beruf zu erlernen. „An einen technischen Beruf hatte ich zuvor nie ernsthaft gedacht. Zuerst war ich etwas skeptisch, aber ich bin dann doch zu der Informationsveranstaltung gegangen und wurde positiv überrascht. Das war meine Chance, doch noch einen Abschluss zu machen – noch dazu in einem Bereich mit guten Jobchancen“, erinnert sich Lisa M.

Bei der FiT-Infoveranstaltung erhielten Lisa M. und die anderen Teilnehmerinnen Informationen zum Aufbau und Ablauf des Programms. In Berufsorientierungskursen bekommen die Mädchen und Frauen einen Überblick über die vielen FiT-Berufe und werden dabei unterstützt, ihre Stärken und Interessen zu finden. Durch Praktika und eine intensive Beratung erhalten sie weitere Einblicke in die technisch-handwerkliche Arbeitswelt. Entscheiden sie sich für eine Ausbildung, die im Rahmen des FiT-Programms gefördert wird, übernimmt das AMS die Kosten. Dazu zählen Ausbildungen mit Lehr-, Schul-, Kolleg- oder Fachhochschulabschluss¹. Darüber hinaus können sie während der gesamten Ausbildungszeit Beratung und Begleitung in Anspruch nehmen.

¹ Unter www.ams.at/fit finden Sie eine Liste aller FiT-Ausbildungen zum Download.

Interesse für Informatik erwacht

Nachdem Lisa M. den FiT-Berufsorientierungskurs besucht hatte, war ihr Interesse für einen technischen Beruf geweckt. Besonders gefallen hatten ihr die Exkursionen in mehrere Betriebe. Ein Praktikum bei einer Software-Firma räumte dann die letzten Zweifel aus, wie sie sagt: „Ich erfuhr, dass es die Möglichkeit gab, eine Lehre mit Matura zu absolvieren. Ich war sofort begeistert und wusste: Das war das Richtige für mich. Informatik habe ich damals an der HAK schon interessant gefunden. Die Aussicht, die Matura doch noch machen zu können, hat mich dann endgültig überzeugt. Mir ist es wichtig, eine Ausbildung mit guten Aufstiegsperspektiven zu haben.“

Zwischendurch hatte Lisa M. auch überlegt, die HAK-Matura nachzuholen, entschied sich aber dagegen, wie sie erzählt: „Letztlich konnte ich mir nicht mehr vorstellen, zurück an die HAK zu gehen, weil inzwischen ja doch schon ein paar Jahre vergangen waren. Ich hatte Lust auf etwas Neues. Die Lehre mit Matura war für mich die bessere Option.“

Lehre mit Matura

Seit mehr als einem Jahr absolviert Lisa M. nun schon die Ausbildung im Lehrberuf „ApplikationsentwicklerIn – Coding“. Das Software-Unternehmen, bei dem sie ihr Praktikum gemacht hatte, bot ihr einen Ausbildungsplatz an. „Die Lehre macht mir großen Spaß. Besonders interessant finde ich neben dem Programmieren den Bereich Datenanalyse. Darauf würde ich mich später gerne spezialisieren“, schwärmt Lisa M. über ihren zukünftigen Beruf. Einmal pro Woche besucht sie abends zusätzlich die Vorbereitungskurse für die Berufsreifeprüfung am WIFI. 3 der 4 Teilprüfungen wird sie voraussichtlich bereits vor ihrer Lehrabschlussprüfung ablegen. „Natürlich sind die Abendkurse schon ziemlich anstrengend, aber zum Glück fällt mir das Lernen nicht allzu schwer. Viele Inhalte kenne ich schon von der HAK. Das macht es etwas leichter“, erklärt sie.

Ziel: FH-Studium

Als alleinerziehende Mutter ist es für Lisa M. oft nicht einfach, eine Ausbildung zu absolvieren und sich gleichzeitig auf die Berufsreifeprüfung vorzubereiten. Tagsüber geht ihre Tochter in den Kindergarten und an den Kursabenden wird sie von ihren Großeltern betreut. „Ohne Unterstützung wäre alles sehr schwierig. Ich bin sehr froh, dass meine Eltern mir helfen. Auch die Beratung im Rahmen des FiT-Programms ist sehr hilfreich. Bei Problemen kann man sich immer an jemanden wenden“, betont Lisa M. „Wenn weiter alles so gut läuft, möchte ich später ein FH-Studium im Bereich Informatik anhängen. Doch eins nach dem anderen.“





Eigene Chancen erkennen und nutzen

Immer mehr Frauen entscheiden sich für einen technischen oder handwerklichen Beruf – oft erst im Zweiten Bildungsweg, wie auch Lisa M. Ob Lehre, berufsbildende Schule oder Fachhochschulstudium – die Möglichkeiten sind vielfältig.

FiT – Frauen in Handwerk und Technik

Das AMS-Programm FiT bietet arbeitssuchenden Frauen mit mindestens Pflichtschulabschluss die Möglichkeit, verschiedene technische Berufe kennen zu lernen und diese auszuprobieren, um in weiterer Folge eine Ausbildung im technisch-handwerklichen Bereich zu absolvieren. Die Vorteile von FiT-Berufen sind folgende:

- gute Verdienstmöglichkeiten
- interessante Karriereperspektiven in zukunftsreichen Branchen
- abwechslungsreiche und spannende Tätigkeiten
- wachsender Bedarf an Technikerinnen in Unternehmen

Was bietet das FiT-Programm?

- Berufsorientierungskurse, in denen Sie einen Überblick über die zahlreichen FiT-Berufe erhalten
- ein Praktikum, durch das Sie Einblicke in einen technisch-handwerklichen Beruf gewinnen
- individuelle Vorbereitung auf die gewählte Ausbildung
- Beratung und Begleitung während der Ausbildung
- Finanzierung einer Ausbildung mit Lehr-, Schul-, Kolleg- oder Fachhochschulabschluss durch das AMS
- Arbeitslosengeld, Ausbildungsbeihilfe, Kurskostenbeihilfe, Kinderbetreuungsbeihilfe während der Ausbildung¹

Weitere Informationen zum FiT-Programm sowie eine Liste aller FiT-Ausbildungen finden Sie unter www.ams.at/fit.

Mehr zum Thema „Weiterbildung in der Arbeitslosigkeit“ erfahren Sie ab  Seite 37.



¹ Auf die Gewährung von Beihilfen durch das Arbeitsmarktservice besteht gemäß §34 (3) Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) kein Rechtsanspruch.

Lehre mit Matura – Berufsreifepfung

Das Modell „Lehre mit Matura“ („Berufsmatura: Lehre mit Reifepfung“) bietet Lehrlingen die Mglichkeit, sich begleitend zur Lehre auf die Berufsreifepfung vorzubereiten; 3 der 4 Teilpftungen knnen bereits vor der Lehrabschlusspftung abgelegt werden.

Die Berufsreifepfung entspricht einer vollwertigen Matura und ermoglicht den Zugang zu Kollegs, Pdagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitten. Neben der Berufsreifepfung gibt es auch andere Mglichkeiten, die Ihnen die Tfr zu einem Studium oder Kolleg ffnen knnen (siehe ▶ Seite 52-55).

Weitere Informationen zur Berufsreifepfung finden Sie auf ▶ Seite 53.

Ntzliche Informationen und Links

FiT – Frauen in Handwerk und Technik

Das Programm des AMS untersttzt Frauen und Mgdchen, die einen technisch-handwerklichen Beruf ergreifen mchten: www.ams.at/fit

Berufsreifepfung

Auf folgenden Portalen und Webseiten finden Sie Informationen zur Berufsreifepfung:

www.erwachsenenbildung.at

www.arbeiterkammer.at

www.bmbwf.gv.at

www.bfi.at

www.wifi.at

Informationen finden Sie auch auf den Webseiten der Volkshochschulen in den einzelnen Bundeslndern: www.vhs.or.at

Frderungen

Informationen zu finanziellen Untersttzungen finden Sie im Adress-Teil ab ▶ Seite 107 und auf folgender Webseite:

www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung

Bildungsberatungsstellen in Osterreich

Eine bersicht ber Bildungsberatungsstellen finden Sie ab ▶ Seite 107. ■



Karrieresprung nach Werkmeisterprüfung: „Ich wollte mich beruflich weiterentwickeln“



Beruflich
aufsteigen

*Von der Kunststoffverarbeiterin zur Leiterin der Fertigung:
Katharina P. schaffte den Aufstieg mit viel Disziplin und Engagement.
Innerhalb von 2 Jahren absolvierte sie die Werkmeisterausbildung und
nutzt bis heute jede Gelegenheit, um sich weiterzubilden.*



© AMS / DORO FILMPRODUKTION

Erfolgreicher Start ins Berufsleben

Katharina P. hat sich schon immer für Technik interessiert, bereits in der Volksschule: „Wenn die Burschen in meiner Klasse Werkunterricht hatten, wäre ich lieber bei ihnen als bei meiner Strickerei gewesen“, erinnert sich die 28-Jährige. Ihr handwerkliches Interesse hat sie auch bei ihrer Berufswahl verwirklicht – mit der Lehre zur Kunststoffverarbeiterin¹.

In ihrem Beruf ging sie von Anfang an voll auf. Seit ihrer Lehrzeit arbeitete sie in einem kleinen Betrieb, der Spritzgussarbeiten für unterschiedliche Auftraggeber durchführte. Da das Unternehmen nur 8 MitarbeiterInnen beschäftigte, hatte sie die Gelegenheit, „überall mit dabei zu sein“: von der Arbeitsvorbereitung, dem Einstellen und Bedienen der Maschinen bis zur Qualitätssicherung. „Mein Chef war unglaublich genau, jedes Teil musste einwandfrei sein“, erinnert sie sich. Sie hat viel gelernt in dieser Zeit. Auch, weil sie immer alles bis ins Detail wissen wollte: „Wenn ich etwas nicht verstand, habe ich nachgefragt.“

Als Frau in einem „Männerberuf“

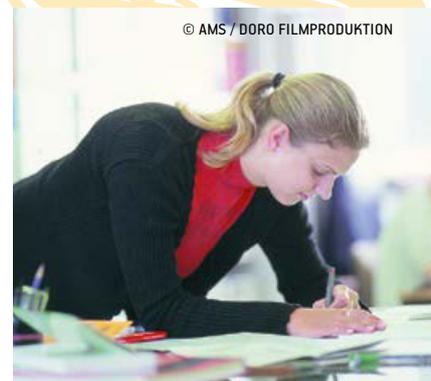
Katharina P. hat früh gelernt, mit Vorurteilen ihrer meist männlichen Kollegen umzugehen: „Als ich jünger war, haben mich die dummen Bemerkungen von manchen Kollegen schon gestört“, gibt sie zu. „Aber mittlerweile komme ich gut damit zurecht. Ich bin selten um eine Antwort verlegen und sobald sie merken, ‚die kann ja was‘, wird man akzeptiert.“ Dennoch hat sie die Erfahrung gemacht, als Frau immer ein wenig mehr geben zu müssen: „Das war schon in der Berufsschule so und im Job sowieso.“

Neuer Wohnort, neuer Job, neue Herausforderungen

Mit 24 Jahren zog Katharina P. zu ihrem Freund nach Linz. „Die Entscheidung zum Umzug ist mir leicht gefallen. Ich dachte schon längere Zeit über einen Jobwechsel nach, diese Veränderung kam mir auch beruflich sehr entgegen.“ Der Job machte ihr zwar noch immer Spaß, aber ihr fehlte die Herausforderung: „Es war klar, dass ich an einem Punkt angelangt war, an dem ich nicht aufsteigen konnte, von großen Gehaltssprüngen ganz zu schweigen. Der Betrieb war einfach zu klein dafür.“



¹ Der Lehrberuf heißt heute KunststoffformgeberIn.



Noch vor dem Umzug bewarb sie sich im Großraum Linz in einem größeren Unternehmen der Kunststoffindustrie. Sie bekam den Job und fühlte sich in ihrer neuen Firma sofort wohl: „Gleich in den ersten Wochen ist mein Vorgesetzter mit mir das firmeninterne Ausbildungsprogramm durchgegangen, von *CAD bis Werkstoffschulungen.“ Voller Eifer stürzte sie sich in ihre neuen Aufgabengebiete – und schon bald folgte die Beförderung zur Vorarbeiterin.

Durchstarten mit der Werkmeisterausbildung

Katharina P. entdeckte, dass es ihr Spaß machte, mehr Verantwortung zu tragen. Mit ihrem Chef besprach sie erneut, welche Ausbildungsmöglichkeiten zu ihrer derzeitigen Jobsituation passen könnten. Dabei wurde auch der Werkmeister angesprochen. „Ich war gleich begeistert. Gelernt habe ich schon immer gerne und leicht, also war ich von Anfang an überzeugt, es zu schaffen“, erzählt sie. Zudem wurde Katharina P. ein neuerlicher beruflicher Aufstieg in Aussicht gestellt und auch an den Ausbildungskosten wollte sich der Betrieb beteiligen.

Katharina P. hatte Glück: In Linz gab es eine Werkmeisterschule für Kunststofftechnik. 2 Jahre lang saß sie nun jeden Abend, außer Freitag, in den Kursen: „Ich konnte mit dem Stoff sofort etwas anfangen.“ Natürlich kostete es sie manchmal Überwindung, nach dem Job noch in die Schule zu fahren, aber: „Da muss man durch, wenn man weiterkommen will. Und den Kollegen ist es ja auch ähnlich ergangen. Wir haben uns gemeinsam motiviert“, erinnert sie sich.

Wenig Zeit für das Privatleben

Einen Wermutstropfen brachte die intensive Ausbildung aber doch mit sich: Das Privatleben hatte extrem gelitten und es kam zur Trennung von ihrem Freund. Katharina P. stürzte sich daraufhin mit noch mehr Eifer in die Prüfungsvorbereitungen: „Es war hart. Ich hab Tag und Nacht gelernt, denn einiges war doch Neuland, wie zum Beispiel Wirtschaft und Recht.“ Dazu kam noch die private Belastung. Aber: Sie hat es geschafft.

Nach der erfolgreich bestandenem Werkmeisterprüfung wurde sie zur Leiterin der Fertigung mit noch mehr Verantwortung und Management-Aufgaben. „Ich bin eigentlich weg vom Produkt, muss aber ständig auf dem Laufenden sein: Wie weit sind wir mit der Produktion? Wo gibt es Probleme? Jeder Tag ist eine neue Herausforderung und ich weiß nie, was mich erwartet“, schildert Katharina P. ihren neuen Tätigkeitsbereich. Aber genau das gefällt ihr. Im Moment macht sie eine Schulung in MitarbeiterInnenführung und ist sehr zufrieden mit ihrer Situation: „Alles, was ich mir beruflich vorgenommen habe, hat geklappt. Ich bin im Job weitergekommen und verdiene jetzt mehr. Wer weiß, was noch alles auf mich wartet.“



Begriff

* CAD:
Abkürzung für „computer-aided design“ (englisch), bedeutet übersetzt „computerunterstütztes Konstruieren“; Computermanwendungen für den Entwurf und die Konstruktion von technischen Zeichnungen, Modellen und Produkten.





© WEBPHOTOGRAPHEER - ISTOCKPHOTO

Eigene Chancen erkennen und nutzen

Haben auch Sie Weiterbildungswünsche, die Sie gerne verwirklichen möchten? Viele Unternehmen unterstützen ihre MitarbeiterInnen bei diesen Plänen. Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin und starten Sie gemeinsam durch!

WerkmeisterIn – die wichtigsten Fakten

Die Werkmeisterschule bildet die TeilnehmerInnen zu mittleren Führungskräften in Industrie, Gewerbe und Wirtschaft aus. Ziel ist es, das fachliche Wissen von Personen, die bereits über eine Berufsausbildung verfügen, noch zu erweitern.

- Die Werkmeisterschule dauert in der Regel 2 Jahre, der Stundenplan variiert je nach Anbieter.
- Vorausgesetzt wird ein Lehrabschluss oder ein Fachschulabschluss bzw. entsprechende fachbezogene Berufspraxis.
- Der Unterricht findet meist an 3-4 Abenden pro Woche statt, teilweise auch am Samstag.
- Der Werkmeister kann einen beruflichen Aufstieg im Unternehmen ermöglichen und berechtigt u. a. zur Ausbildung von Lehrlingen.
- Mit einem Zusatzlehrgang (Unternehmerprüfung) steht der Weg in die Selbstständigkeit offen.

Weitere Informationen zur Werkmeisterausbildung finden Sie auf ► Seite 56.

Betriebliche Weiterbildung

Vor allem größere Unternehmen bieten ihren MitarbeiterInnen oft regelmäßig firmeninterne oder externe Schulungen und Seminare. Die interne Weiterbildung findet meist während der Arbeitszeit im Betrieb statt (z. B. innerbetriebliche Schulungen, Training direkt am Arbeitsplatz). Externe Weiterbildungen werden außerhalb des Betriebes und meist außerhalb der Arbeitszeit abgehalten (z. B. Kurse, Seminare etc.). Sprechen Sie Ihren Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin darauf an, ob es auch für Sie Weiterbildungsmöglichkeiten gibt.

Ab ► Seite 28 finden Sie Tipps für das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin.

Erfolgreich als Frau in einem „Männerberuf“

Wer überzeugend seine Ziele verfolgt und sich über seine eigenen Stärken bewusst ist, punktet nicht nur als Frau in einem „Männerberuf“, sondern grundsätzlich im Berufsleben.

- Seien Sie sich bewusst, was Sie leisten.
- Überlegen Sie sich, was Sie erreichen wollen.
- Versuchen Sie nicht, es jedem recht machen zu wollen.
- Zeigen Sie Selbstbewusstsein!



Nützliche Informationen und Links

Berufsbildende Schulen

Eine Übersicht über alle Werkmeisterschulen in Österreich bietet:

www.abc.berufsbildendeschulen.at

Bildungsabschlüsse erwerben und nachholen

Informationen zum Erwerb und Nachholen von Bildungs- und Berufsabschlüssen erhalten Sie ab ► Seite 50 und im Internet auf:

www.erwachsenenbildung.at > **Bildungsinfo** > **Abschluss nachholen**

abz*austria

Um die Chancen von Frauen in der Wirtschaft zu erhöhen, bietet das abz Beratung und Orientierung.

www.abzaustria.at

nowa

Das Netzwerk für Berufsausbildung unterstützt Frauen in der Steiermark bei ihren Bildungsplänen und stellt auch Selbstlernangebote zur Verfügung.

www.nowa.at

SUNWORK

Bildungsalternativen für Mädchen und Frauen bietet SUNWORK mit Workshops, Fortbildungsangeboten und Unterstützung beim Einstieg in Technikberufe.

www.sunwork.at

»meine Technik«

Plattform und Anlaufstelle für Frauen und Mädchen mit umfassenden Informationen zu Angeboten und Projekten in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT).

www.meine-technik.at

FiT – Frauen in Handwerk und Technik

„Frauen in Handwerk und Technik“ – das Programm des AMS fördert Frauen und Mädchen, die einen technisch-handwerklichen Beruf ergreifen möchten.

www.ams.at/fit ■



© KAL19 - ISTOCKPHOTO



Matura nachgeholt: „Ich würde die HTL-Abendschule sofort wieder machen“



Beruflich
aufsteigen

Eine Lehre als Dreher¹, der Arbeitsplatzwechsel in ein größeres Unternehmen, HTL-Abendmatura: Markus K. ist stolz, wenn er an die vergangenen Jahre denkt.



© NATA-LUNATA - SHUTTERSTOCK



Bedürfnisse ändern sich

Nach der Polytechnischen Schule absolvierte der heute 32-Jährige eine Lehre als Dreher in einem Kleinbetrieb für die Produktion von Maschinenbau-Einzelteilen. „Der Job war damals schon in Ordnung für mich. Ich war froh, mein eigenes Geld und eine geregelte Arbeit zu haben“, erinnert sich Markus K. heute. Mehr und mehr dachte er aber über eine Veränderung nach: „Ich wollte nicht mehr jeden Tag in schmutziger Kleidung nach Hause kommen und wusste: Da bleibe ich nicht bis zu meiner Pension.“ Auch die fehlende Aufstiegsperspektive bestärkte ihn in seinem Wunsch, etwas zu verändern.

„Es war zu viel auf einmal“

Ihm wurde bewusst: Wenn er einen besseren Job wollte, brauchte er eine zusätzliche Ausbildung. Er entschied sich für die HTL-Abendmatura in der Fachrichtung Maschinenbau. Mit 23 Jahren startete er mit der Abendschule. „Am Anfang ging’s ganz gut, ich war ja voller Tatendrang, aber nach und nach hat mich die Motivation verlassen“, blickt Markus K. zurück. Von Montag bis Donnerstag drückte er nun von 17:30 bis 21:00 Uhr die Schulbank – eine schwierige Situation. Zu dieser Zeit lernte er auch seine jetzige Frau kennen, die kurz darauf schwanger wurde. „Am Abend war ich müde von der Arbeit, wollte Zeit mit meiner Frau verbringen. Nach der Geburt unserer Tochter brach ich die Abendschule ab: Es war zu viel auf einmal“, erzählt er heute.

Im Fokus: Aufstieg und Zukunftssicherung

Nachdem ihm sein Schwiegervater einen neuen Job in der Arbeitsvorbereitung eines größeren Unternehmens vermittelt hatte, beobachtete er, dass die meisten seiner KollegInnen die Matura hatten: „Ich hab gleich gesehen, dass sich hier andere Perspektiven ergeben könnten.“ Erneut dachte er an die HTL-Matura: „Ja, ich wollte aufsteigen, aber auch das Thema Jobsicherheit wurde wichtig für mich – mit einer Frau, einem Kind und einem Haus muss man schon auch an die Zukunftssicherung denken“, fasst er heute seine damaligen Überlegungen zusammen.

¹ Der Lehrberuf heißt heute MetallbearbeiterIn.



Eigene Chancen erkennen und nutzen

Neben Job und Familie eine längerfristige Weiterbildung zu machen, kann sehr anstrengend sein. Stimmen Sie sich daher gut mit Ihrer Familie und Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin ab.

Tipps für das Gespräch mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin

Die meisten Unternehmen begrüßen es, wenn sich ihre MitarbeiterInnen weiterbilden möchten. Sprechen Sie mit Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin und bereiten Sie sich gut auf das Gespräch vor:

- Überlegen Sie, was Sie sich persönlich von der Weiterbildung erwarten und auch, wie das Unternehmen von Ihren neu erworbenen Kompetenzen profitieren könnte.
- Welche Ziele haben Sie sich gesteckt und warum haben Sie sich dafür entschieden?
- Welche Art der Unterstützung erhoffen Sie sich von Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin?

Weitere Tipps für das Gespräch mit Ihrem/Ihrer Vorgesetzten finden Sie ab [▷ Seite 28](#).

Wie Sie mit Rückschlägen umgehen

Was tun, wenn es mit der Weiterbildung beim ersten Versuch nicht klappt? – Dranbleiben! Geben Sie sich eine zweite Chance!

- War die Weiterbildung, die Sie gewählt haben, doch nicht die richtige für Sie? – Wenden Sie sich an eine Bildungsberatungsstelle und lassen Sie sich professionell beraten.
- War es nicht der richtige Zeitpunkt? – Dann überdenken Sie Ihre derzeitige Situation.
- Vielleicht fehlte Ihnen der familiäre Rückhalt? – Sprechen Sie die Probleme offen an.

Wie Sie „typische“ Hürden bei der Weiterbildung überwinden können, erfahren Sie ab [▷ Seite 61](#).

HTL-Abendmatura – die Fakten

- Die Abendschule für die HTL-Abendmatura dauert meist 8 Semester.
- Vorausgesetzt werden: ein positiver Abschluss der 8. Schulstufe, eine abgeschlossene Berufsausbildung oder Berufstätigkeit, das vollendete 17. Lebensjahr.
- Der Unterricht findet meist von Montag bis Donnerstag oder Freitag abends statt. Auch an Wochenenden kann unterrichtet werden.
- Manche Abendschulen bieten auch ***Fernunterricht** bzw. Fernstudienelemente an.
- Der Besuch der Abendschule ist kostenlos.

Lesen Sie mehr über das Nachholen von Bildungsabschlüssen ab [▷ Seite 50](#).

Begriff

* Fernunterricht:

Lehrende und Lernende sind beim Fernunterricht räumlich getrennt, die Vermittlung des Lernstoffes erfolgt z. B. über gedruckte und audiovisuelle Lernmaterialien und Online-Aufgaben.



Nach Weiterbildung von Betrieb übernommen: „Endlich habe ich einen fixen Job!“



Jobperspektiven
verbessern

Tomasz K. wünschte sich eine fixe Beschäftigung. Er absolvierte Weiterbildungen und wurde aufgrund seines Engagements in die Stammebelegschaft eines großen Bauunternehmens übernommen.



© AMS / DORO FILMPRODUKTION

„Pendeln zwischen zwei Welten“

Tomasz K. arbeitet seit mehr als 15 Jahren in Österreich und fühlt sich „in Wien zu Hause“, auch wenn seine „Heimat Polen ist“, wie er sagt. Dass er dauerhaft in Österreich bleiben würde, war nicht von Anfang an klar. Tomasz K. hat in Polen die Berufsschule abgeschlossen und als Facharbeiter in einem Spenglerbetrieb gearbeitet. Mit 25 wurde er arbeitslos. Die Suche nach einem neuen Job in seiner Heimatstadt blieb leider erfolglos. Sein Onkel arbeitete zu dieser Zeit während der Sommersaison in Wien bei einer Firma, die Altbausanierungen durchführte. „Mein Onkel hat mir damals einen Job bei einer Firma besorgt. Die haben sich dann auch um die Arbeitsgenehmigung gekümmert“, erzählt Tomasz K. Er beschreibt die Anfangszeit, in der er regelmäßig nach Polen reiste, als „Pendeln zwischen zwei Welten“. Bald festigte sich der Wunsch, in Österreich zu bleiben. „Ich wollte mir in Wien etwas aufbauen“, blickt Tomasz K. zurück.

Der Weg zum sicheren Job

Während der Anfangszeit in Wien hat Tomasz K. einen Deutschkurs an der Volkshochschule belegt. Aufgrund der Nähe seiner Heimatstadt zur deutschen Grenze hat er bereits Deutsch in der Schule gelernt. „Ich konnte mich verständigen und das meiste verstehen, aber ich wollte besser werden“, sagt er.

Bauhilfsarbeiter, Spenglergehilfe, Lagerarbeiter – Tomasz K. arbeitete in verschiedenen Betrieben, sein Wunsch nach einer dauerhaften Beschäftigung erfüllte sich vorerst allerdings nicht. „Trotz meiner Ausbildung habe ich nur Jobs als Hilfsarbeiter bekommen“, erzählt er. „In meinem letzten Job durfte ich dem Polier öfter helfen, das hat mir gefallen. Endlich konnte ich zeigen, was ich draufhabe.“ Als die Firma in Konkurs ging, musste Tomasz K. wieder auf Arbeitssuche gehen. Er war beim AMS arbeitslos gemeldet und konnte einen geförderten Schweißkurs beim WIFI absolvieren und eine WIG-Schweißerprüfung ablegen.¹ Von seinem AMS-Berater erhielt Tomasz K. auch den Tipp, seine in Polen absolvierte Berufsausbildung in Österreich anerkennen zu lassen.

¹ Auf die Gewährung von Beihilfen durch das Arbeitsmarktservice besteht gemäß §34 (3) Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) kein Rechtsanspruch.

Dafür musste er einen ***Gleichhaltungsantrag** stellen, damit seine in Polen abgeschlossene Ausbildung mit der österreichischen Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Spengler gleichgehalten wird. Mit der anerkannten Ausbildung und dem Schweißzertifikat hat Tomasz K. seine Jobchancen verbessert. Ein Freund verschaffte ihm den Einstieg in ein großes Bauunternehmen, das aufgrund der guten Auftragslage Arbeiter auf Zeit beschäftigte. „Ich war froh, einen Job zu haben, der mir gefällt, aber eine fixe Anstellung wäre noch besser gewesen“, sagt Tomasz K. Als Spenglerhelfer war er mit seinen Kollegen für die Montage und Instandhaltung von Dachverblechungen, Entlüftungen, Dachrinnen und Kaminen zuständig.

Weiterbildung und Engagement überzeugen

Tomasz K.s Ziel war es, in die Stammebelegschaft übernommen zu werden. „Ich habe überlegt, was die Kollegen besser können als ich. Schweißen, Nieten und Löten war eine Sache, das konnte ich, aber mit Falztechniken habe ich mich nicht so gut ausgemacht“, sagt er über seine Motivation, an eine Weiterbildung zu denken. Er informierte sich über Schulungen für Bauspengler, recherchierte im Internet Kursangebote und vereinbarte einen Termin bei einer Beratungsstelle in Wien. „Die Beraterin hat mir geholfen, den richtigen Kurs zu finden. Sie hat mir auch gesagt, welche Förderung ich bekommen könnte“, erzählt Tomasz K. Er absolvierte in der Folge einen Kurs für Bauspengler bei der Landesinnung für Spengler, der ihm die fehlenden Kenntnisse für die Herstellung von Blechdächern und spezielle Falztechniken vermittelte. „Der Kurs hat mir Spaß gemacht, auch wenn es anstrengend war, 4 Wochen lang jeden Samstag von 9:00 bis 17:00 Uhr nachmittags im Kurs zu sitzen“, blickt Tomasz K. zurück. Sein Engagement, sich auf eigene Faust weiterzubilden, konnte die Firma überzeugen – er wurde in die fixe Belegschaft übernommen.

Ausblick: betriebliche Weiterbildung

Vor Kurzem hat ihm sein Bauleiter angeboten, im kommenden Herbst an einer betrieblichen Weiterbildung teilzunehmen. Tomasz K. freut sich auf den dreitägigen Kurs bei einem Hersteller von Dachsystemen in Niederösterreich, der ihm vertiefende Kompetenzen im Bereich Falztechnik vermitteln wird.



Begriff

*** Gleichhaltungsantrag:**
Im Ausland abgeschlossene Berufsausbildungen können in Österreich – gleichwertig mit einem Lehrabschluss – anerkannt werden. Dafür muss ein Antrag beim Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) gestellt werden.





Eigene Chancen erkennen und nutzen

Wollen Sie, wie Tomasz K., Ihren Arbeitsplatz bzw. Ihre berufliche Zukunft absichern? Eine Weiterbildung kann Ihnen helfen, Ihre Position auf dem Arbeitsmarkt und im Beruf zu verbessern.

Der Weg zum sicheren Job:

Wie finde ich die richtige Weiterbildung?

- Versuchen Sie, Ihre beruflichen Kompetenzen einzuschätzen: Sind Sie am neuesten Stand? Gibt es Tätigkeiten, die Sie gerne ausüben würden, aber Sie verfügen nicht über das notwendige Wissen oder eine Zertifizierung?
- Überlegen Sie, worin Sie sich spezialisieren könnten.
- Hören Sie sich im Betrieb um und sprechen Sie mit KollegInnen und Vorgesetzten, was im Betrieb besonders gefragt ist.
- Verschaffen Sie sich einen Überblick über geeignete Weiterbildungsangebote (zum Beispiel in Kursprogrammen von Weiterbildungseinrichtungen, bei Beratungsstellen, im Internet).
- Im Rahmen einer Beratung erhalten Sie folgende Informationen: Was ist derzeit am Arbeitsmarkt besonders gefragt? Welche Zertifikate zeigen, dass man gut ausgebildet ist und sich interessiert?
- Nutzen Sie Beratungsangebote, die Sie bei der Auswahl der Weiterbildung unterstützen, um Fördermöglichkeiten zu klären und die Qualität des Angebots und des Anbieters zu prüfen.

Wie Sie die richtige Weiterbildung finden, erfahren Sie auch ab [▶ Seite 17](#).

Für MigrantInnen: mit Deutschkenntnissen Chancen erhöhen

Gute Deutschkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung, um eine Beschäftigung in Österreich zu finden und öffnen auch die Türen, um berufsbezogene Weiterbildungen zu absolvieren und Schul- oder Berufsabschlüsse nachzuholen. Deutsch-Intensivkurse, Perfektionskurse oder auch Schwerpunktkurse (wie schriftliche Kommunikation, mündliche Kommunikation, Grammatik) werden von Weiterbildungseinrichtungen (z. B. BFI, VHS, WIFI) und Sprachinstituten angeboten. Förderungen, wie zum Beispiel der „Bildungsgutschein“ der Arbeiterkammer (AK), können oft die Kurskosten bzw. einen Teil der Kosten abdecken.

In Beratungsstellen für MigrantInnen können Sie sich über Deutschkurse informieren, die in Ihrer Nähe abgehalten werden (siehe dazu die Informationen auf der nächsten Seite).



Kenntnisse aufgefrischt: „Seit meiner Lehrzeit hat sich viel getan“



Jobperspektiven
verbessern

15 Jahre lang hatte Christian S. als Schlosser in einem kleinen Betrieb gearbeitet. Als das Unternehmen zuspernte, bewarb er sich zunächst erfolglos. Mit einer AMS-Schulung frischte er seine Kenntnisse auf und fand danach einen neuen Job.



© SIMA - STOCK.ADOBE.COM



Plötzlich arbeitslos

Obwohl es sich schon abgezeichnet hatte, traf ihn die Nachricht hart: Die kleine Schlosserei, in der Christian S. seit 15 Jahren tätig war, sperrte nach 30 Jahren zu. Der Chef hatte das Pensionsalter erreicht und keinen Nachfolger gefunden, der den Betrieb übernommen hätte. Christian S. hatte immer gerne im Unternehmen gearbeitet, jeder Handgriff war vertraut. Neben maßangefertigten Türen und Fensterrahmen hatten er und seine Kollegen auch Reparaturen durchgeführt.

Auf Jobsuche

Als bekannt wurde, dass die Schlosserei mit Jahresende zusperren würde, machte sich Christian S. auf die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz. Er hörte sich zunächst im Freundes- und Bekanntenkreis um und fragte auch direkt bei einigen Betrieben nach, ob sie einen Job für ihn hätten – jedoch ohne Erfolg. Daraufhin bewarb er sich schriftlich. Seine Tochter hatte ihm mit der Erstellung seiner Bewerbungsunterlagen geholfen. Er bekam jedoch nur Absagen: „Ich habe die Welt nicht mehr verstanden. Mit der Zeit habe ich geglaubt, dass ich nie mehr einen Job bekommen werde! Ich war damals 46 Jahre alt, da gehört man doch eigentlich noch nicht zum alten Eisen“, denkt er heute zurück.

Mit dem Fortschritt mithalten

Ende Dezember war es dann soweit. Christian S. wurde arbeitslos: „Es war zum Verzweifeln. Wo ich mich auch beworben habe: eine Absage nach der anderen.“ Es folgte der erste Termin beim AMS. „Ich war bisher in meinem Leben noch nie arbeitslos und war vor dem Gespräch sehr aufgeregt.“ Der AMS-Berater gab ihm u. a. Tipps, wie er seine Bewerbungsunterlagen verbessern könnte und tatsächlich wurde er schon bald zu einigen Vorstellungsgesprächen eingeladen. Allerdings blieb es immer nur bei einem Termin: „Bei den Bewerbungsgesprächen wurde mir klar, dass in der Branche Spezialkenntnisse gefragt sind, die ich nicht hatte. Ein Schlosser muss heute auch mit dem Computer umgehen können und sich mit *CNC gesteuerten Maschinen auskennen.“ In seiner alten Firma „ist alles jahrelang in denselben Bahnen gelaufen“, sagt Christian S. Nur das Notwendigste hatte der Chef in technische Neuerungen investiert, Fortbildungen waren daher kein Thema.

Nachqualifizierung: Auffrischen des Fachwissens

Sein AMS-Berater machte Christian S. den Vorschlag, an einem Fachkurs für den Bereich Metall, KFZ, Maschinen teilzunehmen.¹ Dieser sollte ihm dabei helfen, jene Kompetenzen, die heute auf dem Arbeitsmarkt erwartet werden, zu erweitern bzw. neu dazuzulernen. Zunächst war Christian S. unsicher. Wieder die Schulbank drücken? Und gleich für mehrere Wochen? „Momentan war ich nicht gerade begeistert von dieser Schulungsidee. Ich wusste einfach nicht, ob ich nach so langer Zeit überhaupt noch Lernen konnte. Andererseits: Was hätte ich sonst machen sollen? Zeit hatte ich ja genug!“ – so Christian S. heute.

Im Kurs traf er Berufskollegen, die in einer ähnlichen Situation waren: „Wir waren 10 Leute, das war angenehm. Man traute sich, nachzufragen, wenn man etwas nicht verstanden hat.“ Und auch das Lernen klappte recht bald wieder. Erleichtert wurde der Einstieg durch das Auffrischen schon bekannter Themen. Daneben gab es aber auch viel Neues für Christian S., besonders im Bereich Automatisierung: „*CNC wird beim Drehen und Fräsen heute fast überall eingesetzt. Da gab's schon einiges nachzuholen.“ Von Montag bis Freitag saß er nun im Kurs, 38 Stunden pro Woche. „Das war intensiv, aber sehr interessant“, erinnert er sich. Gefallen hat Christian S. die Abwechslung von Theorie und Praxis.

Endlich ein neuer Job

Neuerlich schickte er Bewerbungen aus. Nach einigen weiteren Absagen kam dann endlich die ersehnte Zusage. Jetzt arbeitet Christian S. in einem Schlossereibetrieb, wo er computergestützte Fräsmaschinen bedient, „als wenn ich nie etwas anderes gemacht hätte“, wie er selber sagt. Einziger Wermutstropfen: Die neue Firma ist 50 km von Wien, seinem Wohnort, entfernt. „Durch das Pendeln nach Niederösterreich geht viel Zeit verloren. Aber das nehme ich in Kauf. Hauptsache, ich habe wieder einen Job.“

Christian S. ist froh, dass er die Möglichkeit zum Fachkurs bekam: „Seit meiner Lehrzeit hat sich in der Metallbearbeitung viel getan. Ich habe nicht immer daran geglaubt, dass ich mit den jungen Kollegen mithalten kann. Durch die Schulung habe ich nicht nur den neuen Job, sondern auch wieder mehr Selbstvertrauen bekommen.“



Begriff

* CNC:
Abkürzung für „computerized numerical control“ (englisch), bedeutet übersetzt „computergestützte numerische Steuerung“; ist eine elektronische Methode zur Steuerung von Werkzeugmaschinen (CNC-Maschinen).



¹ Auf die Gewährung von Beihilfen durch das Arbeitsmarktservice besteht gemäß §34 (3) Arbeitsmarktservicegesetz (AMSG) kein Rechtsanspruch.



Eigene Chancen erkennen und nutzen

Eine abgeschlossene Ausbildung ist eine wichtige Voraussetzung für einen sicheren Job. Genauso wichtig ist es aber, seine Kenntnisse regelmäßig aufzufrischen und zu erweitern, da sich die Anforderungen im Arbeitsleben immer rascher verändern. Regelmäßige Weiterbildung stärkt zudem auch das Selbstvertrauen – man fühlt sich kompetenter und sicherer im Job.

Einschätzen der eigenen Kompetenzen – So bleiben Sie konkurrenzfähig

Je nach Beruf und Branche kann früher erworbenes Wissen schnell veralten. Daher ist es wichtig, von Zeit zu Zeit zu prüfen, ob die eigenen Qualifikationen und Kompetenzen noch den aktuellen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen. Dazu ein paar Tipps:

- Finden Sie mit dem AMS-Qualifikationsbarometer online heraus, welche Qualifikationen, beruflichen Kompetenzen und Trends momentan in Ihrer Branche gefragt sind:
www.ams.at/qualifikationsbarometer
- Auch anhand von Stellenanzeigen in Tageszeitungen und Online-Jobbörsen können Sie herausfinden, welche Qualifikationen und Kompetenzen von Unternehmen nachgefragt werden.
- Vergleichen Sie sich mit BerufskollegInnen: Können diese etwas, was Sie nicht oder nicht so gut können?
- Sollten Sie feststellen, dass Ihnen die eine oder andere Nachschulung nützlich sein könnte, fragen Sie Ihren Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin nach Schulungsmöglichkeiten.
- Falls Sie gerade auf Arbeitssuche sind, berät Sie Ihre AMS-Beraterin/Ihr AMS-Berater gerne darüber, welche Weiterbildungen für Sie infrage kommen.
- Informieren Sie sich auch auf eigene Faust über Weiterbildungen (Kurse, Seminare etc.) für Ihre Branche, z. B. unter:
www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

Weitere Tipps finden Sie ab ▶ Seite 17.

Tipps für ältere ArbeitnehmerInnen

Sie gehören nicht mehr zu den ganz Jungen, haben aber auch noch nicht das Pensionsalter erreicht? Machen Sie sich Ihre Stärken und die Vorteile Ihres Alters bewusst und bleiben Sie offen für Neues:

- Ein großes Plus von älteren ArbeitnehmerInnen ist ihr Erfahrungswissen.
- Langjährige Berufs- und Lebenserfahrung schafft Vertrauen bei KollegInnen und KundInnen.
- Halten Sie Ihre fachlichen Kompetenzen auf dem aktuellen Stand und verfolgen Sie die Entwicklungen in Ihrer Branche.
- Hören Sie nie damit auf, weiter dazuzulernen – auch, oder gerade wenn Sie schon lange in Ihrem Beruf arbeiten.



AMS-Fachkurse zur beruflichen Aus- und Weiterbildung

Die Fachkurse des Arbeitsmarktservice bieten arbeitslosen Personen, die bisher über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügten, die Möglichkeit, einen Lehrabschluss zu erlangen. Aber sie bieten auch arbeitslosen Personen, die bereits über eine Berufsausbildung verfügen, welche aber aus diversen Gründen nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik ist, die Möglichkeit, ihr Wissen aufzufrischen und zu erweitern. In beiden Fällen soll damit ein „qualifizierter“ (Neu-)Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Fachausbildungen werden insbesondere in den Ausbildungszentren des AMS angeboten, wo wir Ihnen nach Bedarf auch Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung stellen. Daneben gibt es auch noch diverse Fachkurse in den Regionen. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Beraterin/Ihrem Berater. Ansprechpartner sind die regionalen Geschäftsstellen des AMS:

www.ams.at/geschaeftsstellen

Nützliche Informationen und Links

Kompetenz mit System

Einen Überblick über das Angebot und darüber, in welchen Berufen Sie einen Lehrabschluss nachholen können, finden Sie unter:

www.ams.at/kms

AMS-Weiterbildungsdatenbank

Einen Überblick über Angebote von Weiterbildungseinrichtungen und vom AMS geförderte Kurse können Sie sich in der AMS-Weiterbildungsdatenbank verschaffen:

www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

Bildungsberatungsstellen in Österreich

Eine Übersicht über Bildungsberatungsstellen finden Sie im Adress-Teil ab  Seite 107.

Arbeit & Alter

Die Plattform Arbeit & Alter informiert rund um das Thema altersgerechtes Arbeiten, zum Beispiel über Projekte, Förderungen und Weiterbildung:

www.arbeitundalter.at

Regionale Links für ältere ArbeitnehmerInnen und Arbeitsuchende

Die Webseite www.arbeitsuche50plus-wien.at informiert Best Ager, die in Wien auf Arbeitssuche sind. In Kärnten unterstützt 4everyoung.at ältere Arbeitsuchende, in Niederösterreich der Verein „Initiative 50“ – www.initiative50.or.at. Das oberösterreichische WAGE-Netzwerk informiert auf www.wage.at u. a. über Förderungen speziell für ältere ArbeitnehmerInnen. Die Beratungsstelle „AhZ – Arbeit hat Zukunft“ in Salzburg berät Menschen in der 2. Lebenshälfte, die Arbeit suchen bzw. sich beruflich neu orientieren möchten: www.ahz.or.at. In Tirol entwickelt die gemeinnützige Arbeitsvermittlung AKIFAIR gemeinsam mit älteren ArbeitnehmerInnen neue berufliche Perspektiven – www.akifair.at. ■



Lehrabschluss nachgeholt: „Danach hatte ich viel bessere Chancen“



Jobperspektiven
verbessern

Nach einer abgebrochenen Lehre und zahlreichen Saisonjobs holt Julia P. ihren Lehrabschluss nach und schafft den Einstieg als Jungköchin in ein 4-Sterne-Hotel.



Saisonjob statt Lehre

Julia P. ist Köchin aus Leidenschaft. Bereits als Jugendliche stand für sie fest, dass sie Köchin werden wollte. Im Rahmen der berufspraktischen Tage an ihrer Polytechnischen Schule absolvierte sie eine Schnupperlehre in einem Grazer Restaurant, das ihr danach sofort eine Lehrstelle anbot. Bald wurde Julia P. jedoch klar: So hatte sie sich die Küchenwelt nicht vorgestellt! „Stress und der raue Umgangston in der Küche. – Der Druck war enorm. Ich hatte auch das Gefühl, dass die Ausbildung zu kurz kommt und fühlte mich von meinem Küchenchef ausgenutzt und schlecht behandelt.“ Als sie die Möglichkeit hatte, mit einer Freundin als Küchen- und Servicehilfskraft auf Saison nach Tirol zu gehen, entschied sie sich, die Lehre abzubrechen.¹ „Meine Eltern waren nicht gerade begeistert. Sie wollten, dass ich die Lehre durchziehe. Aber der Saisonjob war nicht schlecht bezahlt. Rückblickend war das sicher auch ausschlaggebend für meine Entscheidung. Ich wollte auf eigenen Beinen stehen“, erzählt Julia P.

Der Wunsch nach Jobsicherheit wächst

„Der Job in Tirol war der Beginn meines ‚Nomadenlebens‘“, erinnert sich Julia P. In der Wintersaison jobbte sie als Küchenhilfskraft und im Service auf Schihütten, in Hotels und Restaurants in Wintersportorten, im Sommer in Hotels in der Schweiz und später auch in Spanien. Julia P. kam viel herum, immer wieder unternahm sie längere Reisen. „Ich wollte die Welt kennenlernen. Ich habe hart gearbeitet, oft bis zu 60 Stunden die Woche, hatte aber auch viel Spaß“, blickt sie zurück. „Nach ein paar Jahren Saisonarbeit habe ich mir aber einen dauerhaften Job gewünscht. Ohne festen Wohnsitz, nie zu wissen, was in der nächsten Saison kommt – das war kein Dauerzustand“, erzählt Julia P. über ihren immer stärker werdenden Wunsch nach mehr Sicherheit und Stabilität. Sie zog wieder nach Graz zurück und suchte sich einen Job in einem Restaurant. Julia P. wurde klar, dass sie als Hilfsköchin kaum Aufstiegschancen hatte und begann, sich Gedanken über ihre berufliche Zukunft zu machen. „Finanziell war das auch gar nicht so einfach für mich. Auf Saison war die Unterkunft meistens frei. Jetzt musste ich von meinem Gehalt auch die Wohnung bezahlen.“

¹ Seit 1. August 2016 gilt die neue „AusBildung bis 18“. Jugendliche unter 18 Jahren müssen nach erfüllter Schulpflicht entweder eine weiterführende Schule besuchen, einen Lehrberuf erlernen oder eine sonstige anerkannte Ausbildung absolvieren.

Von einem Freund erfuhr sie von einem Barkeeperkurs. „Der Kurs war relativ teuer, aber ich war bereit, einen Teil meiner Ersparnisse dafür auszugeben, weil ich meine berufliche Situation verbessern wollte“, sagt Julia P. Als der Kurs nicht zustande kam, war sie zuerst enttäuscht, sagt jedoch heute: „Im Nachhinein war es gut, weil ich erst dadurch auf die Idee gekommen bin, mich über andere Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.“

Die neue Perspektive: den Lehrabschluss nachholen

Julia P. nahm eine persönliche Beratung bei einer Bildungsberatungsstelle in Graz in Anspruch. Dort erfuhr sie, dass es möglich ist, die Lehrabschlussprüfung nachzuholen und dass der Kurs bei positivem Abschluss zu 100 % vom Land Steiermark gefördert wird.² Zweimal pro Woche besuchte Julia P. den Vorbereitungslehrgang für die außerordentliche Lehrabschlussprüfung. „An einem Tag in der Woche wurde die Theorie durchgenommen, am anderen Tag wurde gekocht. Der Kurs ging über 2 Semester. Insgesamt haben wir über 10 Menüs gekocht“, erzählt Julia P. über den Ablauf des Kurses.

Als anstrengend empfand sie die Weiterbildung nicht: „Es hat gut funktioniert, neben meinem Job im Restaurant zu arbeiten. Mein Chef hat mich auch unterstützt. Ich habe meine Dienste einteilen können. An den Kurstagen habe ich immer Frühdienst gemacht“, sagt Julia P. über ihr Zeitmanagement. Vor allem der praktische Teil fiel ihr leicht: „Es war schon viel Neues dabei, vieles konnte ich aber auch schon aus der Praxis und musste nur aufgefrischt werden.“

Das Ziel erreicht

Julia P. hoffte, nach der bestandenen Lehrabschlussprüfung im Restaurant bleiben zu können, aber leider war keine passende Stelle frei. Sie fand jedoch schnell eine Anstellung in einem mittelgroßen Hotelbetrieb in der Südsteiermark. Da sie nicht auf Dauer jeden Tag pendeln wollte und eigentlich lieber in einem renommierten Haus arbeiten wollte, suchte sie konsequent weiter nach einer passenden Stelle. Ein paar Monate später gelang ihr der Einstieg als Commis de Cuisine, als Jungköchin, in einem 4-Sterne-Hotel in Graz. Heute – 3 Jahre später – ist die 25-Jährige Sous Chef, Stellvertreterin des Küchenchefs. Und was plant Julia P. für die Zukunft? „Ich kann mir eine Weiterbildung im Bereich Bio- und Vollwertküche gut vorstellen, weil mich das besonders interessiert“, sagt die Köchin.



² Die Höhen der Weiterbildungsförderungen unterscheiden sich je nach Bundesland und persönlicher Situation.



Eigene Chancen erkennen und nutzen

Wer von uns wünscht sich nicht einen sicheren Job? Fest steht: Je mehr Qualifikationen und fachliche Kompetenzen Sie vorweisen können, desto größer ist Ihre Chance, einen sicheren und dauerhaften Arbeitsplatz zu bekommen. Eine Weiterbildung eröffnet Ihnen bessere Chancen am Arbeitsmarkt und Entwicklungsmöglichkeiten im Beruf.

So können Sie Ihre Jobperspektiven verbessern

Sind Sie mit Ihrer beruflichen Tätigkeit unzufrieden, weil sie Ihnen zu wenig Abwechslung und Entwicklungsmöglichkeiten bietet? Haben Sie den Eindruck, dass Ihr Arbeitsplatz in Gefahr ist? Sehnen Sie sich nach einem sicheren oder besseren Job?

- Viele Weiterbildungen können auch in kurzer Zeit absolviert werden. Sie ermöglichen dadurch relativ schnell einen Jobwechsel oder eine berufliche Verbesserung.
- Denken Sie auch an die langfristige Perspektive: Ein Berufs- oder Schulabschluss erhöht Ihre Chancen am Arbeitsmarkt wesentlich.
- Mit Zertifikaten und Zeugnissen können Sie Ihre Qualifikationen belegen.
- Auch der Wechsel des Arbeitsplatzes bzw. des Unternehmens kann zu einer Verbesserung führen. Wenn Sie an einen Jobwechsel denken, versuchen Sie, ein Unternehmen zu finden, das auch Weiterbildungen anbietet.

Ab ▶ Seite 26 erfahren Sie, woran Sie erkennen, ob ein Unternehmen Ihre Entwicklung fördert oder nicht.

Ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung (aLAP) – die Fakten

Wenn Sie eine Lehre abgebrochen haben, aber auch, wenn Sie nie ein Lehrling waren, haben Sie die Möglichkeit, einen Lehrabschluss zu erwerben. Die wichtigste Voraussetzung ist, dass Sie über Berufspraxis in einem Lehrberuf verfügen.

Voraussetzungen:

1. Wenn Sie bereits mindestens die Hälfte der Lehrzeit absolviert haben und nach dem Verlust der Lehrstelle keinen neuen Ausbildungsplatz finden konnten – eine Bestätigung durch das AMS ist notwendig –, können Sie die ausnahmsweise Zulassung zur Lehrabschlussprüfung beantragen.

oder

2. Wenn Sie bereits 18 Jahre alt sind und praktische Fertigkeiten sowie theoretische Kenntnisse in einem Lehrberuf vorweisen können, etwa durch eine Anlern Tätigkeit oder den Besuch von Kursen, können Sie auch zur ausnahmsweisen Lehrabschlussprüfung zugelassen werden.
- Zuständig für die Zulassung ist die Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer (WKO).
 - Die Prüfung gliedert sich in einen praktischen und theoretischen Teil und wird vor einer Kommission abgelegt.



- Zur Vorbereitung werden Lehrgänge von Einrichtungen der Erwachsenenbildung angeboten. Die Vorbereitungslehrgänge sind kostenpflichtig, Förderungen sind aber möglich.
- Vorbereitungslehrgänge gibt es nicht durchgängig für alle Lehrberufe, das Selbststudium ist auch eine Möglichkeit der Prüfungsvorbereitung.
- Vorbereitungslehrgänge dauern – je nach Lehrberuf – in der Regel 1 bis 2 Semester. Die Kurse werden in Tages- oder Abendform angeboten und finden mehrmals pro Woche statt.



Stufenweise zum Lehrabschluss: Kompetenz mit System (KmS)

Kompetenz mit System (KmS) bietet arbeitssuchenden Erwachsenen mit Pflichtschulabschluss als höchste Ausbildung eine stufenweise Ausbildung bis zum außerordentlichen Lehrabschluss. Baustein 1 bereitet auf den Einstieg in einen Berufsbereich (z. B. Finanz- und Rechnungswesen, Hotel- und Gastgewerbeassistent, Spedition und Logistik, Metallbearbeitung) vor und richtet sich an Personen mit keiner oder wenig Berufserfahrung. Baustein 2 ist ein aufbauender Kurs und auch für QuereinsteigerInnen geeignet, die bereits Berufserfahrung aufweisen oder eine Lehrausbildung abgebrochen haben. Baustein 3 bereitet auf die außerordentliche Lehrabschlussprüfung vor; ein Quereinstieg ist möglich. Die Dauer der einzelnen Bausteine beträgt 8 bis 18 Wochen.

www.ams.at/kms

Ansprechpartner sind die regionalen Geschäftsstellen des AMS:

www.ams.at/geschaeftsstellen

Nützliche Informationen und Links

Bildungsabschlüsse erwerben und nachholen

Informationen zum Erwerb und Nachholen von Bildungs- und Berufsabschlüssen erhalten Sie ab ► Seite 50 und im Internet auf:

www.erwachsenenbildung.at > **Bildungsinfo** > **Abschluss nachholen**

Vorbereitungskurse

Weiterbildungsanbieter, wie z. B. BFI und WIFI, bieten Vorbereitungskurse für Bildungs- und Berufsabschlüsse an.

www.wifi.at, www.bfi.at

Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern

Ansprechpartner und Kontakte sowie Informationen zu Lehrberufen in Österreich, zur Lehrlingsausbildung und zum Lehrabschluss finden Sie auf der Webseite der Wirtschaftskammer (WKO).

www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsstellen-der-Wirtschaftskammern.html

Kursförderung

In der Online-Datenbank www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung können Sie Förderungen abfragen, die für Ihre Weiterbildungspläne infrage kommen könnten. Eine Auswahl an Fördermöglichkeiten finden Sie auch im Adress-Teil ab ► Seite 107. ■



Umschulung aus gesundheitlichen Gründen: „Ich bin glücklich in meinem neuen Beruf“



Beruflich
neu starten

Nach einem Bandscheibenvorfall musste Helga E. ihren Beruf als Sozialbetreuerin für Menschen mit Behinderung aufgeben. Nach einer Umschulung zum Jugendcoach fand sie einen neuen Job.



© AMS / DAS MEDIENSTUDIO



Zufrieden im erlernten Beruf

Die 52-jährige Helga E. hat ihr ganzes Berufsleben im sozialen Bereich gearbeitet. Zuletzt war sie als Sozialbetreuerin für Menschen mit Behinderung in einem Wohnheim der Lebenshilfe tätig – eine Aufgabe, die sie erfüllt hat: „Ich habe sehr gerne mit meinen Klientinnen und Klienten gearbeitet. Sie waren wie eine zweite Familie für mich: Abwechselnd mit meinen Kolleginnen und Kollegen war ich ja rund um die Uhr für sie da: beim Essen, Waschen, Baden.“ Doch dann änderte ein Bandscheibenvorfall das Leben der gebürtigen Wienerin von Grund auf.

Diagnose: Bandscheibenvorfall

„Es begann mit einem Taubheitsgefühl im linken Bein, das aber verschwand, sobald ich mich bewegt habe. Ich hab mir nichts dabei gedacht, bis dann kurz darauf Rückenschmerzen dazukamen, die unerträglich waren“, beschreibt Helga E. die ersten Anzeichen ihres Bandscheibenvorfalles. Es folgte eine wochenlange Therapie mit Infusionen, Strombehandlungen und Physiotherapie. „Ohne meinen Mann und meine ältere Tochter hätte ich nicht gewusst, wie ich diese Zeit schaffen sollte. Es gab Tage, an denen konnte ich nicht aufrecht gehen. Es war ein komisches Gefühl, plötzlich selbst auf Hilfe angewiesen zu sein.“

Noch während der Therapie bekam Helga E. erneut schlechte Nachrichten: Sie erfuhr, dass sie nicht weiter als Sozialbetreuerin für Menschen mit Behinderung arbeiten konnte, weil sie nicht mehr schwer heben durfte. „Es war ein Schock für mich. Von einem Tag auf den anderen hatte ich meine berufliche Existenz verloren. Ich wusste nicht, wie es weitergehen sollte“, beschreibt Helga E. ihre Gefühle.

Termin beim Arbeitsmarktservice

In der ersten Zeit der Arbeitslosigkeit war Helga E. am Boden zerstört. Sie hoffte aber, wieder in einem helfenden Beruf tätig sein zu können. „Ich habe beim ersten AMS-Termin gleich meinen Wunsch geäußert, dass ich weiterhin im sozialen Bereich arbeiten möchte, aber nicht weiß, welche Berufe wegen meiner gesundheitlichen Situation überhaupt infrage kommen. Meine Beraterin hat mir erklärt, wie eine Umschulung abläuft und welche Schritte dazu notwendig wären.“

Medizinische Abklärung und Neuorientierung

Zunächst stand eine medizinische Untersuchung an, um den Grad der Beeinträchtigung festzustellen. Die Untersuchung ergab einen Grad der Behinderung von 40 %.

„Auch das war momentan ein Schock, aber zumindest wusste ich, woran ich war. Einige neue Berufe bzw. Ausbildungen kamen für mich somit nicht in Betracht“, so Helga E.

In Absprache mit ihrer AMS-Beraterin entschied sie sich für die sogenannte „REHA-Planung“ beim BBRZ¹. Diese dauerte 8 Wochen und half Helga E. bei der Planung der nächsten Schritte in ihre neue berufliche Zukunft: „Zuerst wurde festgestellt, wo meine Stärken liegen, dann haben wir besprochen, welche Vorstellungen ich von einem neuen Beruf habe. Es ist doch auch eine Chance, mit 52 noch einmal zu überprüfen, wo du stehst, was du kannst und dich neu zu orientieren.“ Dabei wurde auch geklärt, wer die Kosten der Umschulung übernimmt und welche Förderungen für sie infrage kommen.

Neue Perspektive nach REHA-Planung

Die Beratung im Zuge der REHA-Planung bestätigte Helga E. in ihrem Wunsch, weiterhin in einem sozialen Beruf zu arbeiten. Auch die durchgeführte Berufspotenzialanalyse ergab, dass ihre Stärken eindeutig in diesem Bereich liegen. Gemeinsam mit den BeraterInnen überlegte sie, wie sie ihre über die Jahre erworbenen beruflichen Kompetenzen in einem anderen, weniger körperlich anstrengenden Beruf verwenden könnte. Da sie immer schon einen besonders guten Draht zu Kindern und Jugendlichen hatte, kristallisierten sich zwei Berufsziele heraus: Jugendcoach oder Lerncoach. „Die Arbeit mit jungen Menschen hat mir immer schon Spaß gemacht. Als ich mich näher mit dem Beruf Jugendcoach beschäftigte, wusste ich, dass ich die Ausbildung zum Jugendcoach anstreben wollte.“ Der Lehrgang wurde vom AMS bewilligt.

Wiedereinstieg ins Berufsleben

Die Ausbildung stellte sich als richtige Entscheidung heraus: „Anfangs war es sehr ungewohnt, wieder in einem Kurs zu sitzen und Theorie zu lernen, aber ich bin schnell in das Thema hineingekommen, auch weil mir viele Inhalte schon durch meine Berufserfahrung vertraut waren,“ blickt Helga E. zurück. Besonders interessant fand sie die Module „Konfliktmanagement“ und „Coaching-Tools“. Nach Abschluss der Ausbildung fand Helga E. einen Job bei einer Sozialeinrichtung.

„Die Arbeit mit den jungen Menschen gefällt mir sehr gut. Ich unterstütze die Jugendlichen zum Beispiel dabei, eine berufliche Perspektive zu entwickeln und versuche, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Oft geht es auch um sehr persönliche Probleme. Auch wenn es immer wieder zu herausfordernden Situationen kommt, macht mir mein neuer Job großen Spaß“, so Helga E.



¹ Informationen über aktuell angebotene Kurse und Ausbildungen erhalten Sie beim BBRZ.



Eigene Chancen erkennen und nutzen

Ein beruflicher Neuanfang ist meist nicht einfach und erfordert viel Kraft. Eine Umschulung kann aber eine Chance sein, in einem neuen Beruf wieder glücklich zu werden.

Erste Anlaufstelle für Menschen, die ihre berufliche Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können, ist fit2work.

www.fit2work.at

Weitere Informationen zum Thema Umschulung aus gesundheitlichen Gründen finden Sie auf ► Seite 31.

Tipps

Wenn der ursprünglich erlernte Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausgeübt werden kann, fällt die Suche nach einem neuen Beruf oft schwer. Folgende Tipps sollen Sie bei der Neuorientierung unterstützen:

- Überlegen Sie, was Ihnen an Ihrem erlernten Beruf besonders gut gefallen hat. Wenn Ihnen z. B. der Kontakt zu Menschen immer sehr wichtig war, sollten Sie darauf achten, dass Sie auch in Ihrem neuen Beruf mit Menschen zu tun haben.
- Machen Sie sich Ihre Stärken bewusst. Was konnten Sie immer besonders gut? Versuchen Sie, einen Beruf oder eine Tätigkeit zu finden, in dem Sie Ihre fachlichen Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten einsetzen können. Vielleicht können Sie in einem ähnlichen Bereich weiterhin tätig sein?
- Wenn Sie die Branche wechseln möchten oder müssen, kann eine ***Potenzialanalyse** hilfreich sein. Dabei erfahren Sie, für welche Berufe oder Tätigkeiten Sie geeignet sind.
- Nutzen Sie die Beratungs- und Informationsangebote des AMS und von anderen Institutionen (siehe Informationen auf der nächsten Seite und im Adress-Teil).
- Informieren Sie sich gut über mögliche neue Berufe. Ein Neustart – vor allem in einem völlig neuen Beruf – ist meist nicht einfach. Je mehr Sie schon vor der Umschulung über einen neuen Beruf wissen, desto besser wird der Umstieg gelingen.
- Eine Umschulung in einen neuen Beruf dauert meistens eine längere Zeit. Überlegen Sie auch die finanziellen Aspekte dabei.
- Sprechen Sie mit Ihrer Familie und Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis über Ihre Situation. Vielleicht erhalten Sie dadurch gute Anregungen.



Nützliche Informationen und Links

Allgemeine Unfallversicherungsanstalt – AUVA
Zuständig für Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten
www.auva.at

Pensionsversicherungsanstalt – PVA
Zuständig für Personen, die von Invalidität bzw. Berufsunfähigkeit bedroht oder betroffen sind
www.pensionsversicherung.at

Sozialministeriumservice
Ansprechpartner für Personen mit Behinderung
www.sozialministeriumservice.at

fit2work
Kostenfreies Angebot für Arbeitskräfte und Unternehmen; individuelle Beratung und Hilfestellung bei gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz und bei der (Wieder-)Erlangung der Leistungsfähigkeit
www.fit2work.at

Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum – BBRZ
Zuständig für die Orientierungs- und Planungsphase und für die Durchführung von Umschulungen
www.bbrz.at

AMS-Weiterbildungsdatenbank
Angebote von Bildungsträgern in Österreich und Informationen über die speziellen Weiterbildungsmöglichkeiten, die vom AMS gefördert werden
www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

AMS-Berufsinformationssystem
Welche Ihrer beruflichen Kompetenzen werden auch in anderen Berufen nachgefragt? Geben Sie ein, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten Sie von Ihrem derzeitigen Beruf mitnehmen möchten und was Sie gelernt haben. Das Ergebnis liefert Ihnen Berufsmöglichkeiten, an die Sie vielleicht noch nicht gedacht haben.
www.ams.at/bis

AMS-Karrierekompass
Passende Aus- und Weiterbildung für die aktuellen Anforderungen der Wirtschaft, mit Berufsinformationen, Tests und Videos
www.ams.at/karrierekompass

AMS-Berufskompass
Der AMS-Berufskompass unterstützt Sie unter anderem bei der Orientierung bei einem angestrebten Berufswechsel.
www.ams.at/berufskompass ■



Begriff

* **Potenzialanalyse:**
Methode zur Untersuchung von bestimmten Fähigkeiten, Kompetenzen, Wissen, Persönlichkeitsmerkmalen etc. für (zukünftige) berufliche Tätigkeiten.



Beruflicher Neustart nach der Karenz: „Endlich habe ich einen Beruf, der mich erfüllt und mir Spaß macht“



Beruflich
neu starten

Brigitte V. absolvierte trotz privater Belastung eine Weiterbildung während der Karenz und schaffte einen beruflichen Neubeginn als Ordinationsassistentin.



© AMS / DAS MEDIENSTUDIO

Unzufriedenheit mit dem Beruf

„Früher, im Büro, hat mir oft die Motivation gefehlt, ich hatte keine Lust morgens aufzustehen und zur Arbeit zu gehen, ich habe ständig auf die Uhr gesehen und mich gefreut, wenn die 8 Stunden vorbei waren. Heute ist das anders: Ich bin glücklich mit meinem Beruf, gehe gern zur Arbeit und vergesse sogar oft die Zeit“, sagt Brigitte V., die sich während ihrer Karenz beruflich neu orientiert hat und heute als Ordinationsassistentin arbeitet. Es war ein langer Prozess, bis die ehemalige Büroangestellte erkannte, dass sie nicht den richtigen Beruf gewählt hatte und über einen beruflichen Umstieg nachdachte.

Nach dem Abschluss der Handelsschule fing Brigitte V. als Büroangestellte in der Gemeindeverwaltung einer mittelgroßen Stadt in Salzburg an. „Meine Eltern wollten, dass ich einen kaufmännischen Beruf ergreife und haben mir zur Handelsschule geraten“, erinnert sich Brigitte V.

Die „Schreibtischarbeit“ hat ihr eigentlich nie besonders viel Spaß bereitet. „Aber der Arbeitsplatz war sicher und gut bezahlt“, sagt Brigitte V. über die Gründe, warum sie dennoch einige Jahre beim gleichen Arbeitgeber blieb. Als sie mit 23 schwanger wurde und einen Sohn zur Welt brachte, freute sie sich über den Rückzug aus dem Beruf und die Konzentration aufs Familienleben. „Ich habe die Karenz genossen und ging in meiner neuen Rolle als Mutter total auf. An die Zeit danach wollte ich zunächst gar nicht denken“, blickt Brigitte V. zurück.

Nachdenken über einen beruflichen Neustart

Nach 2 Jahren Karenz begann ihre Nachdenkphase über eine berufliche Neuorientierung. „Kind und Haushalt waren nicht alles. Ich wollte auch beruflich was erreichen“, sagt Brigitte V. Sie wollte – sobald ihr Sohn das Kindergartenalter erreicht hatte – wieder berufstätig werden. „Ich wusste, dass ich wieder arbeiten wollte, aber zurück ins Büro wollte ich auf keinen Fall. Ich habe mir einen Beruf gewünscht, in dem ich viel mit Menschen zu tun habe“, erzählt Brigitte V. über ihre anfangs vagen Vorstellungen. Eine Freundin, die selbst in einer ähnlichen Situation war und eine Umschulung absolviert hatte, riet ihr zu einer Berufsberatung.



Die Beratung half Brigitte V., ihren Berufswunsch zu konkretisieren. Im Rahmen von mehreren persönlichen Gesprächen wurden ihre Situation besprochen, ihre persönlichen Stärken und Interessen analysiert, Möglichkeiten des beruflichen Wiedereinstiegs und verschiedene Berufsfelder diskutiert, die Höhe der Weiterbildungsförderung geklärt und die nächsten Schritte geplant. Auch die Möglichkeiten der Kinderbetreuung während der Weiterbildung wurden thematisiert.

„Durch die Beratung wurde mir klar, dass ich einen Beruf ausüben wollte, bei dem ich Menschen helfen kann. Da ich mich schon immer für Gesundheitsthemen interessiert hatte, überlegte ich, eine Ausbildung zur Gewerblichen und Medizinischen Masseurin zu machen“, erzählt Brigitte V.

Planänderung wegen privater Krise

Alles schien gut zu laufen für Brigitte V. Sie plante, den nächstmöglichen Lehrgang zu absolvieren. Ihr zweieinhalbjähriger Sohn sollte während der Kurszeiten von einer Tagesmutter betreut werden. Doch bevor Brigitte V. den Lehrgang beginnen konnte, erlebte sie eine private Krise. „Als ich draufkam, dass mich mein Lebensgefährte betrügt, war ich verzweifelt. Wir trennten uns schließlich. Nachdem er auszog, hatte ich große Existenzängste, denn ich konnte mir die Wohnung nicht alleine leisten. Auch an die relativ teure Massageausbildung war nun nicht mehr zu denken“, erzählt Brigitte V. Sie zog in eine kleinere Wohnung in der Nähe ihrer Mutter, die anbot, ihr bei der Kinderbetreuung zu helfen.

Wiedereinstieg nach der Karenz

Ihre Weiterbildungspläne musste Brigitte V. auf Eis legen. Stattdessen bemühte sie sich intensiv um eine Teilzeitstelle. „Obwohl ich eigentlich nie wieder in einem Büro arbeiten wollte, bewarb ich mich für verschiedene Bürojobs. Ich musste ja Geld verdienen“, erinnert sie sich. Doch dann kam Brigitte V. der Zufall zu Hilfe. Als sie mit ihrem Sohn zum Kinderarzt musste, erfuhr sie, dass dieser eine Ordinationshilfe für 25 Stunden suchte. Sie bewarb sich und bekam tatsächlich eine Zusage. „Mein Handelschulabschluss und meine Büroerfahrung sind mir dabei sicher zugute gekommen. Das Tollste war aber, dass mein Chef mir die Ausbildung zur Ordinationsassistentin ermöglichte.“ Die 2-semesterige Ausbildung absolvierte sie beim BFI. Der berufsbegleitende Lehrgang fand zunächst zweimal und später einmal pro Woche geblockt auf mehrere Stunden statt. „Es war schon ein anstrengendes Jahr, aber es hat sich gelohnt. Ohne die Hilfe meiner Mutter, die immer auf meinen Sohn aufgepasst hat, wäre es nicht gegangen. Es ist zwar alles etwas anders gekommen als geplant, aber ich bin glücklich, dass ich nun doch noch im Gesundheitsbereich arbeiten kann“, resümiert Brigitte V.





© SDI PRODUCTIONS - ISTOCKPHOTO

Eigene Chancen erkennen und nutzen

Brigitte V. war in ihrem bisherigen Job nicht zufrieden. Während der Karenz hat sie über eine berufliche Neuorientierung nachgedacht, sich in der Folge auch weitergebildet und den beruflichen Umstieg geschafft.

Vielen geht es wie Brigitte V.: Nach ein paar Jahren im Beruf kommen Zweifel über die Berufswahl auf. Denken Sie auch über einen Umstieg nach?

Tipps und Fragen zum Nachdenken

Setzen Sie sich mit Ihrer Situation auseinander:

- Denken Sie über Ihre Berufswahl nach: Warum haben Sie Ihren aktuellen Beruf gewählt?
- Wenn Sie unzufrieden mit Ihrem Beruf sind, versuchen Sie herauszufinden, ob die Ursache an schlechten Rahmenbedingungen liegt oder ob Sie wirklich den falschen Beruf gewählt haben. Liegen die Gründe Ihrer Unzufriedenheit zum Beispiel an der schlechten Bezahlung, der Arbeitsbelastung, dem Arbeitsklima oder am Chef/ an der Chefin? – Dann sind die Rahmenbedingungen nicht ideal. Liegt die Unzufriedenheit an den Aufgaben, den Inhalten, an mangelndem Interesse, fehlender Motivation? In diesem Fall ist es wahrscheinlich, dass Sie nicht den richtigen Beruf gewählt haben.

Definieren Sie Ihr Berufsziel:

- Von welchem Beruf träumen Sie?
- Was können Sie besonders gut, wo liegen Ihre Fähigkeiten und Stärken?
- Was wollen Sie, wo liegen Ihre Interessen?
- Welcher Beruf passt zu Ihnen und Ihrer Persönlichkeit?
- Eine Berufsberatung und -orientierung kann Sie dabei unterstützen, Ihr Berufsziel zu konkretisieren und die Schritte in Richtung Traumjob zu planen.
- Informieren Sie sich über das Berufsfeld, in das Sie einsteigen möchten, und sammeln Sie Informationen über Ihren Wunschberuf.

Planen Sie die nächsten Schritte:

- Mit welcher Aus- oder Weiterbildung können Sie Ihr Ziel erreichen?
- In welchem Zeitraum ist dies möglich?
- Werden Sie von Ihrem privaten Umfeld unterstützt?
- Können Sie die Kosten für die Weiterbildung tragen oder gibt es eine Möglichkeit der Förderung?



Nützliche Informationen und Links

Bildungsberatungsstellen für Frauen und WiedereinsteigerInnen

Sie möchten nach einer längeren Pause wieder ins Berufsleben einsteigen? Sie fragen sich, wie Sie Weiterbildung und Familie vereinbaren können? Viele Beratungsstellen sind auf die Anliegen von Frauen und WiedereinsteigerInnen spezialisiert. Anlaufstellen finden Sie auf: www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Karenz- und Wiedereinstieg** > **Adressen für Frauen**

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

Die rund 70 BerufsInfoZentren (BIZ) des Arbeitsmarktservice bieten kostenlos Information und Beratung zu den Themen Beruf, Aus- und Weiterbildung sowie Arbeitsmarkt und Jobchancen. Auf www.ams.at/biz und im Adress-Teil finden Sie alle Standorte in Österreich.

Interaktives Bewerbungsportal

Das interaktive Bewerbungsportal des AMS macht Sie fit für Ihre Bewerbung. Im Bewerbungstraining erhalten Sie praktische Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung. Musterbewerbungen bieten Orientierung, bevor Sie bequem online Ihre Bewerbungsunterlagen erstellen können: Für Lebenslauf und Anschreiben stehen ansprechende Designvorlagen und Formulierungsbausteine zur Verfügung.

www.ams.at/bewerbungsportal

AMS-Berufskompass

Der AMS-Berufskompass unterstützt bei der Orientierung nach der Pflichtschulzeit, nach Abbruch einer Lehr- oder Schulausbildung, beim beruflichen Erst- oder Wiedereinstieg (z. B. nach Arbeitslosigkeit, Karenz) oder bei einem angestrebten Berufswechsel.

www.ams.at/berufskompass

Wiedereinstieg in den Beruf

Das AMS unterstützt Wiedereinsteigerinnen mit einem vielfältigen Angebot: zum Beispiel bei der Arbeitssuche unter Berücksichtigung der Kinderbetreuung, bei der Berufsorientierung und Weiterbildung sowie mit Beihilfen.

www.ams.at > **Arbeitsuchende** > **Karenz- und Wiedereinstieg**

Kinderbetreuung

Auf www.kinderbetreuung.at finden Sie Informationen über Betreuungseinrichtungen, Kindergärten, Kindergruppen, Horte, Tagesmütter/Tagesväter und Nachmittagsbetreuung für Schulkinder etc. in ganz Österreich. ■



Zuerst die Berufsreifeprüfung, dann das Abendkolleg: „Man darf das Ziel nie aus den Augen verlieren“



Beruflich
neu starten

Adina J. absolvierte neben ihrer Arbeit als Reisebüroassistentin die Berufsreifeprüfung und begann im Anschluss ein Abendkolleg für Kunst und Design.



© AMS / DAS MEDIENSTUDIO



Erste Gedanken an einen Berufswechsel

Adina J. erinnert sich noch gut an den Zeitpunkt, an dem sie begann, sich erste Gedanken über eine berufliche Neuorientierung zu machen. „Ich war total begeistert, als meine Chefin mich fragte, ob ich Lust hätte, die Infomaterialien für das Reisebüro zu gestalten. Poster für die Auslage, Werbeflyer und Flugblätter – das war endlich einmal etwas anderes“, sagt die gelernte Reisebüroassistentin. Adina J. war damals bereits fünf Jahre in jenem Grazer Reisebüro tätig, in dem sie auch ihre Lehre absolviert hatte. „Mir hat die grafische Gestaltung so viel Spaß gemacht, ich hab im Internet recherchiert, mir Fachbücher besorgt, mich mit Grafikprogrammen auseinandergesetzt. Ich war total motiviert, mehr über Grafik zu lernen“, erinnert sich Adina J.

Mit der Berufsreifeprüfung Möglichkeiten offenhalten

Die gebürtige Bosnierin war immer eine gute Schülerin, der EDV-Unterricht und bildnerische Erziehung hatten ihr immer besonders viel Spaß gemacht. „Ich habe nach der Hauptschule überlegt, in ein Oberstufengymnasium zu gehen, die Matura zu machen und zu studieren. Aber ich habe mir das damals nicht wirklich zugetraut und mich dann doch für die Lehre entschieden“, erzählt Adina J.

Nicht nur Adina J.s Selbstvertrauen ist im Laufe der Zeit gewachsen, auch der Wunsch, einen Beruf auszuüben, der mehr ihren eigentlichen Interessen und ihren künstlerischen und gestalterischen Talenten entspricht, wurde stärker. „Ich wollte auf jeden Fall etwas im Bereich Grafik machen“, sagt Adina J. Sie begann, sich im Internet über die Wege zum Beruf Grafikerin zu informieren. Für die Ausbildung, die sie am meisten interessierte – ein Abendkolleg für Grafik- und Kommunikationsdesign – benötigte sie jedoch eine Matura bzw. einen gleichwertigen Abschluss. „Die AHS-Matura nachzuholen hätte zu lange gedauert, also habe ich überlegt, ob ich die Studienberechtigungsprüfung oder die Berufsreifeprüfung machen soll“, sagt Adina J. Sie entschied sich schließlich für die Berufsreifeprüfung: „Ich wollte mir alle Möglichkeiten offenhalten, auch wenn die Studienberechtigung der schnellste Weg zum Ziel gewesen wäre.“¹

¹ Die Studienberechtigungsprüfung ermöglicht nur den Zugang zum Studium der gewählten Studienrichtung/Studienrichtungsgruppe (Uni, FH, PH) bzw. der gewählten Ausbildungsform (Kolleg). Studienwechsel sind nur beschränkt möglich. Die Berufsreifeprüfung entspricht hingegen einer vollwertigen Matura und ermöglicht den Zugang zu jedem Studium oder Kolleg.

Unterricht statt Feierabend

Mit 20 zog Adina J. von der Wohnung ihrer Eltern in eine Studenten-WG in der Grazer Innenstadt. Mit ihren drei neuen Mitbewohnerinnen verstand sie sich auf Anhieb gut. „Ich hatte Zweifel, ob ich das alles neben der Arbeit schaffen kann, aber meine Mitbewohnerinnen haben mich motiviert und unterstützt“, sagt Adina J. Ihrer Chefin erzählte sie vorerst nichts von ihren Plänen. Adina J. begann mit den Vorbereitungskursen zur Berufsreifeprüfung am BFI, wo sie auch erfuhr, dass für sie eine Förderung der Arbeiterkammer infrage kam. Diese konnte sie nach Absolvierung der letzten Teilprüfung beantragen. Zweimal pro Woche drückte sie nach der Arbeit bis 22 Uhr die Schulbank. „Die Mehrfachbelastung Arbeit, Unterricht und Lernen war für mich enorm und ich hatte wenig Freizeit“, erzählt Adina J. Nach langem Überlegen entschied sie sich, doch mit ihrer Chefin zu reden: „Einerseits wollte ich Stunden reduzieren, um mehr Zeit zum Lernen zu haben, andererseits hatte ich Angst, gekündigt zu werden, da ich mich in Zukunft ja beruflich verändern wollte. Da ich zu meiner Chefin eigentlich immer ein sehr gutes Verhältnis hatte, habe ich ihr dann doch von meinen Plänen erzählt. Sie war anfangs nicht begeistert, aber hat mir in Aussicht gestellt, dass ich ab Herbst weniger Stunden arbeiten kann. Das ist nicht selbstverständlich, ich habe das sehr geschätzt.“

Aktuell: Abendkolleg

„Mein Plan war, die Vorbereitungskurse schnell durchzuziehen, um nach 2 Jahren die Prüfung ablegen zu können. Nach einem Arbeitstag noch ein paar Stunden im Kurs zu sitzen – das habe ich anfangs unterschätzt. Ich habe dann doch länger gebraucht als erwartet“, erzählt Adina J. Nach zweieinhalb Jahren hatte sie die Berufsreifeprüfung in der Tasche. Während des Sommers vor Kollegbeginn konzentrierte sich Adina J. in ihrer Freizeit ganz auf die Vorbereitung für die künstlerische Eignungsprüfung. Der erste Versuch scheiterte. „Ich war enttäuscht, aber fest entschlossen, es im nächsten Jahr noch einmal zu versuchen. Ich konnte die Zeit nutzen, um mich zu verbessern und weiterzuentwickeln“, blickt Adina J. zurück.

Seit einem Jahr besucht sie nun bereits das Abendkolleg für Kunst und Design, Ausbildungszweig Grafik- und Kommunikationsdesign. In 2 Jahren wird sie dieses abschließen, hofft aber, dass sie bereits vor dem Abschluss in ihren Traumberuf einsteigen kann. „Was Privatleben und Freizeit betrifft, muss man Abstriche machen. Man muss überzeugt sein, dass man die Ausbildung auch wirklich machen will und darf das Ziel nie aus den Augen verlieren“, lautet der Tipp der angehenden Grafik-Designerin.





© CHRIS SCHMIDT - ISTOCKPHOTO

Eigene Chancen erkennen und nutzen

Vielen Menschen geht es wie Adina J. Nachdem sie bereits ein paar Jahre in einem Beruf gearbeitet haben, stellen sie fest, dass ihre erste Berufsentscheidung nicht die richtige war. Die Gründe dafür können vielfältig sein: Der eigentliche Berufsraum wurde aufgrund einer vermeintlich „vernünftigen“ Berufsentscheidung aufgegeben, die Wunschausbildung wurde nicht begonnen, weil man sich das in jungen Jahren nicht zugetraut hatte oder der Ausbildungsort nicht in der Nähe des Wohnorts lag. Gut gemeinte Ratschläge – zum Beispiel der Eltern – haben sich als unpassende Berufsempfehlungen erwiesen, persönliche Interessen haben sich im Laufe der Zeit verändert. – Es ist (fast) nie zu spät, umzusatteln und den Traumberuf zu verwirklichen.

Berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung – Tipps

Wer sich für eine langfristige berufsbegleitende Ausbildung im Zweiten Bildungsweg entscheidet, darf die Belastung nicht unterschätzen. Durchhaltevermögen, Belastbarkeit, Zielstrebigkeit und eine gute Organisation sind wichtige Voraussetzungen, um die Ausbildung auch erfolgreich abschließen zu können.

- Informieren Sie sich über verschiedene Wege zu Ihrem Wunschberuf und wägen Sie die Alternativen ab.
- Informieren Sie sich auch ausführlich über die Dauer und zeitliche Organisation der Ausbildung.
- Überlegen Sie sich, ob Sie die Belastungen, die eine berufsbegleitende Weiterbildung mit sich bringt, in Kauf nehmen wollen.
- Klären Sie, ob Sie mit der Unterstützung Ihres privaten Umfelds rechnen können.
- Bemühen Sie sich von Anfang an um ein gutes Zeitmanagement. Um Beruf, Weiterbildung und Privatleben unter einen Hut zu bekommen, müssen Sie Ihre Zeit gut einteilen, auch Erholungsphasen sollen nicht zu kurz kommen.
- Verlieren Sie nie Ihr Ziel aus den Augen.

Sage ich's meiner Chefin/meinem Chef?

Wenn Sie einen Umstieg in einen anderen Beruf planen, sollten Sie gut überlegen, ob Sie Ihren Arbeitgeber/Ihre Arbeitgeberin über Ihre Pläne informieren oder nicht.

- Ein bestehendes Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und Ihrer Chefin/Ihrem Chef ist eine wichtige Basis, wenn Sie Ihre Weiterbildungspläne offenlegen wollen.
- Bereiten Sie sich auf eine negative Reaktion vor: Immerhin eröffnen Sie, dass das Unternehmen Sie über kurz oder lang als MitarbeiterIn verlieren wird.
- Überzeugen Sie damit, dass Ihr Engagement für das Unternehmen weiterhin besteht und nicht negativ von Ihrer Weiterbildung beeinflusst wird.



- Überlegen Sie, ob – und, wenn ja, in welcher Form – Sie sich Unterstützung von Ihrem Arbeitgeber/Ihrer Arbeitgeberin wünschen (z. B. flexible Arbeitszeiten, Stundenreduktion).
- Wenn Sie auf den Job während Ihrer Ausbildung angewiesen sind, um Ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können und eine negative Reaktion befürchten, ist es Ihr gutes Recht, Ihre Weiterbildungspläne für sich zu behalten.

Berufsreifeprüfung & Co.

Die Berufsreifeprüfung entspricht einer vollwertigen Matura und ermöglicht den Zugang zu Kollegs, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen und Universitäten. Neben der Berufsreifeprüfung gibt es auch andere Möglichkeiten, die Ihnen die Tür zu einem Studium oder Kolleg öffnen können (siehe ▷ Seite 52-55).

Nützliche Informationen und Links

Bildungsabschlüsse erwerben und nachholen

Informationen zum Erwerb und Nachholen von Bildungs- und Berufsabschlüssen erhalten Sie ab ▷ Seite 50 und im Internet auf:

www.erwachsenenbildung.at > **Bildungsinfo** > **Abschluss nachholen**

Berufsbildende Schulen und Kollegs

Das ABC der Berufsbildenden Schulen in Österreich gibt einen raschen Überblick über alle berufsbildenden Schulen und Kollegs in Österreich – nach Bundesland, Standorten und Ausbildungsrichtung.

www.abc.berufsbildendeschulen.at

Vorbereitungskurse

Zahlreiche Weiterbildungsinstitutionen, wie z. B. BFI, WIFI und VHS, bieten Vorbereitungskurse für die Berufsreifeprüfung an:

www.wifi.at, www.bfi.at, www.vhs.or.at

Kursförderung

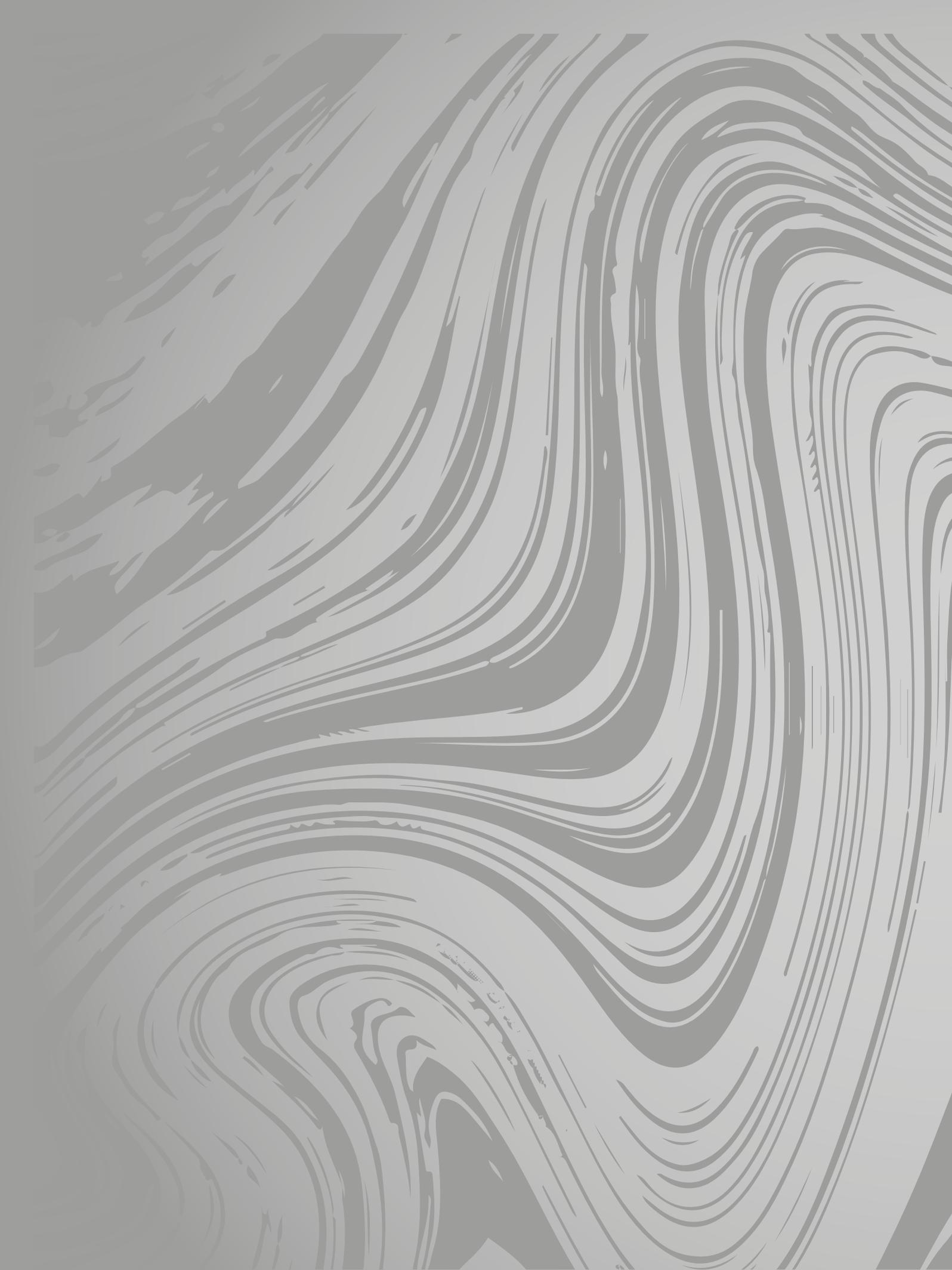
In der Online-Datenbank www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung können Sie Förderungen abfragen, die für Ihre Weiterbildungspläne infrage kommen könnten. Eine Auswahl an Fördermöglichkeiten finden Sie auch im Adress-Teil ab ▷ Seite 107.

Weiterbildungsdatenbank des AMS

Einen Überblick über Angebote von Weiterbildungseinrichtungen und vom AMS geförderte Kurse finden Sie unter:

www.ams.at/weiterbildungsdatenbank ■







Adressen und Links

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl
an Kontakten und Links zu den Themen ...

- **Bildungsberatung**
- **Weiterbildungsanbieter**
- **Förderungen**

Adressen & Links



INFORMATIONEN, BERATUNG, ANBIETER UND FÖRDERUNGEN (AUSWAHL)

erwachsenenbildung.at – Wissen vernetzt.
Bildung wirkt.

www.erwachsenenbildung.at

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
www.bmbwf.gv.at

Arbeiterkammer – AK
www.arbeiterkammer.at

Lernen in Österreich
www.lerneninoesterreich.at

Portale des Arbeitsmarktservice (AMS)

Arbeitszimmer – Die Jugendplattform
des AMS
www.arbeitszimmer.cc

Ausbildungskompass
www.ams.at/ausbildungskompass

Berufsinformationssystem (BIS)
www.ams.at/bis

Berufskompass
www.ams.at/berufskompass

Berufslexikon
www.ams.at/berufslexikon

Forschungsnetzwerk
www.ams.at/forschungsnetzwerk

Interaktives Bewerbungsportal
www.ams.at/bewerbungsportal

Karrierekompass
www.ams.at/karrierekompass

Karrierevideos
www.ams.at/karrierevideos

Qualifikations-Barometer
www.ams.at/qualifikationsbarometer

Weiterbildungsdatenbank
www.ams.at/weiterbildungsdatenbank

BERATUNG

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS –
Standorte in ganz Österreich:
www.ams.at/biz

Online-Bildungsberatung Österreich
www.bildungsberatung-online.at

Bildungsberatung in den Bundesländern

Bildungsberatung und
Bildungsinformation Burgenland
www.bildungsberatung-burgenland.at

Bildungsberatung Kärnten
www.bildungsberatung-kaernten.at

Bildungsberatung Niederösterreich
www.bildungsberatung-noe.at

Bildungsberatung Oberösterreich
www.bildungsberatung-ooe.at

Bildungsberatung Salzburg
www.bildungsberatung-salzburg.at

Bildungsberatung Steiermark
erwachsenenbildung-steiermark.at

Bildungsberatung Tirol
www.bildungsberatung-tirol.at

Bildungsberatung Vorarlberg
www.bildungsberatung-vorarlberg.at

Bildungsberatung Wien
www.bildungsberatung-wien.at

Beratung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung

BFI – Berufsförderungsinstitut Österreich
www.bfi.at

WIFI – Wirtschaftsförderungsinstitut der
Wirtschaftskammer Österreich
www.wifi.at

VHS – Österreichische Volkshochschulen
www.vhs.or.at

Informationen für Frauen

AMS-Angebote für Frauen
www.ams.at/frauen

abz* austria (Burgenland, Niederösterreich,
Vorarlberg, Wien)
www.abzaustria.at

BASIS – Frauenservice und
Familienberatung Außerfern (Tirol)
www.basis-beratung.net

Die Tür – Frauenservicestelle (Burgenland)
frauenservicestelle.org

femail – FrauenInformationszentrum
(Vorarlberg)
www.femail.at

Frauenberatung WOMAN
(Oberösterreich)
www.vsg.or.at

Frau & Arbeit (Salzburg)
www.frau-und-arbeit.at

LICHTBLICK – Mädchen-, Frauen und
Familienberatung (Kärnten)
www.lichtblick-fe.at

SUNWORK – Bildungsalternativen für
Mädchen und Frauen (Wien)
www.sunwork.at

zam Steiermark – Zentren für
Ausbildungsmanagement
www.zam-steiermark.at

Informationen für Menschen mit Behinderung

Informationsplattform
„Arbeit und Behinderung“
www.arbeitundbehinderung.at

Informationen für Menschen mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsplatz

fit2work
Alle Beratungsstellen auf:
www.fit2work.at

Informationen zu alternsgerechtem Arbeiten

Informationsplattform „Arbeit und Alter“
www.arbeitundalter.at

Informationen für MigrantInnen

Anerkennung von im Ausland erworbenen
Qualifikationen
www.berufsanerkennung.at

AST – Anlaufstellen für Personen mit im
Ausland erworbenen Qualifikationen
www.anlaufstelle-erkennung.at/
anlaufstellen



WEITERBILDUNGSANBIETER

BFI – Berufsförderungsinstitut Österreich
www.bfi.at

WIFI – Wirtschaftsförderungsinstitut der
 Wirtschaftskammer Österreich
www.wifi.at

VHS – Österreichische Volkshochschulen
www.vhs.or.at

VÖGB – Verband Österreichischer
 Gewerkschaftlicher Bildung
www.voegb.at

VWG – Volkswirtschaftliche Gesellschaft
 Österreich
www.vwg.at

Akademie der Steuerberater und
 Wirtschaftsprüfer
www.akademie-sw.at

BAUakademie Österreich
www.bauakademie.at

BMÖ-Akademie (Bundesverband
 Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik
 in Österreich)
www.bmo.at/Akademie

Duale Akademie (verkürzte Lehre nach der
 Matura)
www.dualeakademie.at

ÖVI Immobilienakademie
 (Österreichischer Verband der
 Immobilienwirtschaft)
www.immobilienakademie.at

Schulungszentrum Fohnsdorf
www.szf.at

Schweißtechnische Zentralanstalt (SZA)
www.sza.at

TÜV AUSTRIA Akademie
www.tuv-akademie.at

UBIT-Akademie incite (Fachverband Unter-
 nehmensberatung, Buchhaltung und IT)
www.incite.at

Weiterbildungsdatenbanken der Bundesländer

Burgenland
bukeb.weiterbildung.at

Kärnten
wissenslandkarte.ktn.gv.at

Niederösterreich
www.bildungsangebote.at

Oberösterreich
www.weiterbilden.at

Salzburg
weiterbildung-salzburg.info

Steiermark
erwachsenenbildung-steiermark.at

Tirol
www.tiroler-bildungskatalog.at

Vorarlberg
www.pfiffikus.at

Wien
www.weiterbildung.at

Schulen

Österreichisches Schulportal
www.schule.at

Schulpsychologie-Bildungsberatung
www.schulpsychologie.at

Abendgymnasien
www.abendgymnasium.at

Berufsbildende Schulen
www.abc.berufsbildendeschulen.at

HAK/HAS-Abendschulen
www.abendschulen.at

Handelsakademien und Handelsschulen
 in Österreich
www.hak.cc

Humanberufliche Schulen
www.hum.at

Technische, gewerbliche und
 kunstgewerbliche Schulen Österreichs – HTL
www.htl.at

Studium

Studienwahl
www.studienwahl.at

Studienplattform
www.studienplattform.at

Studiversum
www.studiversum.at

FHguide
www.fachhochschulen.ac.at

Pädagogische Hochschulen
www.ph-online.ac.at

FÖRDERUNGEN

Datenbank Kursförderungen in Österreich
www.erwachsenenbildung.at/bildungsinfo/kursfoerderung

Bildungsförderungen in Österreich
www.berufsinfo.at/bildungsfoerderung

Studienbeihilfenbehörde
www.stipendium.at

Weiterbildungsförderungen des Bundes

Kurse zum Nachholen des
 Pflichtschulabschlusses
www.initiative-erwachsenenbildung.at

Förderung von Aus- und Weiterbildung für
 Zeitarbeitskräfte
www.swf-akue.at

Vorbereitungskurse auf die
 Lehrabschlussprüfung
 Lehrlingsstellen – Förderreferate
 der Wirtschaftskammern in den
 Bundesländern
www.wko.at/service/bildung-lehre/Lehrlingsstellen-der-Wirtschaftskammern.html

Lehrlings- und Fachausbildungsstelle
 der Landwirtschaftskammern in den
 Bundesländern
www.lehrlingsstelle.at

Berufsreifeprüfung/Lehre mit Matura –
 Information des Bundesministeriums für
 Bildung, Wissenschaft und Forschung
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/zentralmatura/bm.html

Besondere Schulbeihilfe für Berufstätige –
 Information des Bundesministeriums für
 Bildung, Wissenschaft und Forschung
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/befoe/sbh.html

Studienbeihilfe
www.stipendium.at

Internationale Mobilität
 OeAD – Österreichischer Austauschdienst
www.oead.at

Steuerliche Absetzbarkeit von
 berufsbezogenen Aus- und
 Weiterbildungskosten – zuständig ist das
 jeweilige Finanzamt:
www.bmf.gv.at



INFORMATIONEN, BERATUNG, ANBIETER UND FÖRDERUNGEN (AUSWAHL)

Bildungsdarlehen

Bausparkasse Wüstenrot
www.wuestenrot.at

Raiffeisen Bausparkasse
www.bausparen.at

sBausparkasse
www.sbausparkasse.at

start:bausparkasse
www.start-bausparkasse.at

Weiterbildungsförderungen durch das AMS

Ansprechpartner sind die regionalen Geschäftsstellen des AMS:
www.ams.at/geschaeftsstellen

Förderungen für Arbeitsuchende (Beihilfe zu Kurskosten, Kursnebenkosten und zur Deckung des Lebensunterhaltes)
www.ams.at/service-arbeitsuchende/finanzielles/foerderungen

Förderungen für Unternehmen (Qualifizierungsförderung für Beschäftigte)
www.ams.at/unternehmen/service-zur-personalsuche/foerderungen

Förderungen der Kammern und der Interessenvertretungen

Förderungen der Arbeiterkammer (je nach Bundesland, z. B. AK-Bildungsgutschein, AK-Bildungsscheck, AK-Bildungsbonus, AK-Digi-Bonus etc.)
www.arbeiterkammer.at

Berufsbildungsförderung Land- und Forstwirtschaft – Ländliche Fortbildungsinstitute (LFI)
www.lfi.at

Weiterbildungsförderungen in den Bundesländern

Burgenland

Qualifikationsförderungszuschuss des Landes Burgenland
www.burgenland.at

Förderung der Aus- und Weiterbildung für Unternehmen – Wirtschaft Burgenland GmbH – WiBuG
www.wirtschaft-burgenland.at

Kärnten

Bildungsförderung des Landes Kärnten
www.ktn.gv.at

Frauenbildungsfonds
www.frauen.ktn.gv.at

Niederösterreich

Bildungsförderung des Landes Niederösterreich
www.noegv.at

TOP-Stipendien Niederösterreich NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)
www.topstipendien.at

WK-Bildungsscheck
WIFI Niederösterreich
www.noegv.at

Oberösterreich

Bildungskonto des Landes Oberösterreich
www.land-oberoesterreich.gv.at

Firmenausbildungsverbund – FAV OÖ (Förderung für Lehrausbildung)
www.favoee.at

Salzburg

Bildungsscheck des Landes Salzburg
www.salzburg.gv.at/bildungsscheck

Steiermark

Bildungsförderung Steiermark
www.soziales.steiermark.at

Steirische Wirtschaftsförderung (SFG)
www.sfg.at/foerderungen

Tirol

Arbeitsmarktförderung des Landes Tirol/ Tiroler Bildungsgeld
www.tirol.gv.at/arbeitsmarktfoerderung

Vorarlberg

Bildungszuschuss des Landes Vorarlberg, der AK Vorarlberg, der WK Vorarlberg und des AMS
www.bildungszuschuss.at

Wien

WAFF Bildungskonto
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff)
www.waff.at

Weiterbildungsförderungen der Gewerkschaften

Österreichischer Gewerkschaftsbund (ÖGB)
www.oegb.at

Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung (VÖGB)
www.voegb.at

Gewerkschaft Bau – Holz
www.bau-holz.at

Gewerkschaft der Post- und Fernmeldebediensteten
www.gpf.at

Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp)
www.gpa-djp.at

Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD)
www.goed.at

Gewerkschaft vida
www.vida.at

Produktionsgewerkschaft PRO-GE
www.proge.at

Yunion _ Die Daseinsgewerkschaft
www.yunion.at



BERUFSINFOZENTREN (BIZ) DES AMS

Burgenland

BIZ Eisenstadt
Ödenburger Straße 4
7000 Eisenstadt
biz.eisenstadt@ams.at

BIZ Neusiedl/See
Wiener Straße 15
7100 Neusiedl/See
biz.neusiedl@ams.at

BIZ Oberpullendorf
Spitalstraße 26
7350 Oberpullendorf
biz.oberpullendorf@ams.at

BIZ Oberwart
Evangelische Kirchengasse 1a
7400 Oberwart
biz.oberwart@ams.at

BIZ Stegersbach
Vorstadt 3
7551 Stegersbach
biz.stegersbach@ams.at

Kärnten

BIZ Feldkirchen
10.-Oktober-Straße 30
9560 Feldkirchen
biz.feldkirchen@ams.at

BIZ Hermagor
Eggerstraße 19
9620 Hermagor
biz.hermagor@ams.at

BIZ Klagenfurt
Rudolfsbahngürtel 40
9021 Klagenfurt
biz.klagenfurt@ams.at

BIZ Spittal/Drau
Ortenburger Straße 13
9800 Spittal/Drau
biz.spittal@ams.at

BIZ St. Veit/Glan
Gerichtstraße 18
9300 St. Veit/Glan
biz.sanktveit@ams.at

BIZ Villach
Trattengasse 30
9500 Villach
biz.villach@ams.at

BIZ Völkermarkt
Hauptplatz 14
9100 Völkermarkt
biz.voelkermarkt@ams.at

BIZ Wolfsberg
Gerhart-Ellert-Platz 1
9400 Wolfsberg
biz.wolfsberg@ams.at

Niederösterreich

BIZ Amstetten
Mozartstraße 9
3300 Amstetten
biz.amstetten@ams.at

BIZ Baden
Josefsplatz 7
2500 Baden
biz.baden@ams.at

BIZ Gänserndorf
Friedensgasse 4
2230 Gänserndorf
biz.gaenserndorf@ams.at

BIZ Hollabrunn
Winiwarterstraße 2a
2020 Hollabrunn
biz.hollabrunn@ams.at

BIZ Krems
Südtiroler Platz 2
3500 Krems
biz.krems@ams.at

BIZ Melk
Babenbergerstraße 6-8
3390 Melk
biz.melk@ams.at

BIZ Mödling
Bachgasse 18
2340 Mödling
biz.moedling@ams.at

BIZ Neunkirchen
Stockhamnergasse 31
2620 Neunkirchen
biz.neunkirchen@ams.at

BIZ St. Pölten
Daniel Gran-Straße 12
3100 St. Pölten
biz.sanktpoelten@ams.at

BIZ Tulln
Nibelungenplatz 1
3430 Tulln
biz.tulln@ams.at

BIZ Waidhofen/Thaya
Thayastraße 3
3830 Waidhofen/Thaya
biz.waidhofenthaya@ams.at

BIZ Wiener Neustadt
Neunkirchner Straße 36
2700 Wiener Neustadt
biz.wienerneustadt@ams.at

Oberösterreich

BIZ Braunau
Laaber Holzweg 44
5280 Braunau
biz.braunau@ams.at

BIZ Eferding
Kirchenplatz 4
4070 Eferding
biz.eferding@ams.at

BIZ Freistadt
Am Pregarten 1
4240 Freistadt
biz.freistadt@ams.at

BIZ Gmunden
Karl-Plentzner-Straße 2
4810 Gmunden
biz.gmunden@ams.at

BIZ Grieskirchen
Manglbürg 23
4710 Grieskirchen
biz.grieskirchen@ams.at

BIZ Kirchdorf
Bambergstraße 46
4560 Kirchdorf
biz.kirchdorf@ams.at

BIZ Linz
Bulgariplatz 17-19
4021 Linz
biz.linz@ams.at

BIZ Perg
Gartenstraße 4
4320 Perg
biz.perg@ams.at

BIZ Ried/Innkreis
Peter-Rosegger-Straße 27
4910 Ried/Innkreis
biz.ried@ams.at

BIZ Rohrbach
Haslacher Straße 7
4150 Rohrbach-Berg
biz.rohrbach@ams.at



INFORMATIONEN, BERATUNG, ANBIETER UND FÖRDERUNGEN (AUSWAHL)

BIZ Schärding
Alfred-Kubin-Straße 5a
4780 Schärding
biz.schaerding@ams.at

BIZ Steyr
Leopold-Werndl-Straße 8
4400 Steyr
biz.steyr@ams.at

BIZ Traun
Madlschenterweg 11
4050 Traun
biz.traun@ams.at

BIZ Vöcklabruck
Industriestraße 23
4840 Vöcklabruck
biz.voecklabruck@ams.at

BIZ Wels
Rainerstraße 1
4600 Wels
biz.wels@ams.at

Salzburg

BIZ Bischofshofen
Kinostraße 7
5500 Bischofshofen
biz.bischofshofen@ams.at

BIZ Hallein
Hintnerhofstraße 1
5400 Hallein
biz.hallein@ams.at

BIZ Salzburg
Paris Lodron Straße 21
5020 Salzburg
biz.stadtsalzburg@ams.at

BIZ Tamsweg
Friedhofstraße 6
5580 Tamsweg
biz.tamsweg@ams.at

BIZ Zell/See
Brucker Bundesstraße 22
5700 Zell am See
biz.zellamsee@ams.at

Steiermark

BIZ Bruck/Mur
Grazer Straße 15
8600 Bruck an der Mur
biz.bruckmur@ams.at

BIZ Deutschlandsberg
Rathausgasse 4
8530 Deutschlandsberg
biz.deutschlandsberg@ams.at

BIZ Feldbach
Schillerstraße 7
8330 Feldbach
biz.feldbach@ams.at

BIZ Graz
Neutorgasse 46
8010 Graz
biz.graz@ams.at

BIZ Hartberg
Grünfeldgasse 1
8230 Hartberg
biz.hartberg@ams.at

BIZ Knittelfeld
Hans-Resel-Gasse 17
8720 Knittelfeld
biz.knittelfeld@ams.at

BIZ Leibnitz
Dechant Thaller Straße 32
8430 Leibnitz
biz.leibnitz@ams.at

BIZ Leoben
Vordernbergerstraße 10
8700 Leoben
biz.leoben@ams.at

BIZ Liezen
Hauptstraße 36
8940 Liezen
biz.liezen@ams.at

Tirol

BIZ Imst
Rathausstraße 14
6460 Imst
biz.imst@ams.at

BIZ Innsbruck
Schöpfstraße 5
6010 Innsbruck
biz.innsbruck@ams.at

BIZ Kitzbühel
Wagnerstraße 17
6370 Kitzbühel
biz.kitzbuehel@ams.at

BIZ Kufstein
Oskar-Pirlo-Straße 13
6330 Kufstein
biz.kufstein@ams.at

BIZ Landeck
Innstraße 12
6500 Landeck
biz.landeck@ams.at

BIZ Lienz
Dolomitenstraße 1
9900 Lienz
biz.lienz@ams.at

BIZ Reutte
Claudiastraße 7
6600 Reutte
biz.reutte@ams.at

BIZ Schwaz
Postgasse 1/1
6130 Schwaz
biz.schwaz@ams.at

Vorarlberg

BIZ Bludenz
Bahnhofplatz 1B
6700 Bludenz
ams.bludenz@ams.at

BIZ Bregenz
Rheinstraße 33
6901 Bregenz
biz.bregenz@ams.at

BIZ Feldkirch
Reichsstraße 151
6800 Feldkirch
ams.feldkirch@ams.at

Wien

BIZ Wien Austria Campus
Lembergstraße 5
1020 Wien
biz.austriacampus@ams.at

BIZ Wien Hietzinger Kai
Hietzinger Kai 139
1130 Wien
biz.hietzingerkai@ams.at

BIZ Wien Huttengasse
Huttengasse 25
1160 Wien
biz.huttengasse@ams.at

BIZ Wien Laxenburger Straße
Laxenburger Straße 18
1100 Wien
biz.laxenburgerstrasse@ams.at

BIZ Wien Lehrbachgasse
Lehrbachgasse 18
1120 Wien
biz.lehrbachgasse@ams.at

BIZ Wien Schloßhofer Straße
Schloßhofer Straße 16-18
1210 Wien
biz.schlosshoferstrasse@ams.at

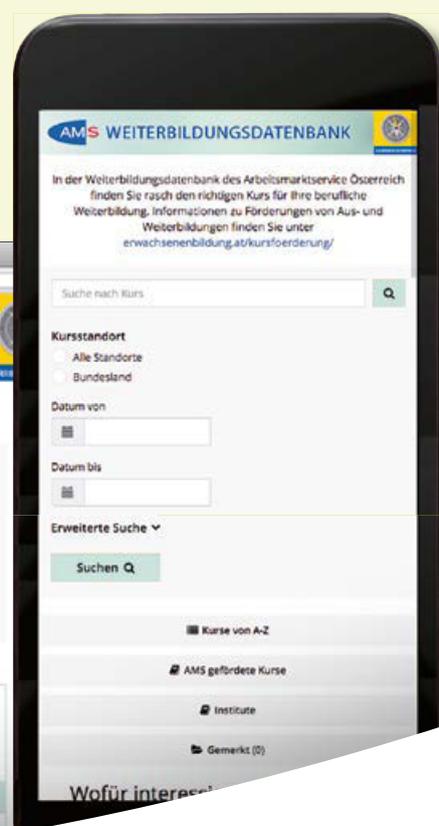
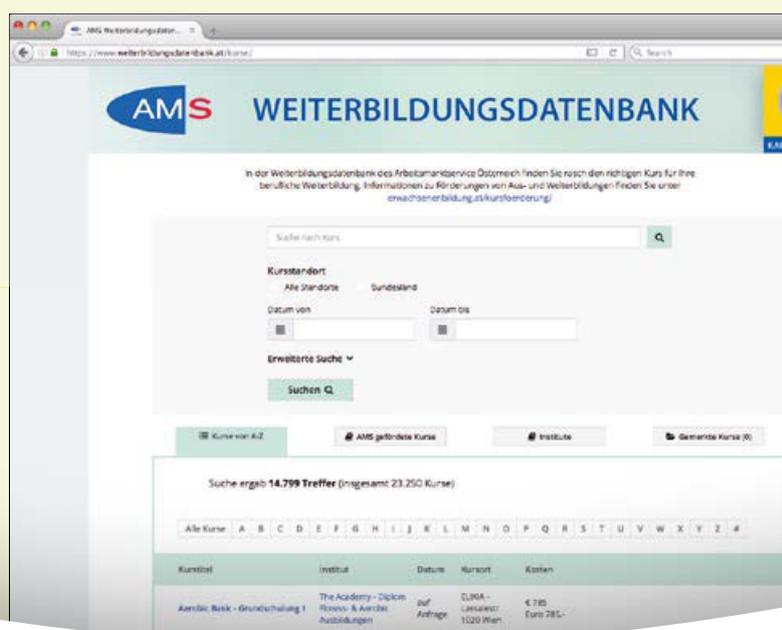
BIZ Wien Wagramer Straße
Wagramer Straße 224c
1220 Wien
biz.wagramerstrasse@ams.at

Weiterbildungsdatenbank

die AMS-Webseite für Kurse zur Weiterbildung

Mit der AMS-Weiterbildungsdatenbank finden Sie rasch den richtigen Kurs für Ihre berufliche Weiterbildung.

Wenn Sie beim AMS vorgemerkt sind und eine Schulungsmöglichkeit vereinbart haben, können Sie für AMS-geförderte Kurse Ihre Interessensmeldung online absenden.



www.ams.at/weiterbildungsdatenbank



Broschüren zur Berufswahl

- Ausbildungswege
- Ausbildungswege
in Deutsch + BKS, Dari, Englisch, Türkisch
- Matura ...
- Schule oder Lehre? 2 Wege zum Wunschberuf
- Technik
- Tipps zur Berufswahl
- Weiterbildung und beruflicher Neustart**